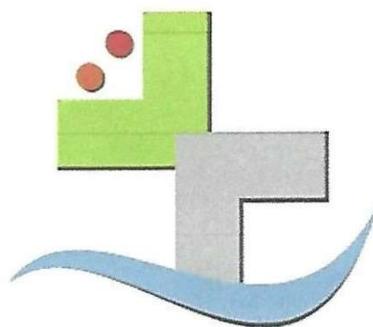


Dezember
2018



katholisch in Lippetal

Katholische Kirchengemeinde St. Ida in Herzfeld und Lippborg



Mach's wie Gott,
werde Mensch!

Inhaltsverzeichnis

Allgemeiner Teil

Ein Wort zuvor ... Pastor Jochen Kosmann	3
Amtseinführung - Pastor Ulrich Liehr	4
Wir – in eigener Sache	5
Gottes Wort in neuer Sprache	5
Ein neues Gesicht im Pfarrbüro	7
Das Wallfahrtsjahr 2019	7
Bibel teilen	8
Familienmessteam sucht Verstärkung	9
Bericht des Kirchenvorstandes	9
Augen auf! Hinsehen und Schützen!	9
Gemeindeausschuss Herzfeld – Bring dich ein ...	10

Kirchliche Einrichtungen

Bertgerus-Kindergarten	11
Krippenspiel in Herzfeld	11
Kinderbibeltage	12
Kommunionvorbereitungsteam KLT	12
Erstkommunion Vorbereitung 2019	13
Prozession auf neuen Wegen	14
Firmung 2018	15
KÖB Herzfeld	16

Gruppen, Vereine und Verbände

Messdiener	17
kfd St. Ida Herzfeld	19
kfd Bezirk Beckum	20
kfd Lippborg	21
Eine-Welt-Laden	22
Kolpingsfamilie Lippborg	23
Kolpingsfamilie Herzfeld	24
Senioren-gemeinschaft Lippborg	25
Senioren-gemeinschaft Herzfeld	27
Kleeblatt	28
Caritas – Urlaub ohne Koffer	29
St. Ida-Chor	31
Basilikamusik	32
Landfrauen Lippborg-Hultrop	33
Lippetaler Passionsspiele	33
Ferienstpaß in Lippborg	36

Orte der Menschwerdung

Hospizbewegung	38
Rumänien-Hilfe	41
AK Mission-Entwicklung-Frieden	43

Berichte und Informationen

Verheißung und Zumutung – Familienleben	44
Judith Ebbinghaus in Tansania	45
Hofkreuz Tentrop	48
Lippborger Geschichten – Pastor Hegemann	48
Die Hl. Ida zwischen ...	51
Pilgerreise nach Rom und Assisi	53

Gemeindeleben und Adressen

Termine und Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit	58
Weihnachtssingen an der Böckenbergkapelle	59
Adveniat	60
Sternsinger	60
Unsere Neugetauften	62
Die Erstkommunionkinder	63
Unsere Brautpaare	64
Unsere Verstorbenen	64
Trauerbegleitung	65
Wichtige Adressen in Lippetal	66

Redaktionsteam:

Andrea Heise, Hans-Jürgen Lang,
Mechtild Ninkovic, Eva-Maria Schleimer
Layout: Elisabeth Zinselmeier

Herausgeber:

Kath. Pfarrgemeinde
St. Ida in Herzfeld und Lippborg

Druck:

Druckerei Westkämper, Lippetal-Herzfeld

Ein Wort zuvor ...

Liebe Gemeindemitglieder in Herzfeld und Lippborg, liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes,



gern sagt man, alles sei eine Frage der Perspektive. Schaut man also aus einem anderen Blickwinkel auf eine Situation, dann ergeben sich neue Facetten, die man vorher vielleicht so nicht gesehen hat.

Das nahende Weihnachtsfest lädt uns ein, einen solchen Perspektivwechsel zu entdecken: Gott zeigt uns, dass er nicht nur aus der Ferne auf uns blicken will – er wird ein Mensch. Ganz konkret will Gott nicht nur unser Schicksal teilen. Er will auch uns die Erlösung bringen. Gottes Sohn Jesus Christus hat auf unserer Erde gelebt – und er lebt noch heute mitten unter uns. Das zeigt: Gott will uns auf Augenhöhe begegnen.

Wenn wir uns diese Perspektive zu eigen machen, dann ändert das unseren Blick auf die Menschen rings um uns herum. Das ist der weihnachtliche Blick auf die Welt: in den Menschen nah und fern unsere Schwestern und Brüder zu sehen, denen wir auf Augenhöhe begegnen. Denn Gott ist zu uns allen gekommen.

Stichwort Perspektivwechsel: Schon seit über einem Jahr schon erlebe ich unsere Pfarrei St. Ida in Herzfeld und Lippborg aus einem anderen Blickwinkel. Während das Herzfelder Pfarrhaus umgebaut wird, lebe und arbeite ich ja im Lippborger Pfarrhaus. Schon früher habe ich mich regelmäßig von Herzfeld aus auf den Weg nach Lippborg gemacht – nun fahre ich mindestens genauso häufig von Lippborg nach Herzfeld. Die Kurven von Kessler fährt mein Auto also längst schon (fast) von selbst! Eigentlich hat sich also gar nicht viel verändert – und doch ist mein Blick auf unsere Kirchengemeinde ein anderer geworden.

Ich merke immer deutlicher, dass es im Alltag viel mehr Themen gibt, die uns gemeinsam betreffen als solche, die nur für einen Ortsteil von Bedeutung sind.

Das gilt auch für die Zusammenarbeit mit unserer „Schwestergemeinde“ Jesus Christus Lippetal jenseits der Lippe – auch hier denken wir immer mehr in gemeinsamen Bahnen.

Daher freue ich mich, dass die Redaktionsteams, die bisher immer getrennt einen Pfarrbrief für Herzfeld und Lippborg erstellten, sich entschlossen haben, ab diesem Jahr einen gemeinsamen Pfarrbrief auf die Beine zu stellen. An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten für dieses große und zeitaufwendige Engagement ein ganz herzliches Dankeschön sagen! Ich bin mir sicher: Je mehr wir auch ortsteilübergreifend voneinander wissen, desto leichter fällt es uns, gemeinsam auf die Suche zu gehen, wie wir die Frohe Botschaft in unsere heutige Zeit bringen können.

So wünsche ich Ihnen allen – auch im Namen des ganzen Seelsorgeteams – eine gesegnete Adventszeit, sodass Sie frohen Herzens das Weihnachtsfest feiern können. Seien Sie auch im kommenden Jahr 2019 stets von Gottes gutem Segen begleitet!

Ihr



Jochen Kosmann, Pfr.



Ulrich Liehr ist neuer Pfarrer in Jesus Christus Lippetal

Als Nachfolger von Dr. Gerd Best wurde am 23. September 2018 Pfarrer Ulrich Liehr in sein Amt als Pfarrer der Kath. Kirchengemeinde Jesus Christus Lippetal eingeführt. Erzbischof Hans-Josef Becker verlas die Ernennungsurkunde mit der Bemerkung, dass dies das erste Mal sei, dass er als Erzbischof selbst die Amtseinführung eines Pfarrers vornehme; aber seinen ehemaligen „Geheimsekretär“ wollte er gern selbst in der St. Stephanus-Kirche in Oestinghausen begleiten.

Nach dem feierlichen Hochamt mit vielen Fahnen- und Bannerabordnungen der Gemeinde waren die Gäste zu einem Empfang in der Gemeinschaftshalle eingeladen. Die Dankvesper am Nachmittag war in der St. Ida-Basilika in Herzfeld. Damit wurde die gute Zusammenarbeit der Kirchengemeinden in Lippetal deutlich.

Bereits seit dem 1. September nimmt Pastor Liehr seine Aufgaben als Pfarrer wahr und man sieht ihn oft mit dem Fahrrad durch die Gemeinde radeln.



Wir gratulieren Pastor Liehr ganz herzlich und wünschen ihm alles Gute und Gottes Segen für sein Wirken - zum Wohl der Menschen in Lippetal.

Elisabeth Zinselmeier



Fotos: Miriam Romberg





katholisch in Lippetal

Katholische Kirchengemeinde St. Ida in Herzfeld und Lippborg

Hier ist er also: der Pfarrbrief 2018, der erste gemeinsame Pfarrbrief der Pfarrei St. Ida in Herzfeld und Lippborg.

Bisher wurden in Lippborg jährlich zwei Pfarrbriefe erstellt. Im Frühjahr dieses Jahres wurde nach Rücksprache des Lippborger Teams mit Pastor Kosmann vereinbart, einen gemeinsamen Pfarrbrief für Herzfeld und Lippborg zu verfassen, den Sie nun in Händen halten.

Einiges ist neu, z. B. das Format, die damit verbundene Aufteilung der Seiten und die nunmehr in Farbe gedruckten Bilder. Und neu ist auch, dass die beiden Teams aus Herzfeld und Lippborg diesen Pfarrbrief jetzt gemeinsam gestaltet haben und auch zukünftig gestalten werden.

Anderes ist geblieben: Viele Beiträge enthalten Informationen über Gewesenes und vor allen Dingen Zukünftiges, Informationen aus dem Pfarrbüro sowie aus den Vereinen und Gruppen beider Ortsteile.

Auch der Zeitpunkt der Zustellung dieses Pfarrbriefes wird bestehen bleiben, und er wird Ihnen in gewohnter Weise ins Haus gebracht.

Wir hoffen, dass Sie den neuen Pfarrbrief mit Freude und Interesse lesen und wünschen Ihnen eine besinnliche Advents- und frohe Weihnachtszeit.

Eva-Maria Schleimer
für das Pfarrbrief-Team

Die neue Einheitsübersetzung ab dem 1. Advent im Gottesdienst

Im Italienischen gibt es ein Sprichwort: „traduttore – traditore“. Das will sagen: Der Übersetzer ist ein Verräter. Ist das nicht ein zu hartes Wort? Jedoch: Jeder, der schon einmal versucht hat, einen Text in eine Fremdsprache zu übersetzen, stößt unweigerlich an Grenzen, denn jede Sprache hat ihren eigenen Klang und ihre eigenen Querverbindungen, die sich manchmal nicht ohne weiteres in eine fremde Sprache transportieren lassen.

Ein Beispiel: Die Weihnachtsbotschaft lautet auf Latein „Puer natus est nobis!“ Wörtlich übersetzt heißt das zunächst: „Es ist uns ein Junge geboren!“ Das lateinische Wort „puer“ (gesprochen: pu-er) hat als Hauptbedeutung „Junge“. Es kann aber auch heißen: „Diener“. So hat dieser Satz für den, der Latein versteht, eine Doppelbödigkeit – man hört im Wort „puer“ gleichzeitig den Jungen und den Diener. Und wie richtig und tief sinnig ist dies, wenn wir auf Jesus schauen: Er ist für uns Mensch geworden, um uns zu dienen! Mit keiner Übersetzung könnte man diese Zwischentöne hörbar machen. Übersetzen ist also nicht so leicht, wie es auf den ersten Blick scheinen mag.

Unsere Heilige Schrift ist im ursprünglichen Text auf Hebräisch und Altgriechisch überliefert. Schon seit alters her wurden Übersetzungen angefertigt, damit die Menschen Gottes frohe Botschaft auch in ihrer Sprache verstehen können. Die Frage ist dabei durch alle Zeiten dieselbe: Wie kann man den Text der Bibel für unsere heutigen Ohren zum Klingen bringen? Dabei muss man zum einen treu zum Urtext sein, darf aber zum anderen auch nicht aus dem Blick verlieren, dass sich auch unsere Alltagssprache immer verändert. Und manches Mal gibt es auch mehrere Möglichkeiten zur Übertragung, die jede für sich richtig ist. Ein Übersetzer muss also nicht selten auch Entscheidungen treffen, welcher Variante er den Vorrang gibt.

Deutsche Bibelübersetzungen gibt es nicht erst seit Martin Luther, aber seine Übertragung der Heiligen Schrift in unsere Sprache ist bahnbrechend gewesen. Unsere evangelischen Schwestern und Brüder verwenden bis heute eine Übersetzung der Bibel, die sich in ihrem sprachlichen Klang an Luther orientiert.

In der Katholischen Kirche war das II. Vatikanische Konzil der Anstoß zu vielerlei Veränderungen. Ein großer Einschnitt war, dass die Liturgie in der Muttersprache gefeiert werden konnte. Das weckte die Sehnsucht auch nach einer neuen, am Urtext der Bibel orientierten Übersetzung ins Deutsche. Nach jahrelangen Vorbereitungen erschien im Jahr 1980 die sog. „Einheitsübersetzung“, die allgemeine Verwendung in Liturgie, Verkündigung, Schule und Privatleben gefunden hat. Viele von Ihnen werden eine solche Bibel zuhause haben. An den Klang dieser Übersetzung haben wir uns gewöhnt: Seit fast vierzig Jahren hören wir die Lesungen und die Evangelien im Gottesdienst aus dieser Übersetzung.



In den Jahren 2006 bis 2016 hat eine mit Experten besetzte Kommission die Einheitsübersetzung einer Revision, also einer eingehenden Überarbeitung unterzogen. Das Ergebnis ist im Jahr 2017 in Buchform als „Revidierte Einheitsübersetzung“ erschienen. Beginnend mit dem 1. Advent des Jahres 2018 werden wir nun in unseren Gottesdiensten die Lesungen und Evangelien aus der neuen Übersetzung hören – zunächst nur an Sonntagen, später dann auch an den Werktagen. Die sogenannten „Lektionare“ (das sind die liturgischen Bücher, in denen die Bibeltexte für den jeweiligen Tag abgedruckt sind) erscheinen nun nach und nach. Der erste veröffentlichte Band ist der für die Sonntage des nun beginnenden Lesejahres C, das an den Sonntagen das Evangelium nach Lukas in den Vordergrund stellt.

Was ändert sich konkret?

Dazu einige Beispiele:

- **Respekt vor der jüdischen Tradition**
In der jüdischen Tradition gilt der Name Gottes als heilig. Deshalb wird er nicht

ausgesprochen, sondern man verwendet meist die ehrfurchtsvolle Anrede „mein Herr“. Die neue Einheitsübersetzung verzichtet daher darauf, den geheimnisvollen Namen Gottes, der im hebräischen Urtext mit den Konsonanten JHWH ausgedrückt wird, als „Jahwe“ zu schreiben. Stattdessen steht dort nun „HERR“.

- **Näher an hebräischen Sprachbildern**
Die Psalmen sind „Gedichte zum Beten“. Auch viele prophetische Texte sind wunderbare Poesie. Ein Übersetzer wird daher selbst zum Dichter – und muss doch auch „Anwalt des Textes“ bleiben. In der neuen Einheitsübersetzung haben viele Psalmen und Prophetentexte deshalb vielleicht überraschend klingende Akzente erhalten. Manches wird ungewohnt erscheinen – und hoffentlich gerade daher das Herz berühren.
- **Näher am griechischen Text**
In anderen Sprachen gibt es nicht nur andere Worte, sondern auch andere Arten und Weisen, einen Satz aufzubauen. Auch das kann man zwar nicht eins zu eins in eine Übersetzung übertragen, aber die neue Einheitsübersetzung folgt dem griechischen Text genauer. Scheinbar umständliche Formulierungen werden nicht mehr geglättet, sondern machen den biblischen Klang hörbar. Sie wollen Signale sein und Aufmerksamkeit wecken für das, was erzählt wird.
- **Neue Anrede „Brüder und Schwestern“**
In der griechischen Sprache kann das Wort „Brüder“ auch eine Gruppe von Menschen bezeichnen, die aus Männern und Frauen besteht. (Dies gibt es auch in anderen Sprachen: Beispielsweise heißt das italienische Wort „fratelli“ sowohl „Brüder“ als auch „Geschwister“.) Dies klingt für deutsche Ohren fremd. Daher macht die neue Einheitsübersetzung darauf aufmerksam, indem sie zumindest in den direkten Anreden der Paulusbriefe von „Schwestern und Brüdern“ spricht, wenn eine gemischte Gruppe angesprochen wird.

Bischof Dr. Joachim Wanke (ehem. Bischof von Erfurt) war Vorsitzender des Leitungsgremiums für die Überarbeitung der Einheitsübersetzung. Er schreibt:

„Das ‚Wort Gottes‘ ist in den Worten der Heiligen Schrift enthalten. Das ist so, wie wenn ich einen Brief erhalte oder schreibe. Da stehen zwar auf dem Papier Wörter und Sätze. Aber hinter den Sätzen des Briefes, der Art und Weise, wie er geschrieben ist, hinter der Melodie des Textes steckt die eigentliche Botschaft.“

Mit der neuen Bibelübersetzung verbindet sich die Hoffnung, dass sich durch die neuen, ungewohnten Wortklänge eine neue Beziehung zu Gottes Wort entwickeln kann. Kenner oder Neueinsteiger – jeder wird etwas Neues finden, das ansprechend für sie oder ihn ist.

Und wer noch ein Weihnachtsgeschenk sucht – wie wäre es mit einer neuen Bibel?

Jochen Kosmann, Pfr.

(Text erstellt mit Hilfe von Material des Katholischen Bibelwerks e.V.)



Ein neues Gesicht im Pfarrbüro

Mein Name ist Hildegard Minrath, ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Wir wohnen seit 2007 in Herzfeld und fühlen uns hier sehr wohl.



Einige – vor allem die jüngeren Gemeindemitglieder – kennen mich vielleicht schon aus der Bücherei, wo ich seit 2014 jeden Mittwochmorgen Dienst tue.

Seit September diesen Jahres bin ich nun die dritte Kraft im Team der Pfarrbüros in Herzfeld und Lippborg – somit ist das Trio wieder komplett.

In der Regel bin ich dienstags von 17.00 Uhr – 18.00 Uhr in Lippborg und mittwochs vormittags in Herzfeld zu finden.

Ich freue mich auf meine neue Aufgabe.

Vielleicht sehe ich ja auch Sie demnächst einmal im Pfarrbüro?

Hildegard Minrath

Wallfahrtsjahr 2019



Das Motto des Wallfahrtsjahres 2019 ist „**Herr, wohin sollen wir gehen?**“

Zur Eröffnung des Wallfahrtsjahres 2019 am 19. Mai hat der Generalvikar des Bistums Trier, **Ulrich Graf von Plettenberg** zugesagt. Er ist ein Verwandter der gräflichen Familie.

Pfarrer Thomas Frings kommt am Dienstag, den 21. Mai 2019 nach Herzfeld, der durch seinen Rücktritt als Pfarrer der Münsteraner Heilig-Kreuz-Gemeinde und durch sein Buch „Aus, Amen, Ende? So kann ich nicht mehr Pfarrer sein“ bundesweit bekannt wurde. Der Vortrag / Buchlesung mit anschl. Diskussion beginnt im *Bürgerhaus* um 19.30 Uhr.

Die Ida-Woche ist vom 7. bis 15. September 2019. **Weihbischof Rolf Lohmann**, Xanten, hat zur Eröffnung der Ida-Woche am Samstag, 7. September 2019 zugesagt. Er wird auch am Sonntag, 8. September das Pontifikalamt um 10.30 Uhr zelebrieren.

Zur Kleinen Identracht am 15. Sept. 2019 kommt **Weihbischof Wilhelm Zimmermann aus Essen**.

Der Gast zu Winter-Ida am 26. Nov. 2019 ist **Dr. Klaus Winterkamp**, ab 1. Oktober 2018 neuer Generalvikar des Bistum Münster.



Informationen zur Wallfahrt finden Sie auf der Homepage: www.sanktida.de

Bibel Teilen

Wer die Schrift nicht kennt, kennt nicht die Wahrheit:

Leben-Lieben-Glauben teilen - Bibel teilen.

So stand es am 15. Oktober 2018 als Einladung in den Pfarrnachrichten. Seit nunmehr 30 Jahren besteht der Bibelkreis in unseren Gemeinden. Was ist darunter zu verstehen? Es geht um das Evangelium. Das Evangelium des kommenden Sonntages. Wir treffen uns jeden zweiten Montag im Monat um 19.00 Uhr, immer für drei Monate an einem Ort, mal in Hovestadt, Oestinghausen, Hultrop oder in Lippborg im Pfarrheim oder auch in der Bücherei. Dazu bilden wir Fahrgemeinschaften.

Wir tauschen kurz Neuigkeiten aus, dann sammeln wir uns. Wir beginnen unseren Bibelabend mit einem Gebet oder einem Lied. Einer aus der Gruppe liest dann das Evangelium vor. Wir suchen Wörter und Sätze heraus, die uns besonders ansprechen. Wir denken darüber nach, lassen Gottes Geist sprechen, wirken, und lesen dann den Text noch einmal vor. Jetzt spricht jeder ohne Scheu aus, was ihm das Evangelium sagen will, denn es ist heute immer noch für uns aktuell. Es wird nochmal ein Gebet gesprochen, ein Lied gesungen und der Abend ist nach einer Stunde beendet. Es wird noch kurz das nächste Treffen besprochen, wer z. B. etwas vorbereiten kann mit einem Gebet oder Lied.

Es gibt eine Vorgabe von Christen aus Afrika:

1. Wir laden den Herrn ein
2. Wir lesen den Text
3. Wir verweilen beim Text
4. Wir schweigen
5. Wir sagen einander, was uns berührt hat
6. Wir besprechen, was der Herr von uns will
7. Wir beten

Ich kann nur sagen, dass mir diese Abende guttun. Wir wissen alle viel zu wenig über unseren Glauben. Es ist auch schön, wenn am folgenden Sonntag der Priester über das Evangelium spricht, es auslegt, und wir unsere Gedanken hier oder auch in der Kirchenzeitung wiederfinden. Wir alle haben einen Auftrag, nämlich Zeugnis für unseren Glauben abzulegen.

Nach der hl. Messe wurde sonst „Ite, missa est – Ihr seid gesendet“ gesungen. Der Exeget Klaus Berger aus Heidelberg sagt: „Die große Sünde unserer Zeit ist, dass der Glaube nicht weitergegeben wird, das Leben.“ Dem kann ich nur zustimmen.

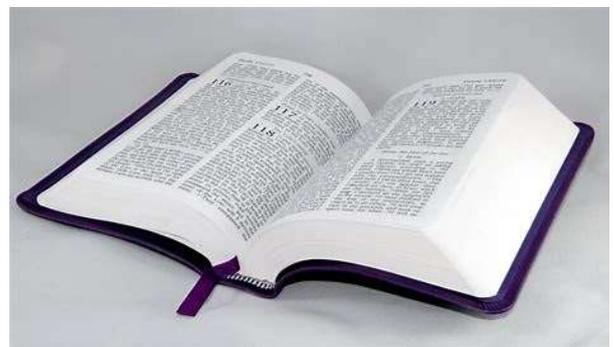
Ich lade jetzt alle Generationen herzlich ein, auch einmal zu diesem Abend zu kommen. Das nächste Treffen ist am 10. Dezember um 19.00 Uhr im Pfarrheim in Lippborg.

Beate Willenbrink, Lippborg

Gebet: Die Kirche am Ort

Gott, unser Vater,
wir sind deine Kirche hier am Ort
wir sind dein Volk,
unterwegs zu einer neuen Zeit.
Unser Land hat seine Geschichte,
eine lange Vergangenheit mit Licht und Dunkel.
Doch immer warst du unser Gott.
Jetzt bitten wir um Deinen heiligen Geist.
Wir wollen unser Leben erneuern.
Wir wollen unsere Kirche stärken
durch Gebet, Arbeit und Gespräch.
Wir werden es nicht schaffen aus eigener Kraft.
Du musst uns helfen.
Erneuere deine Kirche.
Lass sie deinem Wort nachfolgen,
lass sie Jesus Christus nachfolgen.
Vater, wir bitten Dich in seinem Namen: Hilf,
uns selbst richtig einzuschätzen und zu erkennen.
Lass uns zusammenwachsen zu einer Familie,
damit wir uns gemeinsam
auf das Kommen deines Reiches vorbereiten,
wo du lebst und unser Gott bist.

(Verfasser unbekannt)



Familienmessteam sucht Verstärkung

Wir, das Familienmessteam Herzfeld-Lippborg, suchen Verstärkung!

Wir, das sind z. Z. sechs Frauen aus Herzfeld und Lippborg, die von unserer Pastoralreferentin Stefanie Stappert unterstützt werden.

Wir suchen Dich!

Zweimal im Jahr gestalten wir die Sonntagsmesse als Familienmesse und wollen so besonders Familien mit Kindern im Grundschulalter einladen. Die biblischen Texte werden dabei auf kindgerechte Weise erklärt. Oftmals gibt es auch eine besondere musikalische Begleitung, z. B. durch die Lippborger Kirchenband oder die Herzfelder Idaspatzen. Gottesdienst soll Freude machen und das nicht nur den Kindern, sondern der ganzen Familie.

Bist du neugierig geworden?

Dann melde dich bei:
Stefanie Stappert
Tel. 02923/9729275
oder
Marie-Luise Elbracht
Tel. 02527/919297

Wir freuen uns auf Dich!

Stefanie Stappert, Pastoralreferentin



Arbeiten im Frühjahr 2019 zum Abschluss gebracht werden.

Weit vorangeschritten sind die Planungen zur Errichtung eines Kreuzwegs an der Kirche und für den neuen Ida-Gedenkweg, so dass mit der Umsetzung im nächsten Jahr zu rechnen ist. Immer wieder stehen die Friedhöfe, die Liegenschaften und die Gebäude der Pfarrei auf der Tagesordnung des Kirchenvorstands.

Auch das vergangene Haushaltsjahr wurde mit einem soliden Ergebnis abgeschlossen.

Unser Dank gilt allen, die sich ehrenamtlich an verschiedenen Stellen für das Gemeindeleben einsetzen. Ohne Sie wäre unsere Gemeinde nicht so bunt und abwechslungsreich.

Ein besonderer Dank gilt unserem Seelsorgeteam, das in ganz Lippetal immer präsent ist und unverzichtbare Arbeit leistet.

Wir wünschen allen Menschen in unserer Pfarrgemeinde eine gesegnete Weihnacht und alles Gute für das neue Jahr.

Thorsten Pöpsel

Stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands

Augen auf! Hinsehen und Schützen.

Institutionelles Schutzkonzept – ISK

Seit einigen Monaten arbeitet eine Steuerungsgruppe unter Federführung von Pastoralreferentin Stefanie Stappert am sogenannten Institutionellen Schutzkonzept. Die Steuerungsgruppe besteht aus den Kindergartenleiterinnen aus Herzfeld und Lippborg, Vertreterinnen und Vertretern der Kirchenvorstände und des Pfarrei- und Pfarrgemeinderates. Begleitend unterstützt wird die Gruppe von Frau Doris Eberhardt, Präventionsfachkraft des Bistums Münster.

Grundlage

Das ISK wird auf Grundlage der von den Deutschen Bischöfen 2013 erlassenen Präventionsordnung erstellt. Alle Pfarreien haben danach ein solches Konzept zu erarbeiten.

Mit dem ISK sollen die verschiedenen Maßnahmen zur Prävention sexualisierter Gewalt in Beziehung zueinander gesetzt und zu einem Gesamtkonzept zusammengefügt werden.

Zielsetzung

Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu fördern und so das Risiko zu verringern, dass kirchliche Einrichtungen zu Tatorten sexualisierter Gewalt werden.

Bericht des Kirchenvorstands

Im vergangenen Jahr traf sich der Kirchenvorstand zu 11 Sitzungen, abwechselnd in Lippborg und Herzfeld.

Das ganze Jahr über beschäftigte sich der Kirchenvorstand mit den Kindergärten. Der steigende Betreuungsbedarf stellt die Einrichtungen immer wieder vor große Herausforderungen, so dass oft zu überlegen ist, wie man dem Bedarf gerecht werden kann.

In diesem Jahr erhielten wir die überraschende Nachricht, dass der Marienkindergarten zum Familienzentrum ernannt wird. Die Vorbereitungen laufen, damit die notwendigen Kriterien erfüllt werden. Der Umbau des Pfarrhauses in Herzfeld ist in vollem Gange. Wir gehen davon aus, dass die

Kirchliche Einrichtungen

Bertgerus-Kindergarten



Das Erzählen von Geschichten ist weit mehr als Sprachförderung. Es ist ein menschliches Grundbedürfnis und ein elementares Medium zur Vermittlung von Erfahrungen und Werten. Kinder werden in ihren emotionalen und sozialen Fähigkeiten gefördert und können sich selbst und andere besser verstehen.

Drei Erzieherinnen aus dem Bertgerus- und dem St.-Ida-Kindergarten der Pfarrgemeinde St. Ida und Lippborg in Lippetal-Herzfeld lassen sich im Rahmen des Projektes des Bistums Münster "Kita-Lebensort des Glaubens" in einer einjährigen Fortbildung als Erzählerin ausbilden. Hier wird die Kompetenz zum freien Erzählen entwickelt und verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, Geschichten mit Kindern zu erleben.

Eine Auftaktveranstaltung fand mit der Theaterpädagogin und Improschauspielerin Susanne Tiggemann in Kooperation mit dem Theomobil e.V. Sendenhorst statt.

Kinder, Eltern und Erzieherinnen konnten erleben, mit wieviel Spannung und Lebendigkeit Geschichten frei erzählt werden können und sie mit in den Bann ziehen.

So wünschen sich alle, dass das Erlernte im Erzählprojekt nachhaltig als Erzählkultur und auch als Medium für interreligiöses Lernen in den Tageseinrichtungen als auch in der Pfarrgemeinde genutzt werden kann.

Rita Hagenkamp, Leiterin

Krippenspiel

Das Weihnachtsfest wird von den Kindern wohl wie kaum ein anderes Fest im Kirchenjahr herbeigesehnt. Nicht nur die Geschenke und der Weihnachtsbaum, vor allem auch der Kirchenbesuch und die Geschichte von der Geburt Jesu gehören dazu. So sind die Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter auch in diesem Jahr am Heiligen Abend zum Krippenspiel eingeladen. Beginn ist um 15 Uhr in der Basilika St. Ida Herzfeld.



Die Geschichte von der Geburt Jesu wird für die kleinen Kirchenbesucher Jahr für Jahr in einem kindgerechten Gottesdienst erlebbar. Schon Wochen vorher treffen sich einige engagierte Mütter aus der Gemeinde, suchen Texte und Lieder aus und proben in der Kirche. In diesem Jahr haben sie das Motto „Ich schenke dir ein Lächeln – wie ein helles Licht, das brennt“ gewählt. Fester Bestandteil der Feier ist ein kurzes Krippenspiel sowie die musikalische Begleitung durch die Blockflötenkinder von Anja Willenbrink und der Ida-Spatzen unter der Leitung von Claudia Kerkhoff.

Marianne Schlüter-Kerkhoff



Kinderbibeltage



Am zweiten Fastenwochenende ist es wieder soweit – Kinder aus ganz Lippetal entdecken eine weitere Geschichte der Bibel.

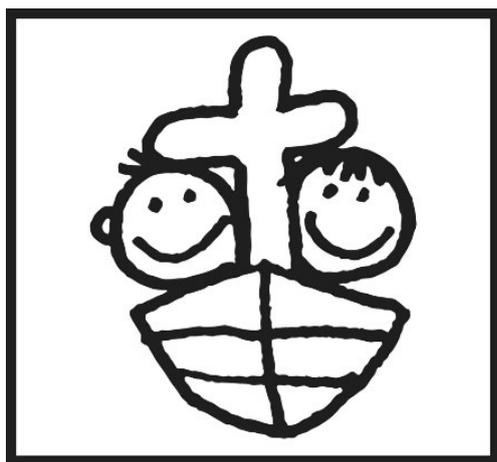
An diesem Wochenende (15.-17. März 2019) wird in den Orten Herzfeld, Lippborg und Oestinghausen gemalt, gebastelt, gespielt, gewerkelt, erzählt, gemeinsam gegessen, gelacht, gesungen und gebetet.

Wir suchen dich!

Wenn du Lust hast, kreativ zu werden, einen Workshop zu leiten, die Kinder an dem Tag zu begleiten oder dich organisatorisch einbringen möchtest, bist du herzlich willkommen!

Einfach bei Pastoralreferentin Stefanie Stappert stappert@bistum-muenster.de oder den OrganisatorInnen vor Ort melden.

Stefanie Stappert, Pastoralreferentin



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Erstkommunion KLT - Was ist denn das?

Seit 2015 gibt es in Lippetal eine gemeinsam gestaltete Vorbereitung auf das Sakrament der Eucharistie. Aus allen fünf Kirchengemeinden haben sich derzeit 12 Frauen zusammengefunden und bilden das **Kommunionleitungsteam**, kurz auch **KLT** genannt. Bis die Kinder in ihren Orten im Frühjahr die Erstkommunion empfangen, gibt es für das KLT hinter den Kulissen alle Hände voll zu tun.

Bei Gemeindereferentin Stefanie Rosenwick laufen die Fäden zusammen. Sie koordiniert die Termine zwischen den haupt- und ehrenamtlichen Helfern und füllt in Absprache mit dem KLT das Konzept der Vorbereitung inhaltlich. Hierfür trifft sich die Gruppe zusätzlich zu den Terminen, die die Eltern im Terminplan finden, ca. alle fünf bis sechs Wochen. Dabei ist es dem Team ein großes Anliegen, die Vorbereitungszeit, die Begleitung der Katechetinnen und schließlich die Feier selbst, freudig und lebendig und für die Familien verständlich zu gestalten.



Zu den Aufgaben des KLT gehören zum Beispiel: Planung des Eltern-Kind-Tages und dessen Durchführung, räumliche und inhaltliche Vorbereitung der Elternabende, Begleitung und materielle Vorbereitung der Weggottesdienste und Erstbeichten, Zusammenstellen der Kommunionmappen, Absprachen treffen mit Musikern, Eltern über verschiedene Aktionen informieren, gegebenenfalls auch einzeln, wenn diese bei Elternabenden verhindert sind, Einladungen und Listen schreiben, Kopien erstellen und Materialien besorgen. All das erledigt sich nicht von selbst und braucht Zeit für Gestaltung und Einkauf.

Was hier als routiniert erscheint, gestaltet sich jedoch jedes Jahr immer wieder neu.

Kein Jahr gleicht dem anderen, denn auch die Kommunionvorbereitung muss sich an politische und gesetzliche Änderungen und Gegebenheiten halten, wie z. B. die neue Datenschutzverordnung, oder an Präventionsschulungen teilnehmen.

Manchen Eltern fällt es schwer, sich auf das Vorbereitungskonzept einzulassen. Viele vorangegangene individuelle Wünsche, Erfahrungen und Vorstellungen spielen an dieser Stelle mit. Daher sind wir immer offen und dankbar für positive und kritische Rückmeldungen Ihrerseits. Leider können wir nicht allem gerecht werden. Dennoch ist es schön, immer wieder zu erfahren, dass viele Eltern sich mit dem KLT auf den gemeinsamen Weg machen und sich so wertschätzend auf die Umsetzung des mit Engagement entwickelten Konzeptes einlassen.

Am Ende der Vorbereitungszeit ist es nicht nur für die Eltern, sondern auch für uns, das KLT, immer wieder ein besonderer Moment, wenn die Kinder zum ersten Mal die hl. Kommunion empfangen.

Auf die gemeinsame Vorbereitungszeit freut sich mit Ihnen das Kommunionleitungsteam.

Pastoralreferentin:
Stefanie Rosenwick

... in Oestighausen:
Susanne Schröder
Ute Kamp

... in Hultrop:
Anja Meermeier



... in Lippborg:
Christina Stauvermann
Claudia Röggener
Petra Kloppenburg
Heike Rasche

... in Herzfeld:
Eva Lönne Kuckuck
Barbara Illies
Andrea Bernzen
Britta Brune



KLT Lippborg



KLT Herzfeld

... in Hovestadt:
Hildegard Giepen
Michaela Theilmeier



Heike Rasche
für das Kommunionleitungsteam

Vorbereitungszeit der Erstkommunionkinder 2019

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion in 2019 hat begonnen.

Das Kommunionleitungsteam (KLT) um Gemeindefreferentin Stefanie Rosenwick hat zum "Eltern-Kind-Tag" eingeladen. Viele sind dieser Einladung gefolgt und haben einen tollen Tag im Ludwig Kleffmann Haus in Körbecke verbracht.

Was ist denn nun ein „Eltern-Kind-Tag“? Was habt ihr gemacht?

Für uns Erstkommunionfamilien drehte sich an diesem Tag alles um unser Motto „**Jesus reicht uns seine Hand**“. Zum besseren Kennenlernen hat jedes Kind die Namen der eigenen Familie auf eine Holzhand geschrieben und vorgestellt. Anschließend haben wir eine Bibelgeschichte gehört, d. h. besser gesagt, erlebt:

“Der Gang Jesu auf dem Wasser“ aus dem Matthäus-Evangelium. Hier reicht Jesus dem Petrus seine Hand und rettet ihn vor dem Ertrinken. Durch Tücher und Puppen wurde dies lebendig dargestellt und für die Kinder und uns Eltern erfahrbar gemacht.



Das Thema wurde auf vielfältige Weise kreativ umgesetzt: ein Bild auf Leinwand gemalt, Hände wurden aus Modelliermasse erstellt und zu einer Schale geformt, eine Schale mit einer Schatzperle „getöpft“. Zwischendurch haben wir die neuen Lieder gelernt, die in den nächsten Gottesdiensten und am Erstkommunionstag gesungen werden. Für ein tolles Gemeinschaftsgefühl sorgten nicht zuletzt die Spiele, z. B. mit „Schnitzel“ und „Kotelett“, die allen viel Spaß machten.

Auch beim Mittagessen und in den Kaffeepausen blieb Zeit für Unterhaltungen zwischen den Erwachsenen und Spiel der Kinder.

Die Abschlussrunde zeigte, dass es allen gut gefallen hat: Viele Eltern haben es genossen, mal alleine nur mit dem Kommunionkind einen Tag zu verbringen. Den Kindern hat besonders das kreative Gestalten gefallen, das tolle Gemeinschaftsgefühl beim Singen (in unterschiedlicher Tonlage) und Spielen wurde gelobt sowie das aufmerksame Zuhören der Kinder bei den Geschichten.

Den Abschluss des Tages bildete der Gottesdienst mit Herrn Pastor Liehr in der Kapelle des nahegelegenen Pflegeheims. Hier wurden fröhlich die neuen Lieder gesungen und mit Bewegungen untermalt. Die Kinder lasen ihre Bitten vor, die sie am Nachmittag auf ihre „Hand-Karten“ geschrieben hatten. Und so endete ein rundum toller Tag!

Marie-Luise Elbracht
für die Eltern der Lippborger Kommunionkinder

Prozession auf neuen Wegen

Sowohl in Herzfeld als auch in Lippborg gibt es die alte Tradition, dass zehn Tage nach Fronleichnam eine weitere Prozession stattfindet.

Dieser Brauch der Brand- und Hagelprozession (Herzfeld) und der Feld- und Brandprozession (Lippborg) beruht auf einem von unseren Vorfahren gegebenen Gelübde.

Am Sonntag, 10.06.2018 um 10.30 Uhr wurde auf dem Hof Belmann im Rahmen der Gottesdienstreihe „Natürlich Kirche“, in diesem Jahr mit dem Thema der „Sakramente“, die hl. Messe gefeiert, die besonders das Sakrament der Eucharistie in den Blick nahm. Die Kommunionkinder und ihre Familien hatten einen sehr schönen Blumentepich vor dem Altar ausgelegt.



An die Messe schloss sich eine Prozession zum Hof Wessinghage an; hier war ein Segensaltar aufgebaut. Von dort ging es zurück zum Hof Belmann, wo der Schlusssegens erteilt wurde. Zum Abschluss, war wie immer bei „Natürlich Kirche“, der Ausklang mit der Möglichkeit zum Mittagssimbiss.

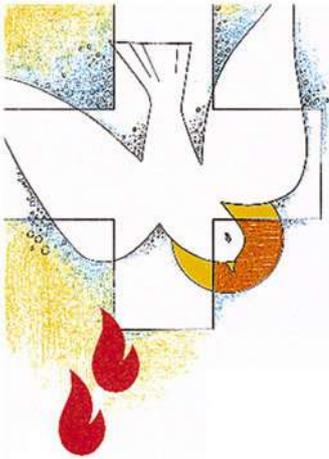


Aufgrund des sehr gut besuchten Gottesdienstes war dies ebenso eine schöne wie gut besuchte Prozession mit Jung und Alt und vielen Bannerabordnungen der Vereine.

Anika Pendzialek

Firmung 2018

ABENTEUER. GLAUBEN. LEBEN.



In diesem Jahr haben sich 150 Jugendliche aus ganz Lippetal auf ihre Firmung vorbereitet. Die Jugendlichen konnten an verschiedenen Wochenenden dem Abenteuer Glauben in ihrem Leben näherkommen.

Neben den Geistreichen Wochenenden, der Nacht der Versöhnung und verschiedenen Gottesdiensten und Andachten gehörte auch die Wahl und Teilnahme an einem Projekt zur Vorbereitung.

So haben die Jugendlichen sich auf verschiedenen Wegen Gedanken über Nächstenliebe, Gott, Gebet, ihr Leben und ihre Zukunft gemacht.

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Katechetinnen und Katecheten, Helferinnen und Helfer und Sponsorinnen und Sponsoren für die Mithilfe!

Die Vorbereitung wird von den kreativen Ideen der Helferinnen und Helfer sehr geprägt und jeder und jede kann sich ganz individuell nach den eigenen Möglichkeiten einbringen.

Wer auch zukünftig Interesse hat, Jugendliche auf ihrem Weg zur Firmung zu begleiten ist herzlich dazu eingeladen!

Entweder schon jetzt eine kurze Info an Pastoralreferentin Stefanie Stappert oder beim Aufruf in den Pfarrnachrichten gerne melden.

P.S.: Sobald der neue Firmtermin für 2019 feststeht, wird dieser über die Pfarrnachrichten veröffentlicht.

Stefanie Stappert, Pastoralreferentin

Die Termine der Firmung, zu denen Weihbischof Matthias König aus Paderborn kommen wird, sind wie folgt festgelegt:

Samstag, 15.12.2018

15:00 Uhr, St. Albertus Magnus Hovestadt

Sonntag, 16.12.2018

10:00 Uhr, St. Ida Herzfeld

15:00 Uhr, Ss. Cornelius und Cyprianus Lippborg



Im Rahmen der diesjährigen Firmvorbereitung in Lippetal, haben sich 11 Jugendliche für das Projekt ein Firmkreuz zu errichten, entschieden. Voller Tatendrang wurden die Balken zugeschnitten, geschliffen, zusammengesetzt und schließlich das Kreuz aufgestellt mit Hilfe erfahrener Handwerker (Christian Kamp und Wilfried Pils). Anschließend wurde das Kreuz noch dekoriert.

Anschauen kann man sich das Firmkreuz in Nordwald, Am Winkel 5.

Katholische öffentliche Büchereien



Die KöB in Herzfeld

Jeden Sonntag von 11.00 Uhr bis 12.15 Uhr und jeden Mittwoch von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr und in der Schulzeit zusätzlich auch mittwochs morgens von 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr freuen sich die insgesamt 17 Mitglieder des ehrenamtlichen Büchereiteams auf Ihren Besuch.

Unser Angebot von insgesamt fast 4500 Medien reicht von Pappbilderbüchern für die Allerkleinsten über eine große Auswahl an Sachbüchern und aktuellen Buchreihen für Kinder und Jugendliche bis hin zu Vorlesebüchern für Seniorinnen und Senioren.

Außerdem finden Sie in unseren Regalen Spiele, Hörbücher (für jung und alt), aktuelle Romane, themenbezogene Bücher (z. B. zu Weihnachten oder Ostern) und, und, und ...

Bei unseren jüngeren Lesern erfreuen sich auch die „tiptoi – Bücher“ besonderer Beliebtheit.



Ein Höhepunkt unseres Büchereijahres ist die alljährlich im November stattfindende Buchvorstellung mit anschließender Verkaufsausstellung. Herr Söthe von der Humboldt-Buchhandlung in Gladbeck stellte wieder ausgewählte interessante Neuerscheinungen dieses Jahres vor und hatte viele Bücher



zum Anschauen und Bestellen (auch im Hinblick auf Weihnachten) im Gepäck.

Der Termin für 2019 steht bereits fest: Bitte merken Sie sich Freitag, den 15. November, 19.30 Uhr für die Buchvorstellung und den 16./17. November für die nachfolgende Ausstellung vor – alles wie gewohnt im Haus Idenrast.

Viel Freude machen uns auch die Kooperationen sowohl mit der Grundschule, die uns jeden Mittwoch mit jeweils einem Jahrgang besucht und dabei fleißig ausleiht als auch mit dem Bertgerus-Kindergarten, der alle vier Wochen in unseren Bilderbüchern stöbert und sich eine spannende Geschichte vorlesen lässt. Auch der alljährliche Besuch des Ida-Kindergartens im Rahmen seines Programms für Vorschulkinder macht uns immer wieder Spaß.

Unser Bestand wird ständig erneuert – circa 400 Neuanschaffungen pro Jahr sorgen für ein Angebot, das immer aktuell ist.



Wünsche und Anregungen von Ihrer Seite nehmen wir jederzeit gerne entgegen.

Während der Öffnungszeiten erreichen Sie uns auch telefonisch unter der Nummer 02923 - 7925.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Hildegard Minrath
für das Büchereiteam

Lichterbogen von Herzfeld Geschenkidee

Von Herzfeld wird ein Lichterbogen in zwei Größen angeboten: Der große Lichterbogen kostet 50 € und der kleine 15 €, Verkauf im Pfarrbüro Herzfeld. In der St. Ida-Basilika sind sie zur Ansicht ausgestellt.

MessdienerInnen

Messdiener St. Ida Herzfeld - eine starke Gemeinschaft!

Die Messdiener in Herzfeld haben in diesem Jahr gleich zweimal „Zuwachs“ bekommen.

Im März durften wir mit neun Messdienern aus dem Jahr 2017 die Aufnahme feiern:



Hendrik Stuckmann, Yanelli Schmidt, Ida Wischmann, Mathis Bernzen, Fabian Sandknop, Finn Tappe, Eva Kleinegger, Katharina Wilhelms, Antonia Schürmann

Am Samstag in der Ida-Woche haben nochmals 15 neue Messdiener des Jahres 2018 ihren Dienst am Altar offiziell begonnen.



Carolin Fuchs, Sebastian Fuchs, Ben Pinke, Vincent Voschepoth, Sebastian Stuckmann, Linus Pinke, David Bucker, Finja Holzapfel, Timo Schreiber, Moritz Dening, Eva Stratbucker, Matilda Reise, Lena Stratbucker, Mika Alke

Rückblick auf Aktionen 2018:

- Köln - Stadt mit Herz und Dom - ein tolles Wochenende unserer älteren Messdiener
- Projekt „Insekten-Hotel“ an der Anna- und Joachim-Kapelle, welches wir mit dem Hegering bauen durften
- „Suche Frieden“ Besuch des Katholikentages in Münster
- „Dankeschön-Fahrt“ aller Lippetaler Messdiener nach Fort Fun
- Apfel-Ernte-Aktion mit der „Young Caritas“ Soest
- Gruppenleiter-Kurse und -Schulungen unserer Leiter

Was 2018 noch kommt:

Unterstützen Sie die Messdienerarbeit, indem Sie „echte Nikoläuse“ verschenken:



Erhältlich sind diese vor und nach den Gottesdiensten:

am Sa. 24.11. / So. 25.11. / Mo. 26.11.2018 (Winter-Ida) und am Sa. 02.12. / So. 03.12.2018 im Gottesdienst sowie bei der Geistlichen Abendmusik um 17.00 Uhr

Sie können die „Echten Nikoläuse“ gegen eine Spende direkt mitnehmen oder von uns Messdienern am Nikolausabend ausliefern lassen.

Adventival 2018:

Alle Messdiener sind zum **Adventival-Tag am Samstag, 22.12.2018** in das Haus Idenrast eingeladen. Wir starten den Tag mit Euch um 14.00 Uhr und feiern zum Abschluss gemeinsam die Abendmesse in der Basilika.

Am **Leiter-Wochenende vom 04. - 06.01.2019** in Coesfeld werden wir das Jahr 2019 planen und sicher wieder viele tolle Aktionen für das Jahr auf die Beine stellen.

Ein paar Infos von uns:

- 65 Messdiener sind derzeit im Alter von 9 - 16 Jahren aktiv.
- Über 30 Messdiener gehören zu den „alten Hasen“, also alles ab 17 Jahren und älter.
- 12 Senioren-Messdiener unterstützen den Altardienst in unserer Basilika.
- Johanna Begemann gibt die Aufgabe als Obermessdienerin zum Jahresende weiter. Wir sagen hier ganz herzlichen DANK für deinen vielfältigen Einsatz in den vergangenen Jahren; als „alter Hase“ bleibst du ja noch dabei. Till Luhmann verstärkt seit September als neuer Obermessdiener unser Leitungsteam.
- Unsere Obermessdiener 2019: Melanie Ploch - Jens Butterschlot - Till Luhmann.
- Hauptamtliche Leitung: Pastoralreferentin Regina Feijao.
- Mail Adresse: st.ida-messdiener@web.de
- Homepage: www.katholisch-in-lippetal.de/Gemeindeleben/Messdiener/St.Ida

MOMO-Termine 2018/2019:

Für alle Jugendlichen ab 15 Jahren am
1. Montag im Monat:
 Ab 19.00 Uhr im Jugendraum des Haus Idenrast, es gibt Getränke und was zum Essen.

Montag, 10.12.2018:
 Jugendabendlob in der Basilika und
 Adventsbasteln mit Schokolade

Neujahr 2019:
 ab 17.00 Brunchen im Jugendraum

Montag, 04.02.2019:
 MOMO Winter-Games

Montag, 04.03.2019:
 Scheunen-Kinoabend

Montag, 01.04.2019:
 kein Aprilscherz!

Montag, 06.05.2019:
 Mai-Bowle-Test

Montag, 10.06.2019:
 Wasser-Bomben-Volleyball

Montag, 01.07.2019:
 Kultur-Tour nach Liesborn

Bernd Voschepoth
 für die Messdiener von St. Ida



Ausflug nach Fort Fun



Wir bauen ein Insektenhotel



Apfel-Ernte-Aktion mit Young-Caritas



Sommerspaß am Haus Idenrast

Zum Frauentag in der Ida-Woche hatte die kfd St. Ida Sr. Dr. Lea Ackermann als Referentin eingeladen. Nach der Begrüßung durch die Sprecherin Agnes Hemmis und Präses Pastor Jochen Kosmann sowie dem Kaffeetrinken sprach die heute 81jährige Frau aus dem Saarland über ihr Leben und ihre Berufung.



Sr. Lea berichtete, dass sie auf Wunsch ihres Vaters nach der Schulausbildung zunächst eine Lehre als Bankkauffrau gemacht habe. Sie spürte aber, dass sie nicht ihr ganzes Leben mit Zahlen umgehen wollte. Und so trat Sr. Lea 1960 in den Orden der „Missionsschwestern Unserer Lieben Frau von Afrika“ ein.

Nach dem Studium (Sprachen, Theologie, Pädagogik und Psychologie) trat Sr. Lea ihre erste Missionsstelle in Ruanda an; dort bildete sie Frauen als Lehrerinnen aus. Als Lehrerin in Ruanda und Kenia bekam sie in vielen Gesprächen einen Einblick in die Not der oft jungen Frauen, die durch die Verelendung zu Opfern von Sextourismus und Zwangsprostitution wurden. So gründete sie 1985 in Mombassa in Kenia das Frauenprojekt SOLWODI - Solidarity with women in distress, Solidarität mit Frauen in Frauenprojekt SOLWODI - Solidarity with women in distress, Solidarität mit Frauen in Not.

Heute gibt es dort 34 Beratungsstellen, die Frauen helfen, einen Ausweg aus ihrer Notlage zu finden.

Seit 1987 ist SOLWODI auch in Deutschland präsent. Die inzwischen 18 Kontaktstellen helfen vorwiegend ausländischen Frauen, die durch ein Versprechen auf Arbeit und Heirat zu Opfern von Menschenhandel und Zwangsprostitution wurden.

SOLWODI hilft heute in vielen Ländern den in Not geratenen Frauen durch juristische und medizinische Beratung, sichere Unterbringung in Schutzwohnungen und bei der Rückführung in die Heimatländer.

In vielen Publikationen beschrieb Sr. Lea ihre Arbeit und bekam für ihr Engagement zahlreiche Auszeichnungen. Die Sprecherin der kfd St. Ida, Agnes Hemmis, bedankte sich mit einem Präsent für den interessanten Vortrag und nannte sie „eine Heilige unserer Zeit“, ganz im Sinne der Hl. Ida von Herzfeld. Die Kollekte in der Hl. Messe wurde zugunsten von SOLWODI gespendet.

Elisabeth Zinselmeier, kfd St. Ida

Termine der kfd St. Ida Herzfeld

20. Mai 2019, 18.30 Uhr
Maiandacht in der Agatha-Kapelle in Kesseler, anschließend gemütliches Beisammensein
13. August 2019 (Termin wird bekanntgegeben)
Kräutersträuße binden (kfd Lippborg und Herzfeld und Landfrauen Lippborg u. Herzfeld) in Herzfeld
15. August 2019, 18.30 Uhr
in Herzfeld St. Ida Basilika - Kräuterweihe



Veranstaltungen 2019

Die kfd-Region Beckum lädt alle Frauen ganz herzlich ein:



Mittwoch 06. März 2019	Aschermittwoch der Frauen	Ort: Beckum - Martins-Haus Zeit: 16.00 – 19.30 Uhr Anmeldung: Martina Wanger, 02521-7359
Dienstag 26. März 2019	Kreuzausstellung Abtei-Museum Liesborn Kaffeetrinken im Josefs-haus	Ort: Liesborn Zeit: 14.00 - 18.00 Uhr Anmeldung: Eva-Maria Schleimer, 02527-8623
Dienstag 09. April 2019	Kreuzweg in Stromberg	Ort: Stromberg (1. Station) Zeit: 14.30 Uhr Anmeldung: Eva-Maria Schleimer, 02527-8623
Montag 01. Juli 2019	Fahrradwallfahrt nach Buddenbaum	Ort: Hoetmar-Buddenbaum Nähere Informationen werden noch erfolgen
Montag 08. Juli 2019	Filmnachmittag: Die Hütte -Ein Wochenende mit Gott-	Ort: Beckum Zeit: 15.00 – 18.00 Uhr Anmeldung: Martina Wanger, 02521-7359
Donnerstag 12. September 2019	Frauentag in Herzfeld	Ort: Herzfeld Zeit: 15.30 - 19.00 Uhr Anmeldung: direkt in Herzfeld
Freitag 25. Oktober 2019	Frühstück bei Tante Malchen Besuch des Hindu-Tempels in Hamm-Uentrop	Ort: Lippborg/Uentrop Zeit: 10.00 - 15.00 Uhr Anmeldung: Martina Wanger, 02521-7359
November 2019 (genauer Zeitpunkt steht noch nicht fest)	Beerdigungsriten	Ort: Ennigerloh Zeit: wird noch bekannt gegeben Anmeldung: Renate Scholz, 02525-950268

Eva-Maria Schleimer, für die kfd Region Beckum

„Hüttengaudi auf der Alm“ Lippborger Frauen außer Rand und Band

Zum Motto „Hüttengaudi auf der Alm“ hatte die kfd Lippborg zum närrischen Nachmittag mit amüsantem Programm am 26.01.2018 eingeladen.

Wie auch vor zwei Jahre boten die Akteurinnen mit diversen Sketchen und Musikeinlagen ein buntes Programm und brachten das Publikum in karnevalistische Stimmung.

Beim Talk auf der Kirchenbank plauderten Maria Glöckner und Sabine Günnewig, die auch durch das Programm führten, über die Lippborger Damenwelt.

Musikalisch ging es bei der Darbietung der Kolpingfamilie zu. Nicht die inneren Werte einer Frau, sondern die Hefe in jeder Dame war Inhalt des kurzweiligen Gesangs. Tanzeinlagen gab es von Dick und Doof (Martina Ständker und Irmi Luck) sowie beim Gastauftritt der Rot-Weißen Funken.

Anschließend präsentierte das kfd-Fernsehen die Sendung „Männer suchen ein Zuhause“. Die Männer-Not-Hilfe (Mechthild Werner) stellte pflegeleichte, sehr verschmuste oder launische Prachtexemplare der Gattung Mann vor, die auf der Suche nach einem artgerechten Zuhause waren. Egal ob der Mann aus zweiter Hand oder der eingefleischte Junggeselle, zur Freude der Anwesenden fanden sich im Publikum direkt interessierte Abnehmerinnen.



Ganz ohne Worte kam die Parodie „Im Kino“ aus. Mit Mimik und Gestik entführten die Darstellerinnen in typische Szenen, die jeder Kinobesucher kennen dürfte.

Wortgewandt hingegen der Beitrag von Frau Hawlitschek (Hilla Bogartz) und Frau Pospischil (Irmi Luck) über Krankheiten im Allgemeinen und im Speziellen. Anne Stengel führte anschließend mit Engelchen (Ulla Thülig) und Teufelchen (Anke Nowotny) ein Zwiegespräch um die Lust auf Schokolade.

Der letzte freie Platz im Himmel stellte schließlich Engel Sabine Günnewig vor die Herausforderung, die beiden Anwärter aus dem frommen Herzfeld (Conny Sumpmann) und dem Party-Ort Lippborg (Anne Stengel) genauestens zu prüfen. Der Nachbarort Herzfeld bekam hier sein karnevalistisches Fett weg.

Zwischenzeitlich krönte Karnevalsprinzessin Heike Kleine mit Heike Rasche, Hildegard Hagenkamp, Cornelia Jürgens-Bohmert und Conny Buschhoff die farbigsten und ideenreichsten Kostümierten.



Für wahre Begeisterungstürme im Saal Bockey sorgte dabei der Tanz der Strichmännchen. In völliger Dunkelheit zeigten die Aktiven, was Schwarzlicht alles kann. Erst nach zwei Zugaben durften die Tänzerinnen von der Bühne.

Den krönenden Abschluss des närrischen Nachmittages bildete der umjubelte Auftritt der Lippborger Amigos. Erstmals standen Gerd Kuckuck und Werner Stengel auf der kfd-Bühne und brachten mit ihrer Darbietung nicht nur das weibliche Publikum, sondern - wie versprochen - auch die Basilika in Herzfeld zum Wackeln.

Das Publikum und alle Aktiven fanden „es war ein gelungener Start in die 5. Jahreszeit“

Sabine Günnewig
für die kfd Lippborg

Terminvorschau kfd Lippborg für 2019

16.01.2019	Abendlob - anschl. Treffen mit den Mitarbeiterinnen *
04.02.2019	08.00 Uhr Messe - anschl. karnevalistisches Frühstück
06.02.2019	Schießen *
09.02.2019	Besuch des Kolpingkarnevals in der Gaststätte Bockey *
15.03.2019	15.00 Uhr Weltgebetstag (Evangelische Kirche) - anschl. Vortrag im Pfarrheim
30.03.2019	14.00 Uhr Führung bei Schokowelt Peters, Lippstadt
01.04.2019	08.00 Uhr Messe - anschl. Frühstück unter dem Motto „April, April“
10.-12.05.2019	kfd-Fahrt nach Potsdam
03.06.2019	18.30 Uhr Messe - anschl. gemütliche Runde im Pfarrheim
27.06.2019	18.00 Uhr Brauereibesichtigung Zwiebel, Soest
07.10.2019	08.00 Uhr Messe - anschl. Frühstück
25.10.2019	10.00 Uhr – 15.00 Uhr Frühstück bei Tante Malchen anschl. Besuch des Hindu-Tempels in Hamm-Uentrop (kfd-Region Beckum)
21.11.2019	Generalversammlung im Gasthof Willenbrink *
02.12.2019	08.00 Uhr Morgenlob - anschl. adventliches Frühstück
? *	Mitarbeiterinnendankeschön: Besuch im Arboretum Hense

- Die Uhrzeiten werden noch bekanntgegeben

Eine-Welt-Laden Lippborg Spende an Pater Augustinus vom Franziskanerorden in Dortmund

Beim letzten Besuch von Pater Augustinus in Lippborg hat der Eine-Welt-Laden Lippborg einen Scheck in Höhe von 2.000 € übergeben.

Diese Summe wurde durch den Verkauf von fair gehandelten Produkten erzielt. Mit diesem Geld soll das Projekt „Familienlandwirtschaftsschule Manoel Monteiro in Brasilien“ unterstützt werden.

Heute möchte ich Ihnen einmal mitteilen, mit welchem Beitrag **Sie als Kunde** zu dieser Summe beigetragen haben.

Am Beispiel einer fair gehandelten Schokolade möchten wir einmal aufzeigen, wie sich der Preis zusammensetzt: Dabei gehen wir von einem Verkaufspreis von 1,80 € aus.

Diese 1,80 € teilen sich wie folgt auf:

- **0,50 €** erhalten die **Landwirte**
- 0,29 € werden für die Verarbeitung benötigt
- 0,13 € werden für Steuern und Gebühren verwendet
- 0,32 € erhält die GEPA (als Großhändler)
- **0,56 €** sind der **Gewinn des Eine-Welt-Laden Lippborg**

Mit Ihrem Einkauf einer Schokolade im Wert von 1,80 € erzielt also der Eine-Welt-Laden Lippborg einen Gewinn in Höhe von 0,56 €.

Alle Mitarbeiter des Eine-Welt-Laden Lippborg arbeiten ehrenamtlich, so dass der Gewinn des Ladens gespendet werden kann. So geht dieser „Gewinn“ zurück in Projekte, die Hilfe zur Selbsthilfe geben, wie das Projekt der Familienlandwirtschaftsschule in Brasilien des Franziskanerordens Dortmund.

Die Mitarbeiter möchten sich auf diesem Wege bei allen ihren Käufern bedanken, durch die diese Summe von 2.000 € erst möglich wurde, und hoffen weiterhin auf eine gute Unterstützung.

Der Eine-Welt-Laden Lippborg verkauft Kaffee, Tee, Schokolade, Wein, Honig, Körbe, Specksteinartikel, Schals, Karten für alle Anlässe und noch vieles mehr **jeden Sonntag von 10.00 – 11.30 Uhr** in den Räumen der Bücherei im Pfarrheim, Ilmerweg.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Cornelia Kessler
für den Eine-Welt-Laden

**Aktuelles der
Kolpingsfamilie Lippborg
Das war 2018 ... das kommt 2019 ...
ein Rückblick - ein Ausblick!**



*verantwortlich leben
solidarisch handeln*

Die Kolpingsfamilie Lippborg konnte in 2018 wieder einige Aktionen verzeichnen, besonders zu nennen ist das Stiftungsfest im April, wo wir unseren 70. Geburtstag gefeiert haben. Aus diesem Anlass wurden alte Fotos aus dem Archiv gekramt und gezeigt. So wurden Erinnerungen an alte Zeiten ausgetauscht.

Ein weiterer Höhepunkt war unsere Familienradtour am 16. Juni. Ca. 30 Erwachsene und Kinder machten sich bei herrlichem Wetter auf den Weg durch die Bauernschaften Polmer und Assen. An der Böckenbergkapelle gab es eine kleine Kaffeepause, die Kinder konnten währenddessen ein Kolpingrätsel lösen und ein kleiner Schatz musste gefunden werden. Bevor es weiter ging zum Bildstock des Heiligen Josef kam Spannung auf. Konrad Stengel erzählte die alte Sage von der Krikedilie, die in mond hellen Nächten dort Richtung Schloss Assen herumgeistert.



So wurde es nicht langweilig und als alle Aufgaben, Rätsel und Spiele mit Bravour gemeistert waren, ging es nach 11 km Fahrtstrecke gut gelaunt zum Abschluss auf den Hof Hörster. Hier konnten sich alle bei Gegrilltem und kühlen Getränken stärken und den Abend ausklingen lassen.

So eine Familientour ist auch im kommenden Jahr fest eingeplant.

Ein Höhepunkt im kommenden Jahr wird sicherlich unsere Karnevalssitzung am 9. Februar 2019 im Saal Bockey sein. Die Akteure fiebern der Sitzung bereits entgegen und die ersten Vorbereitungen sind angelaufen.

Alle genauen Termine unseres Jahresprogramms werden wir rechtzeitig in der Presse bekanntgeben und alle Mitglieder erhalten ein Programmheft. Über Interessierte, die mitmachen möchten, würden wir uns freuen!!!

Marie-Luise Elbracht
für die Kolpingfamilie



Vorankündigung Fahrt nach Catania

Im Jahr 2020 feiert die St. Agatha-Kapellengemeinschaft das 10-jährige Bestehen ihrer St. Agatha Kapelle in Kessler.

Aus diesem Anlass ist eine Pilgerreise zum Grab der Hl. Agatha nach Catania, Sizilien geplant. Manfred Eissing vom Reisedienst des Kolpingwerkes Diözesanverband Münster arbeitet hierfür z. Z. speziell eine einwöchige Pilgerreise aus. Diese wird im März/April 2020 stattfinden. Die Fahrten mit dem Kolpingreisedienst sind immer sehr gut vorbereitet. Die Teilnehmer erwartet erfahrungsgemäß eine Reise, bestehend aus Besichtigungen historisch bedeutungsvoller Orte und spirituellen Elementen. Sobald detaillierte Angaben bekannt sind, werden diese umgehend über die Presse und den Pfarrbrief veröffentlicht, damit alle Interessierten diese in ihre Reiseplanungen aufnehmen können.

Margret Strunk
für die Kolpingsfamilie Herzfeld

Auszeichnungen Ehrennadel „Münsteraner Dom“ für besondere Verdienste

Ein besonderer Höhepunkt für die Kolpingsfamilie Herzfeld war in diesem Jahr der Kolpingtag in der Idawoche. Viele Kolpinger aus dem Bezirksverband Beckum und den befreundeten Kolpingsfamilien waren zum Grab der Hl. Ida gepilgert um in der Basilika mit dem Bundespräses des Kolpingwerk-Deutschland Josef Holtkotte den Festgottesdienst zu feiern. Ihm zur Seite standen in Konzelebration der Bezirkspräses Franz-Josef Neyer und Präses Jochen Kosmann.

Im Vereinslokal Orthues ging es dann anschließend weiter. Zunächst hielt Bundespräses Holtkotte einen beeindruckenden und kurzweiligen Vortrag angelehnt an das Motto des diesjährigen Mottos des Wallfahrtsjahres „Suche Frieden“.

Für alle Anwesenden kam es dann zu einer - bis dahin nicht veröffentlichten - Ehrung.



v.r.n.l. Pastor Franz-Josef Neyer, Bundespräses Josef Holtkotte, Josef Duffe, Franz-Josef Stengel, Heinz Strunk, Pastor Jochen Kosmann, Margret Strunk

Die Auszeichnung mit der Ehrennadel „Münsteraner Dom“ erhielten aus der Hand des Bundespräses zwei Kolpinger für ihr unermüdliches Engagement in der Gesellschaft.

Franz-Josef Stengel wurde die Ehrennadel „Münsteraner Dom in Grün“ verliehen für sein 2007 in Zusammenarbeit mit den Kolpingsfamilien Lippborg, Herzfeld und Hovestadt ins Leben gerufenes Ausbildungspatenprojekt. Diese Initiative fördert nach Absprache mit den Lehrern der jetzigen Lippetalsschule (zuvor mit der Hauptschule) Schüler, die es schwer haben auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Die Arbeit der inzwischen 11 verantwortungsbewussten Paten aus Lippetal ist sehr umfangreich.

So werden Nachhilfestunden für betroffene Jugendliche angeboten, um den Notenschnitt zu verbessern, Bewerbungsgespräche werden geübt, mögliche Lehrbetriebe aufgesucht und Praktika vermittelt bis hin zur Ausbildungsbegleitung. Sicherlich, nicht immer ist eine Patenschaft mit Erfolg gekrönt, aber dadurch haben sich Franz-Josef Stengel und seine Mitstreiter nie enttäuschen lassen. Franz-Josef stellt immer die Erfolge heraus und hat sich nie entmutigen lassen. Ihm ist es so gelungen, immer wieder ein Mut machendes Vorbild für andere zu sein.

Sein persönliches Vorbild in seinem unermüdlchen Engagement ist - wie auch heute noch bei vielen anderen Mitgliedern - das Leben des seligen Adolph Kolping, der einmal sagte: „Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist.“

Die Ehrennadel „Münsteraner Dom in Rot“ verlieh Bundespräses Josef Holtkotte an diesem Abend dem ehemaligen Bezirksvorsitzenden Josef Duffe. Er wurde damit für sein 23jähriges Engagement auf Bezirksebene gewürdigt. Neben der verbandlichen Arbeit lag ihm die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt der Kolpingsfamilien des Bezirksverbandes Beckum immer am Herzen. Neben den vielen religiös, politisch und gesellschaftlich inhaltlichen Veranstaltungen auf Bezirksebene wurde unter seiner Regie auch so manch mehrtägige Fahrt organisiert und durchgeführt.

Ein persönlich wichtiges Anliegen war Josef Duffe aber immer das Wohlergehen der einzelnen Kolpingsfamilie. In Zusammenarbeit mit dem Diözesanverband suchte er zukunftsorientierte Lösungen für Kolpingsfamilien, die Gefahr liefen, überaltert zu werden und dadurch bedingt Nachwuchsprobleme hatten. Auch heute steht er Kolpingsfamilien auf Anfrage mit Rat und Tat zur Seite.

Beide an diesem Abend gewürdigten Kolpinger waren zum einen sichtlich überrascht, aber auch hoch erfreut, dass sie diese besondere Auszeichnung erhielten und sie aus den Händen des Bundespräses Josef Holtkotte entgegennehmen durften.

Ergänzend sei erwähnt, dass die Ehrennadel „Münsteraner Dom in Grün“ für besondere Verdienste in den Kolpingsfamilien und in Rot auf Regionalebene verliehen wird.

Margret Strunk
für die Kolpingsfamilie Herzfeld

Spielenachmittag der Lippborger Senioren

Auf Initiative von Sr. Theresia Maria und Irmgard Möller wurde im Jahre 2003 der sogenannte Spielenachmittag für Senioren ins Leben gerufen. Seitdem treffen sich jeden Dienstagnachmittag 22 Frauen und Männer zum Spielenachmittag im Pfarrheim. Dort engagieren sich im Wechsel 10 Frauen ehrenamtlich für eine gemütliche Atmosphäre mit Kaffee, Kuchen und Plätzchen. Danach kommen die Karten auf den Tisch.

Am Ende jedes Nachmittages stehen Spendendosen auf dem Tisch. Nach Abzug der Kosten bleibt eine Summe zum Spenden übrig. Alle zwei Jahre wird der Erlös einem guten Zweck weitergereicht. In diesem Jahr überreichte Pastor Jochen Kosmann auf Initiative der Senioren einen Spendenscheck in Höhe von 1500 Euro an Ilona Degen und Elisabeth Klünder für die Hospizbewegung in Ahlen, zu der auch die Lippetaler Hospizgruppe gehört.



Mit dieser Spende sind schon über 16.500 Euro seit Gründung 2003 gesammelt worden. An dieser Stelle gilt der besondere Dank den Spendern und nicht zuletzt auch dem Team der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Spielenachmittags für ihren Einsatz.

Beim anschließenden Kaffeetrinken mundete der von den Betreuerinnen selbst gebackene Kuchen.

Heinz Ahrens

Der Seniorentreff im Pfarrheim

Gerne kommen die Lippborger Senioren 2 x im Monat – immer mittwochs – zu uns ins Pfarrheim und nehmen an den angebotenen Fahrten und Aktivitäten teil. Die positive Resonanz und die Freude der Teilnehmer geben uns immer wieder Ansporn, ein abwechslungsreiches Programm zu erstellen und anzubieten.

„Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.“
sagt Guy de Maupassant.

Das Jahr beginnt im Januar mit einer Krippenfahrt. In diesem Jahr sind wir nur über die Lippe gereist in unsere Nachbargemeinde St. Barbara Hultrop. An der schönen kleinen Krippe hielten wir mit Vikar Heinz Schmidt eine Andacht und sangen Weihnachtslieder. Zuvor hatten wir gemeinsam in Tiges Scheune eine gemütliche Kaffeestunde.

Zu dem zweiten Termin im Januar hatten wir Herrn Matthias Hoffmann eingeladen. Herr Hoffmann war ehemals Lehrer an der Soester Blindenschule. Er erzählte aus seinem Leben mit dem Schicksal, eines Tages selbst zu erblinden. Er gab einen Einblick in die Brailleschrift und zeigte, wie er die Schwierigkeiten des Alltags bewältigt. Es war ein interessanter Nachmittag, es stimmte uns nachdenklich und froh, doch sehend zu sein.

Der Februar stand im Zeichen des Karnevals und es gelang unserem Team wieder, ein tolles Programm mit lustigen Sketchen, Tanz und Gesang anzubieten. Ein Nachmittag, dessen Vorbereitung uns viel Mühe, aber auch viel Spaß macht hat und an dem alle ihr Bestes geben haben. Wie heißt es doch: „Der Applaus ist des Künstlers Lohn.“



In der anschließenden Fastenzeit war die Pastoralreferentin und Krankenhauseelsorgerin des Beckumer St. Elisabeth-Hospitals im Pfarrheim zu Gast und sprach zum Thema „Was der Seele gut tut.“

Im März feierten wir mit den Herzfelder Senioren gemeinsam einen Gottesdienst in der St. Ida-Basilika. In diesem Gottesdienst war Gelegenheit, das Sakrament der Krankensalbung zu empfangen. Anschließend fanden sich alle Teilnehmer zum Austausch mit Pfarrer Kosmann im Haus Idenrast ein. Mit einem gemeinsamen Mittagessen endete der Morgen.

In den letzten Jahren gehörte auch das Theaterstück der Theatergruppe Lippetal zu unserem Seniorenangebot. Bevor der Vorhang sich öffnete, war Gelegenheit zum Austausch bei Kaffee und Kuchen. 35 Teilnehmer fuhren am 11.03.2018 mit uns nach Hovestadt.

Am 21.03.2018 besichtigten wir die neue Lippetal-Schule in Herzfeld. Sehr interessant wurde uns der heutige Schulalltag erklärt und wir wurden in zwei Gruppen durch die ganze Schule geführt. Sehenswert war auch die helle große Mensa. Im Gasthof Ziegler wurden wir mit einem leckeren Tortenbuffet verwöhnt und alle waren bester Laune.



An einem sonnigen Nachmittag im April fuhren wir zum Gegenbesuch nach Dinker. Im letzten Herbst hatte uns eine Gruppe aus Dinker im Pfarrheim besucht. Pastor Vedder empfing uns vor dem Pastorat unter einem riesigen, blühenden Magnolienbaum und erzählte zunächst über die geschichtliche Entwicklung von Dinker.

Anschließend führte er uns mit vielen Informationen durch die schöne alte Kirche. Nebenbei im

Gemeinderaum deckten in der Zeit die fleißigen Helfer liebevoll für uns den Kaffeetisch und wir hatten einen regen Austausch mit den netten Frauen aus Dinker.

Am Mittwoch, den 25.04.2018, besuchten wir das sehr schön gelegene Hofcafé „Tante Malchen“ im Uentroper Wald. Im gerade fertiggestellten neuen Wintergarten gab es bei Kaffee und Kuchen viel Gesprächsstoff.



Die alljährliche Maiandacht hielten wir in diesem Jahr in der St. Josefs-Kapelle in Dünninghausen. Unsere Senioren Pater Hans und Vikar Heinz Schmidt hatten eine Andacht mit mehreren Marienliedern vorbereitet, bei denen kräftig mitgesungen wurde. Anschließend fuhren wir weiter nach Sünninghausen in das beliebte Café Reinkenhoff. Am 23.05.2018 hatten wir Frau Kröner aus Oestinghausen zu Gast. Sie ist die Schwester des all zu früh verstorbenen Pastor Horst Klages, der das Projekt „Anidaso“ in Ghana gründete. Frau Kröner führt die begonnene Arbeit ihres Bruders mit viel Engagement weiter und berichtete von der Entwicklung und dem Fortschritt des Projektes.

Bevor der Seniorentreff in die Sommerpause ging, machten wir noch einen schönen Ausflug nach Soest. Bei herrlichem Sommerwetter stiegen wir am Hotel Susato in die Solarbahn, die uns mit einem Stadtführer kreuz und quer durch Soest kutscherte.



Dies war ein sehr schönes Erlebnis für alle Teilnehmer. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken und der Heimfahrt verabschiedete sich das Helferteam dann in die Sommerpause.

Der erste Termin im September war die Teilnahme am Seniorentag der Ida-Woche. Pater Willi Heck aus Möhnesee-Günne berichtete in einem interessanten Bildervortrag von seiner Missionszeit auf der Insel Sumba in Indonesien.

Am 26.09.2018 machten wir dann nochmal einen Ausflug nach Stromberg. Im Café Terholsen gab es Torte und leckeren Pflaumenkuchen. Dann überraschte uns der Clown Schnäuzchen mit seinem Besuch im Café und erfreute uns mit seinen Zaubereien und lustiger Unterhaltung. Ein kurzer Spaziergang bei herrlichem Spätsommerwetter führte uns dann zur nahe gelegenen Heilig-Kreuz-Wallfahrtskirche. Hier hielten wir noch eine Andacht mit unserem Vikar Schmidt, bevor wir uns dann auf den Heimweg machten.

Zum Erntedank feierten wir eine hl. Messe in unserer Pfarrkirche. Im Pfarrheim gab es dann leckeren Kaffee und Kuchen. Die Kegelbahn war aufgebaut für einen zünftigen Kegelnachmittag.

Unser weiteres Herbstprogramm:

Am 26.10.2018 feierten wir unser aller Geburtstag mit einem Tortenbuffet und netter Unterhaltung, am 7.11.2018 war unsere Lippborger Apothekerin Monika Liebich zu Gast und sprach zum Thema: „Arzneimittel richtig anwenden“, am 21.11.2018 hatten wir unseren Bürgermeister Matthias Lürbke eingeladen, der uns Informationen zur weiteren Dorfentwicklung gab. Mit dem Nikolausknobeln am 05.12.2018 und der Adventsfeier am 19.12.2018 geht das Jahr zu Ende.

Unser ausführliches Programm liegt im Turm der Kirche aus.

Das Helferteam freut sich auch auf IHREN Besuch.

Hedwig Ahrens, Stephanie Graewer, Waltraud Klobuzinski, Irmgard Kukuk, Katharine Opperbeck, Marianne Ostermann, Hildegard Parschau, Monika Preißler, Eva Risse, Edda Risse, Anne und Heinz Stengel, Marlies Thomas, Anette und Norbert Wielage.

Vom französischen Chirurgen und Physiologen Alexis Carrel stammt der Ausspruch: „Es kommt nicht darauf an, dem Leben mehr Jahre zu geben, sondern den Jahren mehr Leben zu geben“.

Eine wunderbare Möglichkeit, diese Weisheit in die Tat umzusetzen, bietet sich seit vielen Jahren in der überaus aktiven Senioren-gemeinschaft St. Ida in Herzfeld. Und dazu ist jede und jeder herzlich willkommen, auch diejenigen, die sich noch nicht alt fühlen aber gern zusammen mit anderen in dieser lebendigen Gemeinschaft etwas erleben möchten.

Einmal im Monat wird zu einem Treffen eingeladen. Nach einer hl. Messe in der St. Ida-Basilika trifft man sich im Haus Idenrast bei Kaffee und Kuchen zu einem Vortrag über Themen, die für junggebliebene Frauen und Männer von besonderer Bedeutung sind. Daneben gibt es Ausflüge und interessante Besichtigungsfahrten sowie einen Seniorennachmittag im Rahmen der Herzfelder Ida-Woche.

Zum regelmäßigen „Elisabeth-Treff“ finden sich an jedem Donnerstag von 14.00 bis 17.00 Uhr zahlreiche Frauen im Haus Idenrast (Raum „Elisabeth“) zusammen, um für einen guten Zweck Textilarbeiten anzufertigen. Daneben ist stets genügend Zeit für Kaffeetrinken, für Spielen und Erzählen.

Spielfreudige Frauen und Männer treffen sich regelmäßig am Dienstag von 14.00 bis 17.00 Uhr im Haus Idenrast zum Kartenspiel.

Verantwortlich für das jährliche abwechslungsreiche und interessante Programm ist das sehr engagierte Team für Caritas und Seniorenarbeit in St. Ida.

Für das kommende Jahr sind unter anderem folgende Programmpunkte geplant:

- 8. Januar 2019:

Krippenfahrt – gemeinsam mit den Senioren aus der Pfarrgemeinde Jesus Christus Lippetal

21. Februar 2019:

Information über Aktuelles in der Gemeinde Lippetal mit Bürgermeister Matthias Lürbke

12. Juni 2019:

Fahrt zur Waldbühne Heessen; dort steht „Romeo und Julia“ auf dem Programm – die Caritas der Pfarrei Jesus Christus Lippetal schließt sich an.

Die genauen Termine und alle weiteren Veranstaltungen finden Sie im Flyer, der am Schriftenstand in der St. Ida-Basilika ausliegt.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest bietet sich folgende Geschenk-Idee an:

Wie wäre es, wenn Sie einem lieben Menschen eine Karte für die Aufführung „Romeo und Julia“ auf der Waldbühne Heessen schenken würden? Nähere Einzelheiten dazu finden Sie auf der folgenden Seite; bei Fragen wenden Sie sich bitte an Marlies Passgang (Tel. 02923 - 8896).

SENIORENGEMEINSCHAFT ST. IDA HERZFELD
CARITAS DER PFARREI JESUS CHRISTUS LIPPETAL



Geschenk - Tipp

... ist eine
der berühmtesten Liebesgeschichten
die jemals geschrieben wurde.

Waldbühne Heessen
Mittwoch, 12. Juni 2019

Abfahrt in Herzfeld 14:00 Uhr
Kaffeetrinken im Landcafé **Tante Malchen**
17:00 Uhr Aufführung **Romeo und Julia**

Anmeldungen bis zum **09. Mai 2019** durch Einzahlung auf Konto
Kath. Kirche St. Ida Herzfeld - IBAN DE98 4166 0124 0300 7005 42
20,00 € pro Person (für Busfahrt, Kaffeetrinken u. Eintritt PK2)

Weitere Infos bei Marlies Paßgang – Tel. 02923 8896 oder Rita Göbel – Tel. 02923 7348
(Stornierungen sind nur bis zum 09.05. möglich, danach muss jeder selbst für Ersatz sorgen)

Geben Sie Ihren Jahren mehr Leben – in der Seniorengemeinschaft St. Ida Herzfeld.

Wir laden Sie herzlich ein, dabei zu sein.

Paul Strumann
für die Seniorengemeinschaft St. Ida Herzfeld

Hilfen im Alltag



Mittlerweile gibt es das Lippetaler Kleeblatt fast fünf Jahre. Regelmäßige Aktivitäten sind z.B. das gemeinsame Mittagessen im St.-Ida-Stift und der gemeinsame Kaffeeklatsch abwechselnd in einem der Lippetaler Cafés einmal im Monat. Mehrmals im Jahr bieten wir für Senioren eine Handy- und PC-Sprechstunde in Zusammenarbeit mit der Lippetalschule an. Auch die Notfalldose, die Sie über alle Lippetaler Ärzte erhalten können, ist eine Initiative des Kleeblatts. Es gibt weitere gemeinsame Veranstaltungen wie Mit-Sing-Konzerte und Filmvorführungen. Künftig wird auch eine gemeinsame monatliche Radtour durch das Lippetal angeboten. Darüber hinaus bietet das Lippetaler Kleeblatt persönliche Hilfen in Haus und Garten und ermöglicht individuelle Fahrten, zum Beispiel zum Arzt oder zum Einkaufen, an.

Möchten Sie Veranstaltungen des Kleeblatts besuchen oder nach Unterstützung nachfragen? Oder möchten Sie als Ehrenamtliche/r beim Lippetaler Kleeblatt mitwirken?

Sie erreichen die „Kleeblätter“ jeden Mittwoch von 9.00 bis 11.00 Uhr persönlich im Haus Biele in Hovestadt. Sie können das Lippetaler Kleeblatt rund um die Uhr telefonisch unter 02923-980264 erreichen. Außerhalb der Sprechzeiten hinterlassen Sie bitte auf dem Anrufbeantworter Ihren Namen und Telefonnummer, wir rufen dann zurück. Oder per E-Mail: info@lippetaler-kleeblatt.de

Mehr über das Lippetaler Kleeblatt erfahren Sie über den Seniorengewegweiser, der regelmäßig aktualisiert wird und u. a. in Kirchen, bei Ärzten und im Haus Biele ausliegt und auch über die Homepage: www.lippetaler-kleeblatt.de

Dieter Schomberg

Wunschzettel

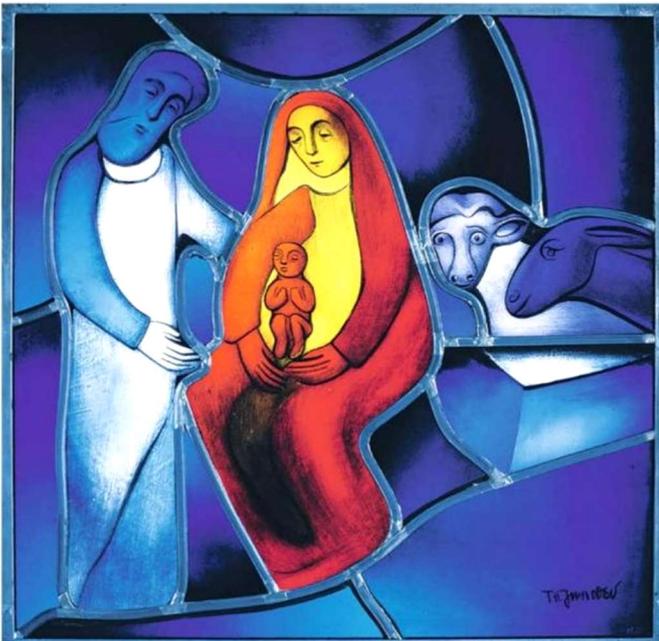
In tausend Wünschen
eine endlose Jagd
nach Hülle und Fülle
Sein wie Gott.

Der aber hegt nur einen Wunsch:
den menschlichen Menschen.

Einmal hat Gott sich selbst
diesen Wunsch erfüllt
und wartet seitdem
auf Nachahmung.

Andreas Knapp

*aus: Knapp, Andreas: Mit Engeln und Eseln. Weise
Weihnachtsgeschichten. Echter Verlag.
In: Pfarrbriefservice.de*



Die 22. Wiederholung vom „Urlaub ohne Koffer“ wurde vom 25. - 29.06.2018 von den Kreiscaritasverbänden Warendorf und Soest in Zusammenarbeit mit den Pfarrgemeinden Lippborg, Herzfeld, Hovestadt, Hultrop, Oestinghausen, Oestinghausen und Bad Sassendorf zum sechsten

Male im Lippborger Pfarrheim durchgeführt. Seit 1997 gibt es dieses Angebot und der erste Urlaub fand damals im Herzfelder Haus Idenrast statt.

Horst Möllmann vom Caritasverband Warendorf und Ralf König vom Seelsorgeteam begrüßten am Montag 27 Senioren, die bei herrlichem Sommerwetter eine Woche Urlaub in Lippborg genießen konnten. Die älteste Teilnehmerin war 98 Jahre alt, die jüngste 78 Jahre.

Die Teilnehmer werden von Ehrenamtlichen aus ihren Gemeinden jeden Morgen abgeholt, zum Urlaubsort gefahren, den ganzen Tag begleitet und betreut und abends wieder in ihr gewohntes Zuhause zurückgebracht.

Neben Frühstück, Mittagessen, Gelegenheit zum Mittagsschlaf und einer Kaffeetafel waren die Tage gefüllt mit abwechslungsreicher Unterhaltung.

Die Urlaubswoche begann mit dem gegenseitigen Vorstellen und Kennenlernen und einem Spaziergang zu unserer nahegelegenen Pfarrkirche. Nachmittags stellten Willi Hennecke und Norbert Wielage mit vielen Fotos unser schönes Lippborg vor. Willi Arns trug mit seinem Schifferklavier zur musikalischen Unterhaltung bei, so dass die Urlauber schon am ersten Tag beschwingt nach Hause gefahren wurden.

Am Dienstag begleitete unser Bürgermeister Matthias Lürbke bei einer Rundfahrt durch das Lippetal die Senioren mit vielen Informationen zu unserem Gemeindeleben, nachmittags hieß es dann „Gut Holz“. An der von Heinz Stengel speziell gebauten Kegelbahn konnten die Teilnehmer ganz bequem im Sitzen ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen. Die Sieger wurden mit schönen Preisen belohnt.

Mittwochs wurde der nahegelegene Marienkinder-
garten besucht, die Kleinen erwarteten die Senio-
ren mit fröhlichen Liedern und Vorträgen, so dass
die Zeit wie im Flug verging. Ein Ausflug zum Möh-
nesee am Nachmittag war wohl das Highlight der
Woche. An die Fahrt über den See mit Kaffee und
Kuchen bei herrlichem Sommerwetter werden sich
die Teilnehmer noch lange erinnern.

Nach dem Frühstück am Donnerstag brachte Mo-
nika Preißler zunächst die Urlauber mit Morgen-
gymnastik in Schwung, danach wurde Bingo ge-
spielt, bei dem es viel Nützliches und Brauchbares
zu gewinnen gab.

Hubertus Albersmeier unterhielt die Gruppe nach-
mittags mit seinem Pflanzenwissen und passender
Lyrik in bewährter Weise.

Nach der Morgengymnastik am Freitag verab-
schiedete unser Pfarrer Kosmann die Urlauber mit
einem Gottesdienst in unserer Pfarrkirche. Mit ei-
nem bunten Nachmittag mit Sketchen vom Helfer-
team und musikalischer

Begleitung von Willi Arns ging dann die Urlaubs-
woche zu Ende.

Dankbar und glücklich über die schönen gemein-
sam verbrachten Tage wurden die Teilnehmer si-
cher nach Hause begleitet.

Im Jahr 2019 ist Hovestadt/Schoneberg Ausrichter
der Veranstaltung und der Urlaub wird im Alber-
tussaal Hovestadt stattfinden. Dazu werden dann
wieder neue Teilnehmer eingeladen.

Stephanie Graewer
für das Helferteam „Urlaub ohne Koffer“



Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr



Singen in ehrwürdigen Gemäuern: Ida-Chor und seine Basilika ...

Musik berührt die Seele: Wenn man sie hört und vielleicht noch stärker, wenn man selber singt. Natürlich auch uns Sängerinnen des Ida-Chores, wenn wir uns allwöchentlich dienstags abends zu unseren Proben im Haus Idenrast treffen. Da wird der Flügel für unseren Chorleiter Jörg Bücker herangefahren, da werden Stühle im Halbrund gestellt und Notenmappen bereitgelegt. Und wenn dann die Unterhaltungen abebben und wir beginnen zu singen, dann passiert es auch in dem heimeligen Fachwerk-Ambiente der alten Pfarrscheune, dass wir berührt sind von den Klängen und Melodien.



Nicht zu vergleichen ist dieser Klang jedoch mit der Akustik und der Atmosphäre in den ehrwürdigen Gemäuern der Ida-Basilika, dem Ort, wo wir vorrangig singen und unsere Stimmen erschallen lassen. Wenn sich die Basilika langsam zum Gottesdienst füllt, die ersten Orgelklänge erschallen und wir mit den Notenmappen in der Hand das Podest betreten, dann steigt die Anspannung, aber auch die Vorfreude. Und es ist immer wieder ein ganz besonderer Moment, wenn unser Gesang die Weite des Gotteshauses erfüllt: Da läuft einem schon mal ein ganz eigener Schauer über den Rücken und man ist selbst ergriffen und merkt: Ja, wir werden gehört – von den Menschen, vielleicht auch von Gott?

Zudem ist es besonders schön, dass wir als Chor so oft zusammen mit der Gemeinde singen können.

Da wir hier in Herzfeld und Lippborg sehr stimmkräftige und sangesfreudige Gottesdienstbesucher haben, entstehen auch hierdurch tolle Momente. Ganz zu schweigen von den besonderen Festhochämtern, in denen wir mit den verschiedenen Instrumentalisten der Basilikamusik gemeinsam musizieren dürfen. Sei es mit leichter, zarter Begleitung der Streicher, energischer und lautstarker Unterstützung des Blechbläser-ensembles oder den dramatischen Einsätzen der Kesselpauke: Diese Auftritte zu ganz besonderen Anlässen, wie zuletzt in der Ida-Woche, machen viel Freude und wirken sehr lange nach. Insbesondere wenn es Jörg Bücker gelingt, auch vergleichsweise „exotische“ Gruppen, wie ein Alphornbläserensemble nach Herzfeld zu bekommen.

Und so freuen wir uns natürlich auf unseren nächsten liturgischen Einsatz in der Christmette, wenn wir traditionsgemäß mit dem Männergesangverein Herzfeld-Hovestadt singen dürfen, sowie all die Einsätze, die im nächsten Jahr in der Ida-Basilika anstehen. Wer all dies auch mal erleben möchte, ist herzlich zu unseren Probenabenden, dienstags 20 Uhr im Haus Idenrast, eingeladen.



Nicht nur in altehrwürdigen Gemäuern fühlen sich die Sängerinnen des Ida-Chores wohl: Auch in der Natur, hier beim letzten Frühlingsspaziergang im Garten der Familie Westerhoff in Kessler, wird gerne gesungen und gelacht.

Nicole Schürmann

**Termine der
Geistlichen Abendmusik**

**St. Ida Herzfeld
Basilika Musik**

Lippstädter Str. 4, 59510 Lippetal

2.12.2018 - 17 Uhr

Adventliche Abendmusik
mit den Hultroper Bläsern

06.01.2019 - 17 Uhr

Großes Weihnachtskonzert der Chöre, u.a. mit
den Ida-Spatzen, dem Ida-Chor und dem MGV
Herzfeld-Hovestadt

27.01.2019 - 17 Uhr

Geistliche Abendmusik - Martin Schröder
(Trompete) und Prof. Jürgen Kursawa (Orgel)

10.03.2019 - 17 Uhr

Geistliche Abendmusik am 1. Fastensonntag
Orgelmusik zum Stummfilm „Der Galiläer“ -
Dr. Hans-Peter Retzmann, Delbrück

14.04.2019 - 17 Uhr

Geistliche Abendmusik am Palmsonntag

26.05.2019 - 17 Uhr

Geistliche Abendmusik - Orgelkonzert

25.08.2019 - 17 Uhr

Geistliche Abendmusik - OrgelPlus

13.10.2019 - 17 Uhr

Geistliche Abendmusik zum 8. Jahrestag der
Basilikaerhebung

17.11.2019 - 17 Uhr

Geistliche Abendmusik am Volkstrauertag -
Daniel Tappe und Jörg Bücken (multimediales
und illuminiertes Orgelkonzert)

01.12.2019 - 17 Uhr

Adventskonzert mit u.a. dem MGV Herzfeld-
Hovestadt, dem Ida-Chor und den Ida-Spatzen

05.01.2020 - 17 Uhr

Weihnachtsmitspielkonzert.de - für Jung und Alt

Diese Tage vor Weihnachten

Sie liegen vor uns,
ganz laut oder ganz still.
Vollgepackt mit Sehnsucht
oder leer ohne Sinn.
Wecken Kindheitserinnerungen,
vielleicht aber auch Ängste.
Diese Tage vor Weihnachten,
die verloren gehen im Geschenketrubel
oder deren Lichterglanz uns erfreut.
Diese Tage, die uns berühren,
so oder so.

Theresia Bongarth, In: Pfarrbriefservice.de



Landfrauen Lippborg-Hultrop



Unser Landfrauen-Ortsverband ist eine Gemeinschaft von z. Z. 89 Frauen jeden Alters aus unserer ländlich geprägten Region. Zu unseren Mitgliedern gehören Frauen aus den unterschiedlichsten Berufen und in den verschiedensten Lebenssituationen und doch haben wir gemeinsame Ziele.

Für sie alle erstellen wir jedes Jahr ein interessantes Programmangebot aus dem Freizeit- und Bildungsbereich. Kontakt und Erfahrungsaustausch untereinander und zu anderen Vereinen sind uns sehr wichtig.

Im Juni starteten wir erstmals eine gemeinsame Fahrt mit allen Lippetaler Ortsverbänden. 50 Landfrauen erlebten ein abwechslungsreiches Programm im Weserbergland und in Kassel.

Bei der Besichtigung schöner Gärten, dem lehrreichen Museumsbesuch im Ottoneum, einem Einkaufsbummel und anschließendem geselligem Beisammensein mit Kaffee und Kuchen herrschte gute Stimmung.

Zurzeit planen wir unser neues Programm für 2019. Wir veröffentlichen unsere Termine rechtzeitig in der Tageszeitung mit genauen Angaben über Treffpunkt und Zeit.

Zu allen Veranstaltungen sind uns Interessierte herzlich willkommen.

Schaut doch mal vorbei, denn

„Miteinander macht´s mehr Spaß als allein!“

Irmgard Möller, Elisabeth Bockey, Andrea Hinte, Huberta Pohlmann, Annette Lienkamp, Elisabeth Stengel für die Landfrauen Lippborg-Hultrop

Eine Geschichte, die Sie nicht mehr loslassen wird ...



Interview mit den jüngsten Aktiven der Passion, geführt von Josy Tusch.

Befragt wurden: Lara Hemmis, Franziska Kluge, Felix von Plettenberg, Aaron Starke, Ernestine Tusch, Josephine Tusch



Lara Hemmis



Franzi Kluge



Felix v. Plettenberg



Aaron Starke



Ernestine Tusch



Josy Tusch

Warum engagiert ihr euch bei den Passions- spielen und in der Kirche?

A.S.: Die Passionsspiele machen mir Spaß und ich finde es sinnvoll, sich für andere einzusetzen, da das garantiert, dass sich irgendetwas auch für mich einsetzt.

F.K.: Die Passionsspiele machen mir Spaß und auch das Zusammenspiel mit der Passionsfamilie gefällt mir einfach unglaublich gut. Das Engagieren in der Kirche gehört einfach zu meiner Familie und macht mir auch Spaß.

J.T.: Ich habe bei den ersten Passionsspielen mitgemacht, weil mich die Idee interessiert und die Art der Umsetzung später dann fasziniert hat. Anschließend war ich beim Paulus dabei und jetzt folgt halt die nächste Passion. Man kommt da nicht mehr wirklich raus. Ich will es aber auch gar nicht, weil die Passionsfamilie ein wichtiger Teil meines Lebens geworden ist und ich ohne sie nicht der Mensch wäre, der ich heute bin. Das kirchliche Engagement bei den Messdienern war der übliche Weg, den man nach der Kommunion gegangen ist, wenn man im Glauben aufgewachsen ist. Und von der 'einfachen' Messdienerin in die Leiterrunde war es dann nur noch ein kleiner Schritt, den ich sehr gerne gegangen bin.

F.v.P.: Weil es ein tolles Gemeinschaftsgefühl ist und sehr viel Spaß macht.

E.T.: Zur Passion trieb mich zunächst mein persönliches Interesse, anschließend sorgten die Gemeinschaft und der Spaß dafür, dass ich dabei blieb. Ich bin damit 'erwachsen' geworden, es ist also ein Teil meines Lebens. Und für das Ehrenamt im Pfarreirat habe ich mich entschieden, weil sich mir so die Möglichkeit bietet, etwas in der Gemeinde zu bewirken, und es spannend ist, Fortschritte mitzugestalten. Das Dasein als Messdienerin sehe ich als ganz normal an, da ich damit aufgewachsen bin.

Was ist euer Lieblingslied (Passion und außerhalb der Passion)?

J.T.: Mein Lieblingslied aus der Passion ist ganz klar *Jerusalem*, eher weniger wegen des Liedes an sich, sondern viel mehr wegen des Gefühls, am Ende einer gelungenen Vorstellung nochmal mit allen zusammen auf der Bühne zu stehen und zu singen. Außerhalb der Passion laufen bei mir momentan die Lieder aus *The Greatest Showman* rauf und runter, weshalb mein aktuelles

Lieblingslied wohl eines aus dem Film ist. Welches genau kann ich aber gar nicht sagen.

A.S.: Aus der Passion *Welch ein Mensch*, da ich da selber am Kreuz hänge und mich automatisch mehr in die Rolle finde, wenn der ganze Chor singt „Er ist im Weg, er muss sterben“. Außerhalb der Passion ist es *Sound of Silence* von Disturbed.

F.K.: Aus der Passion ist es *Selig seid ihr*, weil das Gefühl die Passion zu starten einfach toll ist. Außerhalb der Passion ist es *Schönste Zeit*.

F.v.P.: In der Passion *Welch ein Mensch* und sonst *Wölfe*.

L.H.: In der Passion *Selig seid ihr*, weil es eines der wenigen Lieder ist, die ich mitsinge, ansonsten *More than you know* oder ähnliches.

E.T.: Ich habe zwei Lieblingslieder in der Passion. Zum einen *Selig seid ihr*, da es für mich den Einstieg in meine Rolle bedeutet, und zum anderen *Jerusalem*, da es ein tolles Gefühl ist, wenn alle zum Abschluss das gleiche singen und die Aufführung geschafft ist. Außerhalb der Passion sind meine Lieblingslieder *Verboten* von den Alten Bekannten, da sie sich sehr kritisch mit der Gesellschaft auseinandersetzen, und *Antidepressivum* von den Wise Guys, da ich bei dem Lied einfach sofort gute Laune bekomme.

Was fehlt euch in eurer Gemeinde?

A.S.: Dr. Best

F.v.P.: Mehr Beteiligung

F.K.: Mehr Jugend

J.T.: Teilweise leider die Kommunikation und die Kooperation untereinander, denn durch den Mangel daran kommt es schnell zu persönlichem Unmut, der eigentlich vermieden werden könnte.

L.H.: Mir fehlt der Zusammenhalt in der Gemeinde.

Welches Buch habt ihr zuletzt gelesen?

J.T.: *Die Känguru-Chroniken* von Marc-Uwe Kling.

F.K.: *Die Kinder von Bahnhof Zoo*

L.H.: *Das Tagebuch der Anne Frank*

A.S.: *Kalter Schlaf*

F.v.P.: *Die Känguru-Offenbarung*

E.T.: Irgendeine Schullektüre. Ich glaube, es war *Das Haus in der Dorotheenstrasse*.

Was beeindruckt euch an Papst Franziskus?

F.v.P.: Dass er sich für den Frieden einsetzt.**J.T.:** Ich finde es gut, dass er sich trotz seines Amtes, nach wie vor als einen ganz normalen Menschen sieht, der „lacht, weint, schläft und Freunde hat, wie alle“.

F.K.: Dass er sich als Mensch wie jeder andere sieht und so bodenständig ist.

E.T.: Seine Bodenständigkeit.

L.H.: Dass er sich für die Armen auf der Welt einsetzt.

Was begeistert euch an eurem Ehrenamt in der Kirche?

F.v.P.: Die Gemeinschaft und Hilfsbereitschaft untereinander.

J.T.: Das Gefühl, einen Teil zum Gelingen des „Gesamtwerkes“ beizutragen. Egal, ob selbst als Messdienerin, oder als Leiterin, die anderen etwas beigebracht hat, es ist einfach ein tolles Bild, wenn eine ganze Schar von Messdienern einer festlichen Messe einen besonders würdigen Rahmen gibt.

F.K.: Ich habe das Gefühl, Teil einer großen Gemeinschaft zu sein und vielleicht auch, etwas zu verändern.

E.T.: Das Ehrenamt mache ich, da ich so die Chance besitze, als junger Mensch etwas bewirken zu können und somit das Gemeindeleben aktiv mitgestalte.

Was ist euer Lebensmotto?

J.T.: Lerne von gestern, lebe heute, plane für morgen! – Und ruhe dich heute Nachmittag aus.

F.v.P.: Niemals aufgeben!

A.S.: Carpe diem!

Wovor habt ihr Angst?

E.T.: Ich habe Angst, das Abi nicht zu schaffen.

J.T.: Ich habe Angst davor, zu scheitern, aber gleichzeitig auch davor, irgendwann festzustellen, dass ich eine großartige Chance ungenutzt gelassen habe, aus Angst, ich könnte vielleicht scheitern.

A.S.: In einen Verkehrsunfall verwickelt zu werden und die Schule nicht zu schaffen.

L.H.: Ich habe Angst davor, kein Zuhause oder keinen Zufluchtsort mehr zu haben.

Wer beeindruckt euch? Habt ihr ein Vorbild?

F.K.: Nicki Lauda. Er hat sich trotz vieler Rückschläge nie aufgegeben und sich immer wieder gefangen.

A.S.: Mein alter Klassenlehrer wegen seiner generellen Einstellung.

J.T.: Ich könnte spontan keine Person nennen, die mich beeindruckt, aber ich finde es beeindruckend, wenn es einem Menschen gelingt, den Weg zu gehen, den er sich in den Kopf gesetzt hat, allen Widrigkeiten zum Trotz. Und ein spezielles Vorbild zu benennen ist auch schwierig, da es viele Bereiche gibt, in denen Menschen in bestimmten Belangen eine Vorbildfunktion haben können. Beispielsweise finde ich den Mut der Jeanne d'Arc und den Wissensdurst der Marie Curie bewundernswert. Musikalisch ist mein Vorbild eindeutig Pia Douwes, weil ich ihre Stimme einfach unglaublich finde und gerne so singen könnte wie sie.

Die Spielzeit wird mit einem **Gottesdienst am Samstag, den 16. März 2019 um 17 Uhr in der St. Ida-Basilika eröffnet**. Hierzu sind alle recht herzlich eingeladen. Aufgeführt wird die Passion in der St. Albertus Magnus Kirche in Hovestadt. Die Hovestädter Kirche bietet von jedem Platz aus eine gute Sicht auf das Geschehen.

Gespielt wird:

- am Freitag, 22.03.2019, 19.30 Uhr
- am Samstag, 23.03.2019, 19.00 Uhr
- am Sonntag, 24.03.2019, 18.00 Uhr
- am Freitag, 29.03.2019, 19.30 Uhr
- am Samstag, 30.03.2019, 19.00 Uhr
- am Sonntag, 31.03.2019, 18.00 Uhr
- am Freitag, 05.04.2019, 19.30 Uhr
- am Samstag, 06.04.2019, 19.00 Uhr
- am Sonntag, 07.04.2019, 18.00 Uhr

Gott

Gott richtet

Gott richtet mich

Gott richtet mich in Christus

Gott richtet mich in Christus auf.

(Hans-Joachim Eckstein)

Ferienspaß 2018 in Lippborg

Das hat in Lippborg bereits gute Tradition:

In der vierten Ferienwoche starteten für alle daheimgebliebenen Grundschul Kinder die Ferienspieltage.

Fast 100 Kinder nahmen das Angebot in diesem Jahr wahr. Unter dem Motto „Bei uns ist tierisch was los!“ hatte sich die Elterninitiative Ferienspaß wieder so einiges einfallen lassen.

Am Montag, Mittwoch und Donnerstag konnten die Kinder in verschiedenen Workshops mitmachen oder nach Herzenslust auf dem Spielplatz spielen. Für das leibliche Wohl sorgte ein großes Buffet mit Kuchen, Obst und Gemüse, das die Eltern bestückten. Nicht zu vergessen bei den sommerlichen Temperaturen: es stand immer ausreichend Mineralwasser zur Verfügung!

Und so konnte es losgehen: Es wurden Wegweiser gemalt, Tiermasken und Bücherwürmer gebastelt, aus Schwimmbädern entstanden lustige Poolpferde und bei tierischen Wettkämpfen schlüpfte so manches Kind in die Rolle eines Pinguins, der sich mit Flossenfüßen fortbewegt.



Um für die nächste Wasserschlacht im Pool gerüstet zu sein, bastelten die Kinder Schwammbomben, die gerne schon mal ausprobiert wurden. Am Mittwoch und Donnerstag ging es dann unter fachkundiger Anleitung von Ottis U-Boot, eine Initiative der Fischerjugend NRW, in die Quabbe.

Mit Kescher und Becherlupe fingen die Kinder so allerlei kleine Tiere und Fische und staunten, was es dort zu entdecken gab.



Am Dienstag fuhren wir mit dem Bus zum Tierpark in Dortmund, dort konnten die wilden Tiere bestaunt oder im Streichelzoo aus nächster Nähe befühlt werden. Zudem lernten die Kinder bei einer Rallye durch den Park die Tiere näher kennen. Als Erinnerung bekam jedes Kind ein Portrait-Foto für die Fotowand mit nach Hause.

Den Abschluss bildete das Pommes-Essen mit Rostbratwurst, dieses musste aufgrund des Gewitterschauers allerdings kurzerhand ins Pfarrheim verlegt werden. Die gute Laune und den Spaß ließen sich die Kinder aber nicht verderben und alle waren sich einig: „Nächstes Jahr machen wir wieder mit!“

Marie-Luise Elbracht
für den Ferienspaß



rund um das Gotteslob – nicht nur für Kinder

Wir möchten euch einladen, heute ein Ratefuchs zu sein! Nehmt das Gotteslob einmal her, der gesuchte Begriff – er ist nicht schwer

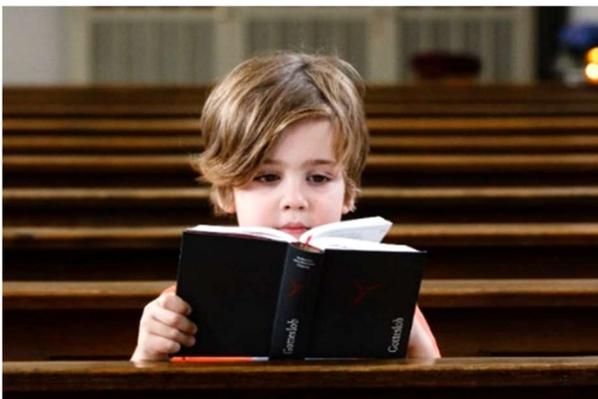
Schlagt bitte folgende Seiten im Gotteslob auf und notiert die Anfangsbuchstaben des jeweiligen Liedes:

- Nr. 490 ___ Nr. 171 ___ Nr. 236 ___ Nr. 842 ___
 Nr. 844 ___ Nr. 247 ___ Nr. 455 ___ Nr. 228 ___
 Nr. 383 ___ Nr. 828 ___ Nr. 249 ___

Richtig notiert ergeben die Buchstaben etwas, das man gern in der Adventszeit genießt.

Lösungswort: _____

(Lösung auf der Sternsingerseite)



Alles kostenlos

Der kleine Fritz saß am Küchentisch und schrieb, die Zungenspitze zwischen den Zähnen, eifrig in sein Heft.

"Was schreibst du denn so fleißig?" fragte die Mutter vom Küchenherd her. "Eine Rechnung für dich!" antwortete der Junge ohne sich stören zu lassen. "Da bin ich aber neugierig", meinte die Mutter.

"Du wirst es schon sehen, wenn ich fertig bin." Als er das ganze Blatt vollgeschrieben hatte, zeigte er es der Mutter, die laut zu lesen begann:

3 x Milch geholt	-, 15 Euro
2 x Küche geputzt	-, 60 Euro
3 x Geschirr abgetrocknet	-, 30 Euro
5 x Schuhe geputzt	-, 70 Euro
4 x Tisch gedeckt	-, 40 Euro
macht zusammen	2,15 Euro

Die Mutti musste lächeln, als sie die sonderbare Rechnung gelesen hatte. Dann nahm sie den Bleistift: "Ich schreibe dir meine Rechnung gegenüber", sagte sie.

"Deine Rechnung?" fragte Fritz erstaunt. "Hast du denn auch was für mich getan?" "Nun, so ein bisschen was", nickte die Mutter.

Dann schrieb sie:

8 Jahre für ihn gekocht	0,00 Euro
8 Jahre für ihn gewaschen	0,00 Euro
56 x Hose und Jacke geflickt	0,00 Euro
137 Nächte für ihn gewacht, wenn er krank war	0,00 Euro
29 mal getröstet, wenn er traurig war	0,00 Euro
macht zusammen	0,00 Euro

Aufmerksam las der Junge die Rechnung der Mutter.

"Aber Mutti, warum hast du denn überall 0.00 Euro geschrieben?"

"Weil eine Mutter für ihr Kind alles umsonst tut!", antwortete die Frau. "Aber nun will ich dir die 2,15 Euro geben, die du ja verdient hast." Da sagte der Junge: "Nein, Mutti, ich will keinen Cent. Denn deine Rechnung müsste doch hundertmal so groß sein wie die meine."

		1		3	4
	2		5		
4	1		6	2	
	4	2			
	3			6	
2	5		3	4	1

**365 Tage X-mas.
Die Botschaft von Weihnachten.
Orte der Menschwerdung**

Auf der Suche nach Orten, an denen die Menschwerdung Gottes ganz handfest spürbar wird, wird man auch in Lippetal fündig.

Viele Christen unserer Gemeinde zeigen mit ihrem Engagement jeden Tag, dass es Gott um den Menschen geht – so sehr, dass er selbst ein Mensch wird.

In verschiedensten Gruppen und Initiativen in St. Ida Herzfeld u. Lippborg, steht der Mensch im Mittelpunkt: Der Mensch, der Hilfe braucht – vor Ort und in der weiten Welt, der Mensch, der krank ist, der Mensch, der sich in Glauben und Leben entwickeln möchte.

Beispielhaft sollen hier die folgenden drei Gemeindeprojekte vorgestellt werden.



Hospizgruppe Lippetal



Die Hospizbewegung im Kreis Warendorf e. V. feierte in diesem Jahr ihr 25jähriges Jubiläum. Ein Jubiläum, das wir unter dem Motto „Dem Leben begegnen“ feiern wollten.

Ein Vierteljahrhundert schon sind wir dem Leben in seiner ganzen Spannweite begegnet, haben Mitmenschen auf dem Weg zum Lebensende begleitet und viel dabei gelernt. Mit unseren Veranstaltungen haben wir sicher dazu beigetragen, die öffentliche sowie politische Auseinandersetzung mit den Themen Sterben, Tod und Trauer zu fördern.

In diesem Jahr standen viele besondere Veranstaltungen, mit denen die aktiven Kolleginnen und Kollegen dieses Jubiläum bedenken und Sie daran teilhaben lassen wollten.

Den Auftakt machte am Samstag, den 20. Januar, Ahlen, wo am 29. November 1993 die Hospizinitiative gegründet worden ist. Heute hat die Hospizbewegung im Kreis über 1000 Mitglieder, in der sich über 300 Ehrenamtliche engagieren und 36 Hauptamtliche arbeiten.

Glückwünsche aus Stadt, Kreis und Land nahm die Hospizbewegung und ihre Vorsitzende Elke Sohst in der Lohnhalle der Zeche in Ahlen entgegen. Bewusst hatte man sich für einen Empfang und gegen eine Festrede entschieden. Dafür gab es in allen zehn Städten, in denen es eine örtliche Hospiz-Gruppe gibt, in der Reihenfolge der Gründung jeweils eine Jubiläumsveranstaltung.

Als wichtigen Baustein beim weiteren Ausbau des Angebotes bezeichnete Elke Sohst die Eröffnung des Hospiz- und Palliativ-Zentrums Im Nonnengarten 2009, mit der das Angebot des 2001 eröffneten stationären Hospizes um zwei auf insgesamt acht Zimmer und der räumlichen Zusammenlegung des ambulanten Dienstes und des stationären Dienstes verwirklicht werden konnte.

Dass dabei so viel gelacht wurde wie sonst nur im Kabarett oder bei Comedy war das Verdienst von Michael Schürkamp, der als „Butler James“ als Master Me der Feier eine fröhliche Note gab. Nach dem Motto: „Lachen auch im Tod nicht verlernen.“

Viele Gedanken sind diesem Ereignis vorausgegangen. Wir haben zurückgeschaut auf den Werdegang der Hospizbewegung im Kreis Warendorf und ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen gebeten den Halbsatz: „25 Jahre Hospizbewegung bedeuten für mich ...!“ zu ergänzen. Einige Antworten finden Sie an die untere Pinnwand geheftet:



Aussagen von ehrenamtlich Engagierten des Vereins

Die Hospizgruppen in Beckum, Oelde, Drensteinfurt, Sendenhorst-Hoetmar, Ennigerloh, Telgte, Everswinkel, Wadersloh und Lippetal haben über das Jahr verteilt eigene Veranstaltungen mit prominenten Referenten auf die Beine gestellt. So war am 20. März der frühere Bremer Bürgermeister Henning Scherf zu Gast in Oelde und am 24. April war Ex-Bundesarbeitsminister Franz Müntefering in Drensteinfurt. Daneben gab es noch Theater, Musik und Lesungen.

Die Hospizgruppe Lippetal, die seit 2007 durch alte regionale Zugehörigkeiten zum Altkreis Beckum und zum Bistum Münster zur Hospizbewegung im Kreis Warendorf gehört, bot in diesem Jahr gleich mehrere Veranstaltungen an: zwei Themenabende „Trauer und wie wir ihr begegnen“, „Sterbehilfe – Eine Hilfe beim Sterben“, einen Kinoabend „Nice place to die“ und die Jubiläumsveranstaltung in der katholischen Pfarrkirche Lippborg mit der Rockband der Jugendkirche Münster Effatta. Das Motto war: „Ein Licht zieht uns an“.

Für die Sommerakademie konnten wir in diesem Jahr Fernsehmoderatorin und Psychotherapeutin Angelika Kallwass, Köln, und Soziologin und Gesundheitswissenschaftlerin Prof. Dr. Annelie Keil, Bremen, begrüßen. Aufgrund des Bekanntheitsgrades von Frau Kallwass hatten wir einen großen Besucherandrang zu diesem Themenabend, an dem Frau Kallwass von ihren Erfahrungen mit dem Umgang von Tod und Verlust eines geliebten Menschen berichtete. Ferner stellte sie auch ihr Buch „Was am Ende zählt“ vor. Frau Professor Dr. Keil referierte vom biologischen Überraschungsei zur eigenen Biografie. Dies war eine Einladung, dem Geheimnis des eigenen Lebens auf die Spur zu kommen – und es nach den eigenen Vorstellungen zu gestalten.

Im Jahr 2019 wird die Hospizgruppe Lippetal wieder einen Kinoabend zu einem hospizlichen Thema veranstalten. Ferner haben wir den Bestatter Lutz Langschmidt aus Werl eingeladen. Dieser

wird einen Vortrag über die Bestattungskultur im Wandel „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ halten. Besonders freuen wir uns, dass wir Dr. med. Eva Wulf gewinnen konnten, einen Themenabend über die palliative Versorgung „Der Hausarzt als erster Ansprechpartner“ in Lippborg mit unserer Hospizgruppe durchzuführen. Dieser Termin ist für September geplant. Diese Termine werden auch zeitnah in der aktuellen Presse angekündigt.

Wir möchten auch darauf hinweisen, dass wir weiterhin Informationen zur hospizlichen Begleitung und Gespräche zur Patientenverfügung am ersten Mittwoch im Monat im St. Ida Stift, Lippetal-Hovestadt, anbieten.



IM MITTELPUNKT STEHT IMMER DER MENSCH

Ein herzliches Dankeschön sagen wir auch hiermit allen, die uns unterstützen:

- durch die Weitergabe von Informationen über die Hospizbewegung an Freunde, Verwandte und Bekannte
- durch Ihre Teilnahme an Vorbereitungskursen zur Hospizarbeit und Sterbebegleitung
- durch die Mitarbeit in unserer Hospizgruppe
- durch ihre Mitgliedschaft in der Hospizbewegung im Kreis Warendorf e.V.
- durch Hinweis auf unser Spendenkonto bei Anlässen, wie z. B. Geburtstagen, Betriebsfeiern, Jubiläen, Todesfällen

- der kfd St. Albertus-Magnus-Hovestadt, Nordwald und Schoneberg
- ebenso dem Spielenachmittag der Senioren im Pfarrheim Lippborg, die uns seit Jahren immer wieder Spendengelder aus ihren Aktionen zukommen lassen.

So wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes Neues Jahr.

Ilona Degen
Ansprechpartnerin der Hospizgruppe Lippetal

H offnung
O ffenheit
S icherheit
P ersonlichkeit
I dentität
Z uwendung

Gott kann jedes gebrochene Herz heilen,
vorausgesetzt, man überlässt ihm alle Teile
(Friedrich von Bodelschwingh)



Arbeitskreis Hilfe für Rumänien e. V.



Handwerker machen sich stark für rumänische Familien

Die Mitglieder der Rumänienhilfe Lippetal machten sich in diesem Jahr wieder auf den Weg, um armen rumänischen Familien unter die Arme zu greifen.

Mit dabei waren wieder befreundete Handwerker, die für diesen einwöchigen Hilfseinsatz nicht nur ihre Werkzeuge packten, sie nahmen sich eine Woche Urlaub und zahlten einen Kostenbeitrag für Flug und Unterkunft. Urlaub ist das nicht, wenn man sich die Projekte anschaut, mit denen die Handwerker zu tun hatten.

In diesem Pfarrbrief stellen wir die Arbeit vor und hoffen, dass Gemeindeglieder und interessierte Menschen uns über diesen Hilfseinsatz hinaus auch weiterhin mit einer Spende unterstützen.

Projekt Nr. 1:

Wenn Andreea, Denisa und Adrian (11, 10 und 8 Jahre) aus der Schule kommen, ist es nicht besonders fröhlich in ihrem Zuhause. Für die fünf-jährige Ionica ist der Kindergarten aus und der 18 Monate alte Ianis wartet mit der Mutter Ana Maria auf die Geschwister, das Kinderlachen ist betrübt.

Die Eltern sind mit vielen Dingen des täglichen Lebens einfach überfordert. Adrian und Fictura, schaffen es nicht allein, die Lebenssituation ihrer Familie zu verbessern. Vater Adrian hat nur eine Gelegenheitsarbeit, das Geld reicht vorne und hinten nicht. Besonders die Wintermonate sind furchtbar für die Familie, denn in ihrem Haus klaffen große Löcher in Fußböden, Wänden und Decken.

Einige Fenster haben schon lange keine Scheiben mehr, ein Teil des Hauses ist abbruchreif. In der Winterzeit schlafen alle in dem Raum mit dem Ofen und dem großen Bett.

Wenn die Handwerker aus dem Lippetal nach Rumänien fahren, steht die Erneuerung einer Hauswand, die Reparatur des Daches an. Auch die Renovierung des Tragwerkes und neue Wandverkleidungen sowie eine sichere Hauselektrik stehen auf ihrem Arbeitsplan. Wenn dann noch ein paar Möbel hineinkommen, lässt es sich besser leben für die Familie und bestimmt können sich die Kinder dann freuen, nach Schule und Kindergarten heim zu kommen. Für dieses Projekt benötigen die Handwerker rund 7.000 Euro.

Projekt Nr. 2:

Familie Ilovici lebt mit den Kindern (1/2 und 5 Jahre) in einem sehr alten Haus hinter dem Damm des Flusses Siret. Das Haus ist nach der letzten großen Überschwemmung für unbewohnbar erklärt worden. Durch das Dach pfeift der Wind und durch die Fugen der undichten Wände kann man an vielen Stellen nach draußen schauen.

An erste Arbeiten hat die Familie sich schon herangetraut. Dach und die Wände müssen instandgesetzt werden. Am Ende wird sich der Kostenrahmen dieses Projektes auf 6.000 Euro belaufen.

Projekt Nr. 3:

Zur Familie Tataranasu gehören der 17-jährige Cristian, die 13-jährige Petrica und Danut, er ist 10 Jahre alt. Vater Dumitru ist Gelegenheitsarbeiter, Mutter Cristina kümmert sich um Haus und Kinder. Die Familie gehört ebenfalls zu den Opfern der großen Flutkatastrophe von 2009. Die Familie hat damals ihr Haus verloren und bekam durch die Flutopferhilfe den Rohbau eines kleinen Zweizimmer-Hauses finanziert. Leider ist der Ausbau des Hauses nur sehr unzureichend gelungen, dies war von den Förderern (Land Rumänien, Europäische Union und Humanitäre Hilfen internationaler Wohlfahrtsorganisationen) auch nicht vorgesehen. Die Eltern selbst jedoch sind von ihren finanziellen und ihren persönlichen Möglichkeiten her überhaupt nicht in der Lage, das Haus winterfest und dauerhaft bewohnbar zu machen.

Deshalb wollen die Lippetaler Helferinnen und Helfer die Familie unterstützen, wollen Innenwände mit Rigips verkleiden, die Haustür erneuern, Innentüren einbauen und Malerarbeiten übernehmen. Die Arbeiten sind mit 1.500 Euro kalkuliert.



Projekt Nr. 4:

Das Kinderheim der Ordensgemeinschaft der Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel unterstützt die Lippetaler Rumänienhilfe schon seit fast 20 Jahren. Dort leben 16 Kinder im schulpflichtigen Alter in zwei Wohnhäusern. Das Konzept des Kinderheims ist auf familienähnliche Strukturen angelegt. Der Alltag der Kinder ist so gestaltet, dass sie nach Schulunterricht und Hausaufgaben zur Selbstversorgung beitragen. Kinder und Jugendliche werden deshalb an die Übernahme von Verantwortung herangeführt, deshalb gehören der Anbau von Mais, Paprika, Kohl, Tomaten, Bohnen, Aufzucht und Mast von Schweinen, Kaninchen, Geflügel zum Programm im Kinderheim. Leider sind Kinder und Jugendliche aber nicht für umfangreiche Renovierungsarbeiten geeignet, diese stehen aber dringend an. Der Austausch von Fliesen, Silikonfugen, Wasserhähnen, Fenster und Türen müssen gängig gemacht werden und hier und da muss eine Wasser- und Stromleitung überprüft werden. Zusätzlich bekommen die Handwerker durch diese Arbeit auch viel vom Betrieb und der pädagogischen Arbeit im Kinderheim mit. Für Arbeitsmaterial werden rund 1.000 Euro benötigt.

1000 Euro zur Verfügung. Mit Unterstützung der Schwestern, die die Renovierungsarbeiten in diesem kleinen Rahmen begleiten werden, wird die Familie es schaffen, das Dach wieder dicht zu bekommen.

Die geschätzten Kosten dieser Projekte lagen beim Baumaterial also bei rund 17.000 Euro. Hinzu kamen die Kosten für die Flüge nach Bukarest und zurück, Leihwagen, Selbstversorgerhaus, Benzinkosten. Für den Hilfeinsatz trug jeder Teilnehmer eine Eigenbeteiligung in Höhe von 150 Euro und natürlich mussten sich alle eine Woche Urlaub nehmen.

Der Lohn für diese Aktion aber ist in Geld nicht aufzuwiegen. Glückliche Familien, für die es sonst nicht ohne weiteres möglich ist, solche Hilfsmaßnahmen zu realisieren, sagen am Ende **Mulțumesc**. Dankeschön!

Projekt Nr. 5:

Bogdan Ilovici und Angela Iacobus leben mit ihren beiden Kindern Claudia und Alexandru (4 und 9 Jahre) kurz hinter dem Deich des 700 Kilometer langen Flusses Siret. Vieles haben sie schon selbst geschafft an dem kleinen Häuschen, das sie mit Mitteln aus der Flutopferhilfe bauen konnten, nun wird die Familie mit Material für einen kleinen Windfang mit 500 Euro unterstützt. Zwischendurch hilft Bogdan Schwager Ilovici beim Hausbau.

Auch wir sagen allen „Dankeschön“, die unsere Aktionen und die Projekte mit einer Spende unterstützen!

Spendenkonto „Hilfe für Rumänien Lippetal“

Volksbank Lippstadt- Beckum

IBAN:DE95 4166 0124 1904 6957 00

Sabine Riddermann -
für den Arbeitskreis Hilfe für Rumänien e. V.

Projekt Nr. 6:

Familie Vlad lebt in einem alten Haus, das Dach ist völlig undicht, es regnet herein und dadurch sind Teile des Hauses unbewohnbar.

Zur Erneuerung einer Dachseite und zur Installation stellt die Rumänienhilfe Lippetal der Familie

Dinner in Weiß

Am 18. August 2018 hatten wir zum zweiten Dinner im Dorf eingeladen. Gut 130 Gäste konnten wir im besonderen Ambiente unserer Dorfmitte an diesem sommerlichen Abend begrüßen. Bis spät in die Nacht wurde geschlemmt und die Möglichkeit, einen harmonischen Abend mit Freunden und Bekannten in dieser außergewöhnlichen Atmosphäre zu verbringen, genutzt. Vielen Dank an alle die zum Gelingen dieses Abends beigetragen haben!

Birgit Hoffmeier
für den Arbeitskreis Hilfe für Rumänien e. V.



Arbeitskreis Mission-Entwicklung-Frieden



Beim Luftballonstand am Kirmessonntag hat der kleine Max einen Ballon fliegen lassen. Dabei gab ihm seine Mutter noch einen wichtigen Tipp: „Du musst dich dort, mitten auf die Straße stellen und ihn dann einfach loslassen.“

Gesagt, getan, nur alle Beteiligten hatten die heftige Windboe nicht bedacht. Der Ballon drehte so einige Runden um die Zuckerwattenbude, um dann mit Schwung ins Baugerüst der Sparkasse zu landen. Das Gesicht des Kleinen war eindeutig: Mama war Schuld an dieser Aktion. Auf die Chance eines Trostpreises ließ sich Max nicht ein. „Ich will einen neuen Luftballon“, rief er laut.

Um diesen Jungen nicht als Kunden zu verlieren, haben wir uns kurzerhand entschlossen, ihm einen neuen Ballon auf Kosten des Hauses zu geben. Er nahm diesen roten, vollgepumpten Luftballon, rannte auf den Kirchplatz zu und ließ ihn dann voller Erwartung einfach los. Der Ballon drehte zwei Ehrenrunden um den Kirchturm, um dann in den Lippborger sonntagskirmesblauen Himmel zu verschwinden.

Eine Runde mit dem Segen des hl. Cornelius, die zweite Runde mit dem Segen des hl. Cyprian. Wenn das kein Glück bringt? In diesem Moment gab es kein glücklicheres Kind auf der Kirmes als diesen kleinen Jungen.

Im Jahre 1984 wurde unser AK Mission-Entwicklung-Frieden gegründet. Einige Gründungsmitglieder sind auch heute noch aktiv mit dabei. Im Laufe der Jahrzehnte konnten wir immer wieder neue Mitarbeiter für unseren Arbeitskreis gewinnen, so auch in diesem Jahr. Mit Conni Sumpmann, Stefanie Sumpmann, Conni Rüschenbaum, Anja Birkefeld sowie Annegret und Karsten Stengel konnten wir sechs neue Mitglieder bei uns begrüßen.

Für unseren Arbeitskreis seid Ihr eine Bereicherung, herzlichen Dank für Euer Mitmachen!

Am Christkönigsfest, am 25. November, fand wie immer unser jährliches Aktionswochenende mit Grünkohlessen und Cafeteria statt. Um 15⁰⁰ Uhr wurden die Gewinner des Luftballonwettbewerbs bekannt gegeben.

Unsere Bastelgruppe, die für den Basar zuständig ist, hatte schon lange die neue Kollektion vorbereitet.

Ganz besonders freute es uns, dass wir Pater Augustinus in diesem Jahr wieder einen Scheck in Höhe von 12 000 Euro überreichen konnten.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei unseren Geschäftsleuten bedanken, die uns jedes Jahr immer wieder schöne Gewinne beim Luftballonwettbewerb zur Verfügung stellen. Auch allen anderen Spendern, insbesondere auch den treuen Kuchen Spendern, die uns an den Kirmestagen und zum Aktionssonntag im Pfarrheim mit Kuchen beschenken, **sagen wir ein herzliches Dankeschön.**

Wir möchten hier noch einmal daran erinnern, dass unsere Spenden zu 100 Prozent unserem Projekt, der Familienlandwirtschaftsschule „Manuel-Montero-Schule“ in Brasilien zu Gute kommen.

Wir freuen uns darauf, Sie bei unseren Veranstaltungen weiterhin begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen eine gute und gesegnete Zeit.

Werner Stengel
für den Arbeitskreis Mission-Entwicklung-Frieden

Verheißung und Zumutung – Familienleben –

Da war das Loch im Zaun, wir Kinder der Nachbarschaft nutzten es um schnell von einem Garten zum anderen zu kommen. Unser Haus stand offen und auf der Eckbank in der Küche war immer Platz. Familienleben verbinde ich mit warmen Erinnerungen, Momenten der Geborgenheit und Vertrauen ins Leben, welches heute noch trägt.



Das ist Geschenk und nicht selbstverständlich!

In meiner pastoralen Arbeit erlebe ich oft, wie brüchig Familienkonstellationen sein können, wie nah Geborgenheit und Konflikt, Erfüllung und Enttäuschung beieinander liegen.

Längst entsprechen nicht alle Lebensformen der klassischen Vorstellung von Familie.

Aber war es je anders? Beim Blick in die Bibel finde ich kein Familienidyll. Hier wird eine große Vielfalt beschrieben, wie Familien zusammenleben. Der Klassiker «Vater, Mutter, Kind» kommt eher am Rande vor. Es geht vor allem um Nachkommen, Familie soll erhalten. Auch bei der «Heiligen Familie» war es gar nicht heimelig. Maria, noch unverheiratet, wird schwanger. Josef, ihr Verlobter, trägt sich mit dem Gedanken, Maria zu verlassen. Jesus wird in einem Stall in großer Armut geboren.

Die Bibel präsentiert keine perfekte Familie, aber sie zeigt einen Maßstab für gelingendes Zusammenlebens auf: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft“ (Dtn 6,5). Jesus fügt hinzu: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Mt 22,39). Wer so *versucht* zu leben, wirkt Heil.

Diese Berufung zum Heil ist christlicher Auftrag, inmitten der Brüchigkeit der Welt, zwischen Verheißung und Zumutung. Wie kann das konkret in der Familie gelingen?

Wo Kinder und Eltern Erfahrungen machen können, dass sie unbedingt geliebt und angenommen sind, da wächst Heil. Wo Eltern und Kinder leben und glauben helfen, indem sie einander Liebe schenken, miteinander sprechen und zuhören lernen, feiern, lachen und weinen, einander tragen, trösten und vergeben. Familie lebt von tiefen und nahen Beziehungen, der Glaube ebenso. Hier können Werte vermittelt werden, die durscheinen auf die religiöse Dimension der Wirklichkeit: Vertrauen, Freude, Dankbarkeit, Treue und Sorge füreinander. Dabei bleibt Familienleben, auch das einer Ordensfamilie, immer unvollkommen. Aber ist es dadurch weniger zeichenhaft auf Gottes Heil hin?

Gerade in einer Zeit, wo viele Menschen einsam leben und sich zugleich nach echten Beziehungen und Gemeinschaft sehnen, ist es mehr denn je Auftrag und Zumutung, Familien- und Zusammenleben zu (ver-) suchen. Wie tröstlich ist es da zu wissen, „dass das Übermaß an Kraft von Gott und nicht von uns aus kommt“ (2 Kor 4,7).

Entdecken wir die «Löcher im Zaun», die vielen kleinen und großen Gelegenheiten in Gemeinschaft zusammen zu leben, denn auf der Eckbank ist sicher noch Platz.

Sr. Ruth Stengel

(Der Beitrag ist ursprünglich in Missio „Kontinente“ 3-2008 erschienen)



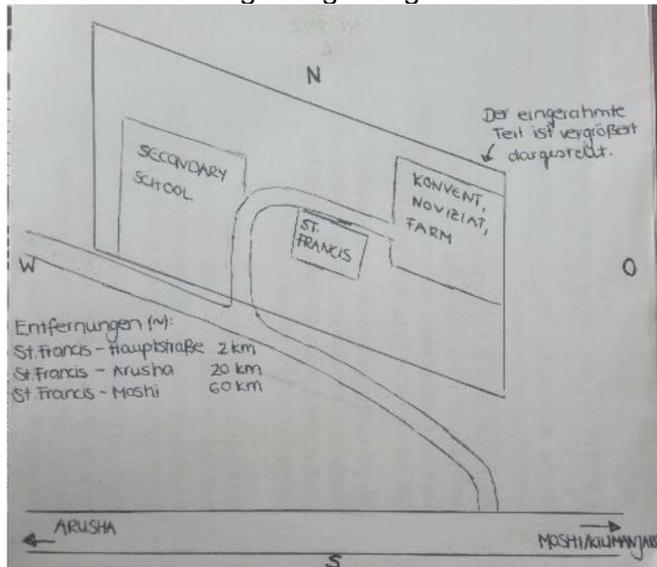
Der erste Rundbrief aus Tansania von Judith Ebbinghaus

Hallo ihr Lieben,
jetzt bin ich seit knapp sechs Wochen hier und habe schon einiges erlebt, sodass ich den Zeitpunkt günstig finde, um meinen ersten Rundbrief zu schreiben.

Am Tag meiner Ankunft wurde ich super lieb am Flughafen in Empfang genommen! Ich lebe hier ebenfalls in einem tollen Umfeld, mit vielen unterschiedlichen Menschen, welche aber alle zwei Dinge gemeinsam haben: Sie sind mir mit Freundlichkeit und viel Herzlichkeit begegnet bzw. tun dies!

Damit ihr euch etwas mehr unter meiner Einsatzstelle vorstellen könnt, habe ich versucht euch das Gelände als Skizze darzustellen. Zu dem Gelände der Precious Blood Sisters (Schwestern vom kostbaren Blut) gehören eine Secondary School, welche von einer der Ordensschwwestern geleitet wird, das St. Francis Homecraft Centre, auf das ich später noch genauer eingehen werde, und das Konventgelände, auf dem die Schwestern leben. Dort befindet sich außerdem eine anliegende Farm und das Noviziat. Ein Noviziat ist eine Einrichtung, in der die Ausbildung für die angehenden Ordensschwwestern stattfindet.

Das ist meine Umgebung hier grob skizziert.



Das Gelände ist etwas abgelegen von der Hauptstraße, die zwischen Arusha und Moshi (das sind die nächsten, größeren Städte) verläuft und ist über einen breiten Weg zu erreichen. Um von A nach B zu kommen, werden meistens öffentliche Transportmittel benutzt, mit denen man hier



eigentlich überall gut hinkommt. Dazu gehören hier v.a. Pikipikis (Mopeds bzw. Motorräder; Fahrer warten an vielen Straßenecken und bringen einen nach Wunsch überall hin) und Dala Dalas (Kleinbusse), aber auch Taxen. Verglichen mit den deutschen Preisen für Busse und Taxen sind die öffentlichen Verkehrsmittel hier sehr günstig und werden somit auch viel genutzt. Dabei macht mir das Mitfahren auf den Mopeds am meisten Spaß!

In Arusha sind mir am Anfang besonders die vielen Safari-Jeeps aufgefallen. Von dort aus starten viele Safaris in den Serengeti- und in den Tarangire-Nationalpark. Außerdem ist der Kilimanjaro ebenfalls sehr gut zu erreichen, was die Stadt insgesamt sehr attraktiv für Touristen macht. Trotzdem habe ich mich gewundert, da ich - im Gegensatz zu den vielen Safari-Jeeps- auf den Straßen direkt bis jetzt kaum (erkennbaren) Touristen begegnet bin.

Ich selbst bin tätig im St. Francis Homecraft Centre. Das ist eine Berufsschule, die Schülerinnen im Bereich Service und Hauswirtschaft ausbildet, sodass sie die nötigen Erfahrungen sammeln können, um später z. B. in Hotels oder Restaurants zu arbeiten. Im Moment gibt es zwei Klassen und insgesamt 50 Schülerinnen, welche ebenfalls hier wohnen.



Das Hauptgebäude der Schule, in dem sich u.a. mein Zimmer befindet

Auf dem Gelände befindet sich ein Gebäude für die Schülerinnen mit Schlafsälen etc., ein Gemüsegarten und eine Schulküche für den praktischen Kochunterricht. Zusätzlich gibt's eine offene Küche für den täglichen Gebrauch der Schülerinnen und zwei Schulgebäude. Außerdem gibt es dort ein Haus, in dem Lehrerin Josephine und die Küchenfee der Schwestern und Novizinnen, Lydia, wohnen. Das soll's aber erstmal zu meiner Umgebung gewesen sein.

Mittlerweile habe ich mich hier sehr gut eingelebt und in den Alltag eingefunden. Schwester Aloysia, die als Oberin der Schwesterngemeinschaft und Direktorin von St. Francis auch für mich zuständig ist, hat mir nach und nach alles gezeigt und sich dabei viel Zeit für mich genommen, was mir sehr geholfen hat. Seit Ende September gebe ich in beiden Klassen Englisch- und Deutschunterricht, was eigentlich - obwohl ich auf Englisch unterrichte - ganz gut klappt. Neben dem Unterricht arbeite ich mit Schwester Aloysia im Büro zusammen und versuche, sie bestmöglich zu unterstützen. Hier helfe ich z. B. bei der Verwaltung des Taschengeldes der Schülerinnen und der Hausapotheke mit oder erledige einfachere Aufgaben, die gerade so anstehen.

In den letzten Wochen habe ich - wie ich finde - auch schon einiges miterleben dürfen. Zum einen waren wir mehrmals in Arusha und auf dem Markt, was, für mich, wenn sowieso alles „neu und fremd“ ist, schon ein Erlebnis ist, zum anderen durfte ich bereits unterschiedliche Feste, wie z. B. ein Hochzeits- und Priesterjubiläum, die Hochzeit von Madame Joyce, einer Lehrerin, die ebenfalls am St. Francis unterrichtet, und die Abschlussfeier der Secondary School für die „Form Four Students“ (die Schülerinnen im 4. Jahr dort (*1) mitfeiern. Das hat mir auf jeden Fall - auch wenn ich von den Reden etc. meist, wegen meiner noch nicht sehr ausgeprägten Kiswahili-Kenntnisse wenig verstehe - besonders durch die vielen Tanz- und Gesangseinlagen viel Freude bereitet.

Die Hochzeit am letzten Wochenende fand ich ganz besonders schön, da ich dazu auch am meisten persönlichen Bezug hatte.

Zuerst fand eine Messe statt, und, obwohl wir knapp 1½ Stunden zu spät kamen, haben wir den Hauptpart (das Tauschen der Ringe und das Eheversprechen etc.) trotzdem mitbekommen. Die Sonntags- und Feiertagsmessen dauern hier nämlich in der Regel schon deutlich länger als bei uns in der Gemeinde. Danach wurden bei einem nahe gelegenen Hotel Hochzeitsfotos gemacht. Die Anlage dort war ziemlich groß und an dem Tag waren Madame Joyce und Robert, ihr Mann, definitiv nicht die einzigen, die die Fotos dort geplant hatten! Dort versammelten sich noch einige (Sr. Aloysia meinte, dass es um die acht oder neun gewesen sein müssten) weitere Hochzeitsgesellschaften.

So viele Brautpaare habe ich auf jeden Fall vorher noch nicht gleichzeitig gesehen! Im Anschluss daran haben wir noch in einer schön geschmückten Halle gefeiert.



Das Bild ist bei der Hochzeit von Madame Joyce entstanden. Zu sehen sind v.l.n.r. Theresia, Elizabeth, Riziki, Soinda, Schwester Aloysia, Lasoi, Salesia, Happiness und ich. Die Mädchen sind alle Schülerinnen am St. Francis.

Dabei habe ich meinen persönlichen Eindruck, „einfach nur“ Gast zu sein und nicht wegen meines Aussehens besonders viel Aufmerksamkeit geschenkt zu bekommen, sehr genossen. In meinen ersten Wochen hier habe ich mich nämlich ebenfalls viel mit einem sehr offensichtlichen Thema beschäftigt: Hautfarben bzw. Aussehen allgemein. Als „weiße“ Person (dazu noch mit blonden Haaren) falle ich direkt auf. Ich werde besonders auf der Straße häufig begrüßt oder länger angeschaut, wobei die Blicke dabei nicht abwertend, sondern eher aufwertend scheinen. Manchmal wird man auch als „Mzungu“ (bedeutet sowas wie *Europäer* oder *Weißer*) gerufen. Ich versuche dann z. B. auf Kiswahili zurück zu grüßen, um zu zeigen, dass ich mich auch mit der Sprache und Lebensweise beschäftige und nicht als Tourist hier bin.

Trotzdem gelingt mir das häufig auch nicht, gerade bei einem kurzen Gruß ist es schwierig mit zwei, oder drei Worten so etwas zu vermitteln. Und obwohl ich wirklich immer freundlich behandelt werde und das Ansehen „des Weißen“ hoch scheint, ist es mir gerade in der Stadt oder auf dem Markt super unangenehm, aufgrund meines Aussehens so aufzufallen.

Im Zusammenhang damit habe ich mir natürlich auch die Frage gestellt, wie unangenehm es erst für *ausländisch aussehende* Menschen in manchen Regionen der Westeuropäischen Staaten sein muss, welche zusätzlich häufig eher negativ wirkende, musternde Blicke oder teilweise grundlose Beleidigungen zugeworfen bekommen.

Damit mein erster, kleiner Bericht jetzt aber nicht zu lang wird, komme ich an dieser Stelle vorerst zum Ende.

Alles in allem fühle ich mich hier auf jeden Fall sehr wohl und genieße es sehr, diese Erfahrungen machen zu dürfen und auch - für mich neue - Herausforderungen anzunehmen!

In der nächsten Woche bin ich gemeinsam mit zwei meiner Mitfreiwilligen (Wir drei bilden die Kenia- und Tansania-Fraktion), Janna und Lukas, bei Gasto zu einem Fest eingeladen. Gasto bildet zusammen mit Anne das MaZ-Team, das unsere Einsätze mit vorbereitet hat und währenddessen begleitet. Er kommt gebürtig aus Tansania und ist zurzeit auf Heimatbesuch hier. Ich freue mich auf jeden Fall schon sehr auf das Fest, den Austausch und die gemeinsame Zeit!

Zum Schluss ist nochmal wichtig, dass das alles sehr subjektive Erfahrungen und Beobachtungen sind und ich mich bemühe nicht zu verallgemeinern, da sich alle meine Erfahrungen nur auf meine nähere Umgebung beziehen und ich nicht einschätzen kann, wie das z. B. in anderen Teilen des Landes oder gar des Kontinentes ist.

Außerdem möchte ich mich von ganzem Herzen bedanken für die viele Unterstützung in jeglicher Form! Das ist nicht selbstverständlich und damit habe ich auch nicht in dem Ausmaß gerechnet, weshalb ich mich umso mehr darüber freue!

Ich freue mich natürlich auch weiterhin immer über Nachrichten, Rückmeldungen, Fragen etc.!

Ich hoffe, euch geht es auch allen gut und ich sende euch ganz herzliche Grüße hier aus Poli!

Judith

*1 In Tansania besuchen die Schüler/-innen zuerst im Kindergartenalter die *Nursery School* in der Grundlagen bezüglich schreiben, lesen und den ersten Schritten in Englisch in Mathe geschaffen werden sollen, dann für sieben Jahre die *Primary School* und im Anschluss daran die *Secondary School* in der nach vier Jahren Abschlussprüfungen geschrieben werden.

Gott kommt zu Besuch

Ein Mann erfuhr, dass Gott zu ihm kommen wollte. Da wurde er schrecklich nervös. „Zu mir?“ rief er. „In mein Haus?“

Und er rannte in alle Zimmer, er lief die Treppen rauf und runter, er kletterte zum Dachboden hinauf, er stieg in den Keller hinab - und sah sein Haus mit anderen Augen.

„Unmöglich!“ jammerte er. „In diesem Dreckstall kann ich keinen Besuch empfangen, schon gar nicht Gott! Alles voller Gerümpel. Kein Platz zum Ausruhen. Keine Luft zum Atmen.“

Also riss er alle Fenster und Türen auf und rief hinaus:

„Brüder, Freunde, Leute! Helft mir aufräumen - irgendetwas, bitte! Aber schnell!“

Er machte sich sofort daran, sein Haus zu putzen. Durch die dicken Staubwolken sah er, dass ihm tatsächlich jemand zu Hilfe gekommen war, wovüber der Mann mehr als dankbar war. Sie schleppten gemeinsam das Gerümpel hinter das Haus, schlugen es klein und verbrannten es. Sie schrubbten die Treppen und Böden. Sie brauchten viele Kübel Wasser, um die Fenster zu putzen. Und noch immer klebte der Dreck an allen Ecken und Enden.

„Das schaffen wir nie.“ schnaufte der Mann.

„Doch, das schaffen wir.“ sagte der andere.

Sie plagten sich den ganzen Tag. Und tatsächlich waren sie spät am Abend fertig. Sie gingen in die Küche und der Mann deckte den Tisch.

„So“ sagte er, „jetzt kann er kommen, mein Besuch! Jetzt kann Gott kommen. Wo er nur bleibt?“

„Aber ich bin ja da.“ sagte der andere und setzte sich an den Tisch.

„Komm, und iss mit mir.“

Lene Mayer-Skumanz, Die Mutwurzeln,
Verlag St. Gabriel, Mödling

Hofkreuz Tentrop Einweihung des restaurierten Hofkreuzes

Nun erstrahlt das neue Hofkreuz an der Hofeinfahrt in neuem Glanz. Dieses wurde in den Jahren 1947/48 von dem damaligen Hausherrn aus Dankbarkeit errichtet, weil er aus gesundheitlichen Gründen nicht in den zweiten Weltkrieg musste.

Leider ließ die Zeit ihre Spuren an dem Denkmal zurück. So hatte der Korpus des Jesus die Jahre nicht unbeschadet überstanden.

Die Familie nahm den runden Geburtstag von Johannes Tentrop zum Anlass,

ihm einen neuen Korpus sowie eine neue Inschrifttafel für das Hofkreuz zu schenken.

Die Jesus-Statue wurde von Herrn Arns aus Niederbauer in Handarbeit aus Eichenholz gefertigt.

Das renovierte Hofkreuz mit dem „neuen Jesus“ erinnert nun weiterhin an die Dankbarkeit des damaligen Hofherrn.

Bei einer kleinen Andacht am 22. September 2018 wurde das Hofkreuz feierlich im Rahmen einer Familienfeier eingeweiht.

Unser Dank gilt der Pfarrgemeinde und Pater Volk, Haus Assen, der die Einweihungsfeier übernahm.

Cornelia Röggener, Lippborg

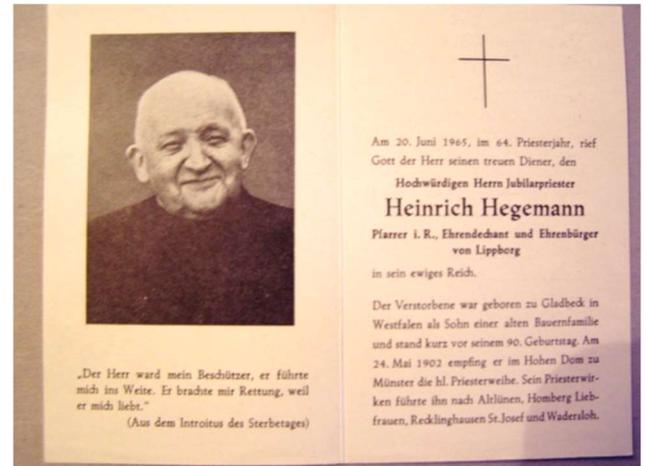
*Schenken, um Freude zu machen,
ist immer etwas Gutes, ist etwas,
was den Geber ehrt. Es ist ein
Zeichen der Liebe.*

Konrad Adenauer



Lippborger Geschichte

Vor 75 Jahren kam „Pastörken“ Hegemann nach Lippborg



Totenzettel von Pastor Heinrich Hegemann

Am Feste Peter und Paul des Jahres 1930 betrat zum ersten Male mit dem Priester Heinrich Hegemann eine Persönlichkeit Lippborger Boden, die in der Folgezeit der Pfarrgemeinde Ss. Cornelius und Cyprianus als Pfarrer in schwerer und schwerster Zeit ein guter Hirte sein sollte. Liebevoll wurde er „Pastörken“ genannt, und dass zurecht, denn er war ein äußerst frommer, aufrechter, allseits beliebter, geachteter und vor allem volkstümlicher Seelenhirte. Vor ihm war Pfarrer Felix Tellen, der „als feiner, tüchtiger und eifriger Priester und als großer Kunstkenner“ geschildert wird, zwölf Jahre lang sein Vorgänger gewesen. Tellen war „etwas gehbehindert und hatte aus diesem Grunde einen Kutschwagen mit einem Pony aus der Wildbahn in Dülmen“, so schreibt Pastor Hegemann später über seinen Vorgänger.

Nach Tellens Tod am 12. März 1930 schlug der junge Graf Bernhard von Galen, der inzwischen großjährig und somit Patronatsherr der Pfarrkirche zu Lippborg geworden war, nach Rücksprache mit dem Bischof in Münster den Pfarrrektor Heinrich Hegemann aus Heessen St. Josef zum neuen Pfarrer von Lippborg vor. Dieser war 1876 in Gladbeck geboren und stammte aus einer alten Bauernfamilie.

Pastor Hegemann wurde 1902 in Münster zum Priester geweiht. Sein Priesterwirken führte ihn nach Altlünen, Homberg, Recklinghausen, Wadersloh und schließlich nach Heessen.

Nach der Ernennung durch den Bischof wurde der neue Hirte, nachdem er am Tage zuvor von der Gemeinde und deren Pfarrverwalter Vikar Löbbarding an der Ludgeruskapelle herzlich begrüßt worden war, am 30. Juni 1930 von Dechant Holtmann aus Beckum in sein Amt eingeführt.

Gleich warteten große Aufgaben auf den neuen Pfarrer. Aber für solche Aufgaben war er gut gerüstet. So war an seiner früheren Wirkungsstätte in Hamm-Heessen auf dem Dasbecker Weg der St. Josef-Pfarrgemeinde eine neue Pfarrkirche gebaut worden, an deren Bau er maßgeblich beteiligt war.

Im Rahmen einer Firmreise besuchte der inzwischen zum Erzbischof ernannte Johannes Poggenborg auch das Schwesternhaus in Lippborg. Dort baten die Schwestern, in dem Hause eine kleine Kapelle einrichten zu dürfen, um den Heiland in ihrer Mitte haben zu können. Nachdem die Erlaubnis erteilt war, wurden liturgische Geräte und Gewänder aus der Pfarrkirche, von Haus Assen und aus dem Pastorat zur Verfügung gestellt, der Altarstein wurde aus der Ludgeruskapelle genommen. Am 24. Oktober 1930 war in der Kapelle die erste heilige Messe.

Zahlreiche Einrichtungen gehen auf die Initiative von Pfarrer Hegemann zurück. So gründete sich im Jahre 1931 der „Immerwährende Kreuzweg“, eine Gebetsgemeinschaft, die insbesondere in den nachfolgenden Kriegsjahren eine segensreiche Einrichtung wurde. Ebenso wurde im gleichen Jahre der Paramentenverein ins Leben gerufen, der für die Erstellung und Pflege der kirchlichen Gewänder zuständig war.

Was vielleicht wenig bekannt sein dürfte, ist die Tatsache, dass am 05. Juli 1931 im Gasthof Droste eine Versammlung der katholischen Pfarrjugend stattfand, bei der sowohl ein Turnverein als auch ein Fußballklub gegründet wurden. Auf dem freien Platz gegenüber dem Textilhaus Röttger befand sich früher der Saal des Gasthofes Droste (heute das Eckhaus Hauptstraße/Bergstraße, früher Dr. Möllmann). Der Saal wurde angemietet und die erforderlichen Turngeräte angeschafft. Jede Woche war ein Turnabend, an dem selbst der Pfarrer, der Vikar und auch die Lehrer teilnahmen, besonders der Lehrer Wielage, um, so steht durch den Pastor geschrieben „die Zunahme seines körperlichen Daseins zu verhindern und um gelenkig zu bleiben“.



Die dienstbaren Geister im Pastorat: v. l.:
Maria Rünker, Gertrud Mittrup, Lieschen Uedinghoff

Schwierige Arbeit in der Kriegszeit

Inzwischen hatten die Nationalsozialisten in Berlin die Regierung übernommen. Zu denen hatte der Münsteraner Bischof und spätere Kardinal Clemens August von Galen schon früh ein kritisches Verhältnis entwickelt. Bereits 1934 kam es zu ersten Auseinandersetzungen mit den Nazis. 1935 weilte er jedoch zur Firmung in Lippborg und wohnte bei seinem Neffen auf Haus Assen.

In der Pfarrgemeinde feierten in den nächsten zwei Jahren gleich drei Neupriester ihre Primiz: Franziskanerpater Caspar Xaver Bockey, Friedolin Grobets, der einige Zeit in Assen gewohnt hatte und Franz Bütfering aus Lütke Uentrop. Im Jahre 1938 erhielt die Pfarrkirche eine neue Orgel, die in feierlichster Weise eingeweiht wurde.

Doch dann brach 1939 der Krieg aus. Als erster Lippborger fiel 1940 Alfons Robbert bei einem Landungsversuch der Wehrmacht in Norwegen. Ihm sollten noch viele Lippborger folgen, und allen Angehörigen musste der Pfarrer mit tröstenden Worten beistehen.

Die Kriegereignisse wirkten sich natürlich auch in Lippborg aus. Verdunkelungsvorschriften, Lebensmittelkarten, Evakuierte aus den zerbombten Städten, Flüchtlinge, Fremdarbeiter und Kriegsgefangene brachten viel Neues und Ungewohntes. Kirchliche Gewohnheiten und Anlässe wurden geändert, Gottesdienste (nur!) für polnische Kriegsgefangene wurden in der Pfarrkirche gehalten, die Prozessionen wurden verboten und nur um die Kirche gestattet, das Läuten der Glocken wurde eingeschränkt, die Kirchenzeitung wurde durch die Gestapo verboten, Sammlungen für Kriegszwecke erfolgten: in den nur sechs Kriegsjahren krepelte sich das normale Leben in vielfältiger Weise um.

Obwohl das Leben und die Gewohnheiten sich stetig änderten, zu allem musste Pastor Hegemann als Hirte seiner Pfarrgemeinde da sein und helfen und trösten. Da war auch ein gutes „zu Hause“ wichtig. Die guten „Hausgeister“ Elisabeth Üdinghoff und Gertrud Mittrup sorgten dafür, dass es im Pastorat richtig „rund lief“.

Damals hielt der Pastor noch ein Schwein, das natürlich versorgt werden musste. Es wurde dort auch geschlachtet und gewurstet. Der große Pastors Garten brachte viel Arbeit, Gäste kamen, Versammlungen und Sitzungen fanden statt, und der Haushalt erforderte viel Zeit und Aufwand. Zudem wohnte im Pastorat für einige Jahre Pastor Düster aus Jülich, der, wie viele Bewohner des Aachener und Jülicher Raumes in den letzten Kriegsjahren in der hiesigen Gegend untergebracht waren. Zu friedlicheren Zeiten waren auch seine Verwandten aus Gladbeck in Lippborg, besonders zum Lippborger Markt, der auch nun wieder das Lippedorf in seinen Bann schlägt.

Ein ganz besonderes Erlebnis wird sicherlich das Ende des Weltkrieges gewesen sein. Der Keller des Pastorates war bei jedem Luftalarm überfüllt. In der Osternacht 1945 war dieses ebenso, als der Gastwirt Paul Kappelman in den Keller eilte und den Rat gab, diesen sofort zu verlassen, da in Kürze die Lippebrücke gesprengt würde. Man eilte aus dem Keller durch das Dorf bis zum früheren Geschäft Decker (heute Stratmann), als ein ohrenbetäubender Lärm die Brückensprengung anzeigte. Im gesamten Dorf waren viele Dächer, Fenster und viele Türen beschädigt, so auch im Pastorat und an der Kirche.

Wiederaufbauzeit

Die nun folgende Besatzungszeit brachte, zuerst durch die Amerikaner, danach durch die belgische Besatzung, viel Unruhe, Not und Leid. Der Saal Willenbrink und auch andere Häuser waren mit Amerikanern belegt. Dazu kamen die vielen Flüchtlinge und Ausgebombten aus den großen Städten. Die Kriegsgefangenen, die sich in Lagern in Lippborg befanden, kamen frei und zogen des nachts durch die Gemeinde, um sich schadlos zu halten. Es gab eben Sieger und Besiegte, und damit musste man sich abfinden. Der durch die Besatzungstruppen als „Kommissär“ eingesetzte Küster Franz Schafhausen, versuchte jedoch, einigermaßen ein normales Leben zu ermöglichen. Er stand Tag und Nacht bereit, um zu helfen. Insbesondere ist es Franz Schafhausen zu verdanken,

dass die Brücke über die Lippe nach den alten Zeichnungen als einer der ersten Lippeübergänge wieder errichtet werden konnte.

Die Zeit des Wiederaufbaues begann. Fast in jedem Haus waren Flüchtlinge untergebracht, so auch im Pastorat. Viele Männer oder Söhne waren im Krieg geblieben, gefallen oder vermisst. Langsam normalisierte sich jedoch der Lebensablauf wieder, insbesondere 1949 nach der Währungsreform.

Pastor Hegemann tat seinen Dienst in der Gemeinde so gut es ging. Während er bis dahin alle Wege zu Fuß bewältigte, auch die Krankenkomunion und die Versegänge, nahm er nun des Öfteren den Dienst des Taxiunternehmers Bocholt in Anspruch. Als er nun nicht mehr gut zu Fuß war, ging er 1956 in den Ruhestand. Er zog in die Vikarie am Ilmerweg und half noch in der Seelsorge aus, als Pfarrer Hermann Niehoff und danach Pfarrverwalter Bernhard Langenbrink sein Amt weiterführten. Ein besonderer Tag war die Feier seines diamantenen Priesterjubiläums. Wegen der Renovierung der Pfarrkirche fand eine große Feier in der Pausenhalle der Grundschule statt. Bei der dortigen Messfeier waren neben vielen befreundeten Geistlichen und Pfarrer Heinrich Schmalenbach auch seine beiden Neffen Karl und Alwis Hegemann als Priester anwesend und natürlich „seine“ Gemeinde mit allen Vereinen und Verbänden.

Fast zwei Jahre später, im 62. Priesterjahre, verstarb der Jubelpriester, Pfarrer i. R., Ehrendechant und einzige Ehrenbürger der Gemeinde Lippborg, am 20. Juni 1965. Er wurde als erster Priester unter dem neuen Kreuz am Kalvarienberg des erweiterten Friedhofes zur letzten Ruhe gebettet. Diejenigen, die ihn kannten, werden sich sicherlich an ihn erinnern, an seine Bodenständigkeit, Güte und Frömmigkeit, und ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Konrad Stengel



Postkarte von Lippborg 1959 (Felix Bierhaus, Archiv)

Die Heilige Ida zwischen Hirnforschung und Spiritualität

Der auf Vernunft ausgerichtete Mensch sucht stets nach Gewissheit, die ihm lebensnotwendige Sicherheit bietet. Gilt diese Grunderkenntnis auch für die christliche Heiligenverehrung? Die polarisierende Überschrift zu den folgenden Gedanken soll in erster Linie Fragen aufwerfen und nur an zweiter Stelle Antworten geben.



Der althochdeutsche Name Ida steht für „schützende Frau“. Ida lebte in unruhigen Zeiten mitten in der geopolitischen Auseinandersetzung zwischen Franken und Sachsen. Sie gab durch ihre materielle Entsagung Bedürftigen lebenssichernde Nahrung und Kleidung. Durch ihre Askese sammelte sie Gotteskraft in sich (so die Deutung in www.kirchensite.de). Wenn die Herzfelder im Zeitalter von iPad, Digitalisierung und medialer Überschwemmung „ihre“ Ida treu als Heilige verehren, wirft dies Frömmigkeitsfragen auf: Warum und wieso? Welche religiöse und theologische Gewissheit gibt uns Anlass, Ida als die große Heilige Westfalen zu verehren?

Die kognitive Neurowissenschaft befasst sich mit neuronalen (also hirnganischen) Prozessen des Erlebens und Verhaltens von Menschen. Um belastbare Fakten im Sinne erfahrungswissenschaftlicher Methoden zu gewinnen, bedient sich die Hirnforschung empirisch der sog. funktionellen Magnetresonanztomographie (fMRT).

Werden Hirnareale beim „Scan“ deutlich vermehrt mit Blutsauerstoff angereichert, bestätigt dies erhöhte Aktivität des Gehirns.

Allerdings: Das „Gottesmodul“ im Gehirn hat bisher kein Kognitionswissenschaftler finden können. Doch: Die Hirnforscher haben zwischenmenschliche Kommunikationsmodelle entworfen. „Predictive coding“ soll uns lehren, dass unser Gehirn sich nicht für seine aktuelle Umgebung interessiert, sondern Aussagen über die Zukunft macht und diese mit dem Ist-Zustand abgleicht. Eine andere These, Embodiment (embodied cognition) oder Verkörperung genannt, verlangt für das Bewusstsein einen menschlichen Körper, also eine gegenständliche Interaktion. Seelische Zustände wirken sich im Körper aus, etwa in Gestik und Mimik. Körperzustände beeinflussen umgekehrt seelische Befunde.

Spiritualität begründet, verglichen mit der Hirnforschung, den diametral gegensätzlichen Ansatz zum menschlichen Urverlangen, erfahrungsbelegte Gewissheit über die Frömmigkeitsursachen etwa um die Heilige Ida zu finden. Religionspsychologen sprechen von Erweckungserlebnis oder Entgrenzungserfahrung. Eine griffige Definition für „Spiritualität“ findet sich nirgends, fügt man das Adjektiv „religiös“ hinzu, erschließen sich Erklärungsansätze wie „darin ganz aufgehen“ nach dem altgriechischen Adverb καθολον (lat. katholon), auf Deutsch „dem Ganzen gemäß“. Spiritualität erwächst aus der sinnstiftenden, häufig lebensprägenden Einmaligkeit nicht vorhersehbaren Erlebens um die menschliche (archaische) Gotteszuwendung herum. Keine Spiritualität ohne Gott und keine endgültige Gotteszuwendung/Gottesgewissheit ohne das spirituelle Erweckungserlebnis?

Mein in Dortmund geborener Vater hat um 1930 mit seiner Schule eine Wallfahrt zur Heiligen Ida nach Herzfeld unternommen. Mit dem Zug von Dortmund nach Soest und weiter über eine Strecke von rund 13 km per pedes. Als mir mein Vater um 1965 davon erzählte, sprach er von großer Hitze und langem Fußmarsch und – dieses Erinnerungsdetail überragte alles – unfassbarer Stille und wohlthuender Kühle während der Messfeier am Grab der Heiligen Ida.

Alle Schüler seien mucksmäuschenstill gewesen und hätten staunend der Predigt zugehört, die sich mit Entsagung und Wohltätigkeit Idas befasst habe. Damit ist der gedankliche Bogen geschlagen von der Hirnforschung (sensorisch, also neuronal wahrgenommener niedriger Geräuschpegel und körperangepasste erholsame Raumtemperatur) zur Spiritualität

(„Gebet und Predigt am Grab der Heiligen Ida“).
Erweckungserlebnis und/oder Entgrenzungserfahrung eines kognitiv in der Entwicklung stehenden Schülers?

Wir Menschen brauchen Gottesglauben in der Gemeinschaft, nur hier erfahren wir Gottesgewissheit. In der Kommunion, dem praktizierten Gemeinschaftsmahl, finden wir die Erfüllung dieses Urbedürfnisses, irgendwo zwischen kognitiver Neurowissenschaft und erlebter Spiritualität. Ganz besonders intensiv und beglückend beim Gottesdienst in der St. Ida-Basilika; dort singen die Gläubigen:

*„Gottes Zelt hast du gebaut,
heil'ge Ida, voll Vertrauen.
Wer auf dieses Zeichen schaut,
braucht vor keinem Feind zu grauen.
Gottes Haus ist starker Schutz,
bietet allen Stürmen Trutz.“*

Dr. Burkhard Oexmann, Lippetal-Herzfeld

weihnacht

bunt sind die erinnerungen
im rahmen des vergangenens
grün ist er vom baum
und golden vom kerzenschein
die wärme geht über die jahre hin
und bleibt an deiner seite
vergiss nicht
dass der anfang unfasslich war
gott wurde mensch
fiel aus dem rahmen
aller ordnung
ganz gegen die gewohnheit
und er vergisst die seinen nicht
die groß und klein
sich fragen möchten
wie die erinnerung
lebendig bleibt
an einen gott
der sich vergessen mag
um unseretwillen
(Peter Hahnen)



Pilgerreise nach Rom und Assisi vom 15. bis 22. Oktober 2018

Am 15. Oktober ging es frühmorgens los: insgesamt 44 Personen aus dem Lippetal machten sich mit dem Bus auf den Weg nach Rom, nachdem sie von Pastor Liehr den Reisesegen empfangen hatten.

Der Firmenchef des Busunternehmens steuerte persönlich den Bus umsichtig und sicher durch den morgendlichen Berufsverkehr, unterhielt uns Fahrgäste mit Informationen über Sehens- und Wissenswertes entlang der Strecke, und unterhaltsame Pausen sorgten für Abwechslung. Kurz hinter München verließen wir die Autobahn und fuhren an Tegernsee und Achensee vorbei ins Inntal nach Innsbruck und dann zum Brenner. In Sterzing machten wir Rast für eine Nacht.

Am nächsten Morgen fuhren wir weiter durch Südtirol, durch die Po-Ebene, an Bologna und Florenz vorbei durch den Apennin bis nach Rom, wo wir gegen 19.00 Uhr von Herrn Pastor Kosmann vor unserem Hotel erwartet wurden.

Nach dem Abendessen ging es noch mit der gesamten Gruppe auf Abenteuerfahrt: Ausgerüstet mit einem Kopfhörer-Set fuhren wir alle mit der U-Bahn zum **Petersplatz** (Foto) den wir zu dieser Stunde nahezu menschenleer – nur von Mond und den Scheinwerfern beschienen – vorfanden. Nach einigen Erläuterungen zum Bau des Platzes und des Domes ging es mit der U-Bahn wieder zurück zum Hotel.



Am Mittwochmorgen bestiegen wir den Bus, um in Richtung Petersplatz zu fahren. Wegen der strengen Sicherheitskontrollen beim Betreten des Platzes kam ein Teil der Gruppe erst mit Beginn der Generalaudienz an, wo sie Papst Franziskus nur von Ferne bzw. auf den großen Bildschirmen sehen konnten. Andere hatten etwas mehr Glück,

sie erlebten die Fahrt des **Heiligen Vaters im Papa-Mobil** (Foto) sozusagen hautnah mit. Insgesamt fanden sich gut 19.000 Menschen aus aller Welt zur Audienz ein – besonders beeindruckend war das gemeinsam gesungene „Vater unser“ in lateinischer Sprache.



Nach der Audienz war ein wenig Zeit, um Postkarten zu schreiben, die mit den besonderen Briefmarken des Vatikan-Staates auf die Reise geschickt wurden.

Der Nachmittag gehörte dann der Besichtigung der Vatikanischen Museen und als Höhepunkt der Besichtigung der Sixtinischen Kapelle. Alle Pilgerinnen und Pilger waren überwältigt von den Kunstschätzen in den einzelnen Museumsteilen und von den berühmten Malereien des Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle, die in leuchtenden Farben erstrahlen.

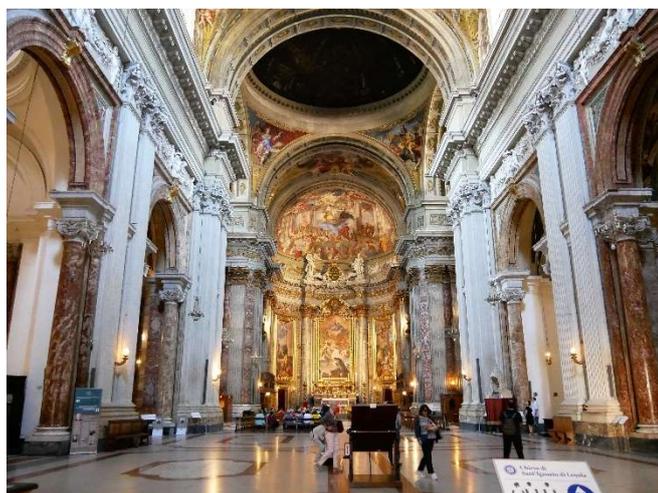
Der weitere Weg von der Sixtina führte uns direkt in den Petersdom, der ob seiner Größe sprachlos machte. Wegen eines gerade stattfindenden Gottesdienstes konzentrierten wir uns auf die besonderen „Sehenswürdigkeiten“: die Pieta - die wohl bekannteste Marmorstatue des jungen Michelangelo -, das Grabmal des Heiligen Johannes XXIII, die Bronzestatue des Heiligen Petrus, den von Bernini geschaffenen Baldachin über dem Petrus-Grab und die Innenansicht der gewaltigen Kuppel mit ihren wunderbaren Mosaiken.

Auf dem Rückweg zum Bus blieb gerade noch Zeit für einen original-italienischen Cappuccino oder Espresso und einen Blick auf das Treiben in der Via della Conciliazione, die Straße der Versöhnung. Den Schluss des Tages bildete eine gemeinsame Messfeier in der kleinen Kapelle in unserem Hotel, The Church Palace.

Am Donnerstagmorgen startete dann ein weiteres Mal das Unternehmen U-Bahn-fahren. Gemeinsam ging es bis zur Station Flaminio – Piazza de Popolo - zum Platz des Volkes. Durch das „Volks-tor“ kamen wir zu zwei Kirchen, die – durch eine Straße getrennt – wie ein Ei dem anderen gleichen. Bei den vielen Kirchen, die es in Rom gibt, sparten wir uns die Besichtigung und gingen direkt zum „Spanischen Platz“ mit einem Obelisken – wie fast auf jedem Platz – und der berühmten Spanischen Treppe. Nun kam für die Herren der schwierigste Teil, ein Gang durch die teuerste Einkaufsstraße Roms mit Luxusläden wie Cartier, Gucci oder Louis Vuitton. Zum Glück waren unsere Damen nicht in Kauflaune.

Weiter ging es zum Pantheon, vorbei am Parlamentsgebäude, einem weiteren Obelisken und dem bekanntesten Café in Rom - dem Tazza D'Oro; leider keine Zeit zur Einkehr. Stattdessen stand die Besichtigung des Pantheons an: Ein Rundbau aus antiker Zeit (2. Jahrhundert n. Chr.), der zu einer Kirche umgeweiht worden ist, mit einer zeitgemäß bedingten offenen Kuppel, so dass es hineinregnen kann. Die Kirche ist der hl. Maria und allen christlichen Märtyrern geweiht.

Nicht weit entfernt vom Pantheon besuchten wir die **Kirche San Ignazio** (Foto), die Kirche, in der Pastor Kosmann vor 10 Jahren zum Priester geweiht worden ist. Sie ist eine von zwei Kirchen der Jesuiten, deren Gründer ja der hl. Ignatius von Loyola ist. Im Innern konnten wir die großartigen perspektivischen Fresken bewundern.



Mit einer Länge von 80 Metern und einer Breite von 43 Metern ist sie eine der größten Kirchen in Rom, steht aber von ihrer Bedeutung her nicht in der ersten Reihe der Kirchen.

Der Weg führte uns weiter zur Piazza Navona. Hier kann man zwei berühmte Brunnen bewundern: den Vier-Ströme-Brunnen, der die zur Zeit seiner

Erbauung bekannten vier Erdteile symbolisiert, und den Neptun-Brunnen. Zur allgemeinen Erholung machten wir hier unsere Mittagspause – ein wenig Zeit für jeden Einzelnen.

Anschließend ging es zum berühmten Trevi-Brunnen, vorbei an – wie sollte es anders sein – mehreren Kirchen und Obelisken, vorbei an der Piazza Venezia, dem verkehrsreichsten Platz der Stadt, und vorbei an der 12-Apostel-Kirche. Natürlich hatte jeder/jede die Möglichkeit, Geld in den Trevi-Brunnen zu werfen und sich zu wünschen, dass dieser Besuch nicht der letzte sei. Das kann man sich aber auch ohne Geldwerfen wünschen.

Vom Trevi-Brunnen ging unser Weg über den Quirinal (einer der sieben Hügel, auf denen Rom erbaut wurde) zur Kirche San Bernardo alle Terme: Eine Rundkirche wie das Pantheon, in der wir eine **Erinnerungstafel an den „Löwen von Münster“ Kardinal Graf von Galen** sehen konnten. Graf von Galen war diese Kirche als Titularkirche zugewiesen worden.



Von dort führte uns der Rundgang zur Basilika Maria Maggiore, vorbei am Platz der Republik und der Oper. In S. Maria Maggiore war keine Besichtigung möglich, weil zu der Zeit eucharistische Anbetung war. Wer mochte, ließ sich von der Stille und der Andacht der Betenden einfangen oder sang das Halleluja mit. So konnten wir die Hektik, die wir auf unserem Weg erlebt hatten, vor den Kirchentüren lassen und zur Ruhe kommen.

Mit der U-Bahn fuhren wir danach vom Hauptbahnhof Richtung Hotel, wo der Abend wieder mit einer gemeinsamen **Eucharistiefeier in der Hotelkappelle** (Foto) ausklang.



Freitagmorgen: U-Bahn-Fahrt unter erschwerten Bedingungen, wir mussten umsteigen, um zur Station Circo Massimo zu kommen.

Zu Fuß gingen wir zur **Kirche San Saba** (Foto), der Kirche, in der Pastor Kosmann am Tag nach seiner Priesterweihe seine erste hl. Messe zelebriert hat. Gemeinsam feierten wir Eucharistie in der für Pastor Kosmann anrührenden Umgebung.



Danach spazierten wir zum Aventin, zu der Gartenpforte mit dem berühmten Schlüsselloch-Blick: Über den Tiber kann man die Kuppel des Petersdoms gesäumt von einer Baumallee erblicken.

Am „Mund der Wahrheit“ vorbei führte uns der weitere Rundgang hinauf auf den Kapitols-Hügel, von dem wir einen wunderbaren Blick auf das Forum Romanum und das Colosseum hatten. Im Hintergrund waren die Heiligenfiguren auf der Lateran-Basilika zu erkennen. Am Rathaus fanden wir dann die Skulptur, die sich auf die Gründung Roms im Jahr 753 v. Chr. bezieht und zeigt, wie Romulus und Remus von einer Wölfin gesäugt werden. Hier oben auf dem Kapitol wurden wir in unsere Mittagspause – siehe Vortag – entlassen. Bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen von 25/26 Grad stand anschließend der Fußmarsch vom Nationaldenkmal Vittorio Emanuele II zum Kolosseum an, direkt entlang des Forum Romanum. Die Besichtigung des Kolosseums haben wir uns dann allerdings gespart und für den nächsten Besuch in Rom aufgehoben.

Die Basilika St. Paul vor den Mauern war allerdings wieder nur mit der U-Bahn erreichbar. Wie der Name schon sagt, liegt bzw. lag sie früher „vor den Mauern“ der Stadt Rom. Beeindruckend dort ist der Mosaik-Wandfries aller bisherigen Päpste – angefangen von dem Bildnis des Petrus bis zum Bild von Papst Franziskus.

Nach dem Besuch des wunderschönen Kreuzganges neben der Kirche fuhren wir zurück in die Stadt zur berühmten **Lateran-Basilika** (Foto).



Sie ist eine der sieben Pilgerkirchen und eine der fünf Papstkirchen Roms sowie **die** Bischofskirche des Bischofs von Rom. Da gerade ein Gottesdienst stattfand, begnügten wir uns mit einem kurzen Aufenthalt und besichtigten stattdessen das antike Baptisterium, also ein Taufbecken, in dem früher die erwachsenen Taufbewerber durch Untertauchen die Taufe empfangen.

In der Abenddämmerung ging es mit der Straßenbahn in das Stadtviertel Trastevere, das als angesagtestes Viertel Roms gilt: Eine kleine Stadt in der Stadt. Durch enge Gassen mit viel Betrieb, fröhlichen Menschen und einer entspannten Atmosphäre erreichten wir ein kleines integratives Restaurant auf der Piazza S. Egidio, wo wir bereits zu einem viergängigen Abendmenu erwartet wurden.

Mit der Straßenbahn und dem **Bus der Linie 46 !!!** (Foto) fuhren wir nach einem wunderbaren, ereignisreichen Tag zurück zum „Church-Palace“.



Am Samstagmorgen hieß es Koffer packen und den Bus besteigen. Assisi stand auf dem Programm.

Nach einer schönen Fahrt abseits der Autobahnen kamen wir gegen Mittag unterhalb der Basilika an. Die Mittagspause nutzen wir schon für erste Eindrücke der Stadt, bevor wir uns zur offiziellen Führung trafen. Sehr informativ und kurzweilig, aber auch kritisch, führte uns Bruder Theodor durch die Unter- und die Oberkirche S. Francesco. Wir erfuhren durch ihn viel über die Mosaiken und Fresken

sowie deren Aussagekraft und Symbolik. Anschließend machten wir unter Führung von Pastor Kosmann gemeinsam einen Gang durch die Stadt, um die übrigen Sehenswürdigkeiten kennenzulernen: Santa Maria sopra Minerva, San Chiara, das Geburtshaus des hl. Franziskus und zum Schluss San Damiano (Foto – **Fußweg zu San Damiano**), das Kloster der hl. Clara. Im Hotel Cristallo im Stadtteil

Santa Maria degli Angeli haben wir zu Abend gegessen und übernachtet.

Am Sonntag feierten wir in einer Seitenkapelle von Santa Maria

degli Angeli die hl. Messe. In der Kirche befindet sich die Portiuncula, die Kapelle, in der Franziskus gestorben ist. Nach dem Gottesdienst ging es dann auf die Heimreise: Zunächst – als Futter für die Seele und den Kopf – durch die wunderschöne Landschaft Umbriens über Bundesstraßen und dann, um voran zu kommen, auf der Autobahn Richtung Brenner mit Abendessen und Übernachtung wieder in Sterzing.



Der letzte Tag war angebrochen: Abfahrt um 8.00 Uhr, vorbei an Innsbruck durch das Inntal Richtung Westen, über den Fernpass Richtung Norden bis Kassel immer



auf der A 7, der längsten Autobahn Deutschlands. Diese Fahrt verging wie im Flug, da der Chef der Busfirma, Herr Koch, mit kurzweiligen Rückblicken und einem nicht ganz ernst gemeinten Quiz für Unterhaltung sorgte. Und bevor wir es überhaupt merkten, hatten wir schon die Kasseler Berge hinter uns gelassen und waren auf dem Weg Richtung Lippetal.

So kamen wir nach sehr intensiven und einmaligen Begegnungen von einer ganz besonderen Pilgerreise nach Hause zurück.



Herzliche Einladung!

Das Nachtreffen der Rompilger ist am Mittwoch, den 20. Februar 2019, im Haus Idenrast nach der Abendmesse, die um 18.30 Uhr beginnt; auch dazu eine herzliche Einladung.

Ein ganz großes „Dankeschön“ sagen wir Pastor Jochen Kosmann, durch dessen persönliche Beziehung zur ewigen Stadt diese Reise für uns alle unvergessen bleiben wird, und Herrn Michael Koch und seinem Neffen Tobias Gockel, die die lange Busfahrt mit besonnener Fahrweise und tollem Service durchgeführt haben.

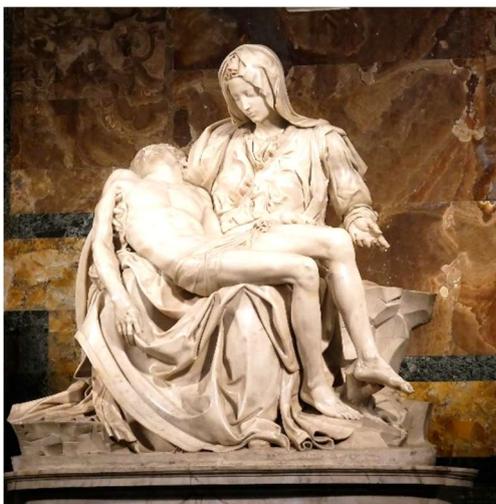
Michael Schleimer
Fotos: Elisabeth Zinselmeier



Gruppenfoto in Assisi vor der Basilika San Francesco



Vatikanisches Museum



Pieta von Michelangelo im Petersdom



Sixtinische Kapelle – Deckengemälde von Michelangelo – Die Erschaffung des Adam

Gemeindeleben und Adressen

Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit in Lippetal

Frühschicht

Fr. 07.12.2018 um 6.00 Uhr in der St.-Ida-Basilika

Abendlob

Mo. 10.12. um 19.00 Uhr in der St.-Ida-Basilika

Bußandachten

Fr. 14.12.2018 um 18.30 Uhr in der Kirche Ss. Cornelius und Cyprianus in Lippborg
 So. 16.12.2018 um 18.00 Uhr in Hovestadt
 anschl. Beichtgelegenheit
 Fr. 21.12.2018 um 18.30 Uhr in der St.-Ida-Basilika

Reguläre Beichtzeiten jeden Samstag um 16.00 Uhr in Herzfeld und 18.00 Uhr in Lippborg

Zusätzliche Beichtgelegenheiten vor dem Weihnachtsfest

15.12.	Sa	15 – 16	Beichtgelegenheit bei einem auswärtigen Priester	Herzfeld
17.12.	Mo	18:30	Roratemesse; anschl. Beichtgelegenheit	Lippborg
19.12.	Mi	18:30	Roratemesse; anschl. Beichtgelegenheit	Herzfeld
20.12.	Do	9:00	Hl. Messe, anschl. Beichtgelegenheit	Schoneberg
		18:30	Hl. Messe; anschl. Stille Anbetung mit sakr. Segen	Herzfeld
		anschl.	Beichtgelegenheit	Herzfeld
21.12.	Fr	8:30	Hl. Messe; anschl. Beichtgelegenheit	Herzfeld
		16:00	Beichtgelegenheit	Hultrop
		18:30	Bußandacht, anschl. Beichtgelegenheit	Herzfeld
22.12.	Sa	16:00	Beichtgelegenheit	Oestinghausen
		16:00	Beichtgelegenheit	Herzfeld
		18:00	Beichtgelegenheit	Lippborg

Gottesdienstzeiten an den Feiertagen

			HEILIGABEND	
24.12.	Mo	15:00	Krippenfeier	Herzfeld
		15:00	Kleines Krippenspiel für Kinder	Lippborg
		15:00	Krippenfeier	Hultrop
		16:00	Krippenfeier	Hovestadt
		16:30	Krippenfeier	Lippborg
		17:00	Christmette	Oestinghausen
		17:30	Christmette	Herzfeld
		18:00	Christmette	Hovestadt
		22:00	Christmette	Lippborg
			1. WEIHNACHTSTAG	
25.12.	Di	7:30	Hirtenamt	Herzfeld
		9:00	Festhochamt	Lippborg
		9:00	Festhochamt	Hultrop
		9:00	Festhochamt	Schoneberg
		10:00	Festhochamt	Ida-Stift
		10:30	Festhochamt	Herzfeld
		10:30	Festhochamt	Oestinghausen
		18:00	Weihnachtsandacht	Herzfeld

2. WEIHNACHTSTAG				
26.12.	Mi	9.00	Hl. Messe; anschl. Familiensegnung an der Krippe	Lippborg
		9:00	Hl. Messe	Hultrop
		10:00	Wort-Gottes-Feier	Ida-Stift
		10:30	Hl. Messe; anschl. Familiensegnung an der Krippe	Herzfeld
		10:30	Festhochamt - Patronatsfest	Oestinghausen
		10:30	Hl. Messe	Hovestadt
FEST DER HEILIGEN FAMILIE				
30.12.	So	9:00	Hl. Messe	Lippborg
		9:00	Hl. Messe mit Familiensegnung	Hultrop
		10:00	Wort-Gottes-Feier	Ida-Stift
		10:30	Hl. Messe	Herzfeld
		10:30	Hl. Messe mit Familiensegnung	Oestinghausen
		18:30	Weihnachtssingen an der St. Agatha-Kapelle	Herzfeld
SILVESTER				
31. Dez	Mo	17:00	Hl. Messe zum Jahresschluss mit Te Deum und sakramentalem Segen	Oestinghausen
		18:00	Hl. Messe zum Jahresschluss mit Te Deum und sakramentalem Segen	Hovestadt
		18:30	Hl. Messe zum Jahresschluss mit Te Deum und sakramentalem Segen	Lippborg
		18:30	Hl. Messe zum Jahresschluss mit Te Deum und sakramentalem Segen	Herzfeld
		18:30	Hl. Messe zum Jahresschluss mit Te Deum und sakramentalem Segen	Hultrop
NEUJAHR				
01.01.	Di	9:00	Hl. Messe	Hultrop
		9:00	Hl. Messe zum Jahresbeginn mit sakramentalem Segen	Schoneberg
		10:00	Hl. Messe zum Jahresbeginn mit sakramentalem Segen	Ida-Stift
		10:30	Hl. Messe	Herzfeld
		10:30	Hl. Messe	Oestinghausen
		18:30	Hl. Messe	Lippborg

Weihnachtssingen an der Böckenberg-Kapelle

Die Krippe wird zur Adventszeit mit den alten Krippenfiguren aus unserer Pfarrkirche in der Böckenberg-Kapelle von Hildegard Rünker, Edith Gottwald und Irmgard Pösentrup aufgebaut. Bei gutem Wetter wird die Eingangstür am Tage geöffnet, so dass die Krippe sehr gut besichtigt werden kann. Wie in den vergangenen Jahren wird das

**Weihnachtssingen am
Sonntag, den 06.01.2019 um 15.00 Uhr**

wieder stattfindet.



Wir würden uns über eine große Besucherzahl freuen.

Irmgard Pösentrup, Lippborg

ADVENIAT - Jahresaktion 2018



CHANCEN GEBEN

Jugend will Verantwortung



Kindheit und Jugend enden in Lateinamerika häufig viel zu früh: Jugendliche müssen für das Überleben ihrer Familie arbeiten. Dabei träumen sie von einer guten Zukunft. Sie wollen zur Schule gehen, studieren und Verantwortung übernehmen – in Kirche und Gesellschaft. Mit der Weihnachtsaktion 2018 "Chancen geben - Jugend will Verantwortung" lenkt Adveniat mit der Kirche vor Ort die Aufmerksamkeit auf die Situation der benachteiligten Jugendlichen in Lateinamerika und der Karibik.

In Lateinamerika und der Karibik leben 114 Millionen Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren. Oft werden sie arm geboren und bleiben ein Leben lang benachteiligt. Der steigende Wohlstand in vielen Ländern Lateinamerikas kommt nur wenigen von ihnen zugute. Die Schere zwischen Arm und Reich klafft weit auseinander. Unter der Verteilungsgerechtigkeit leiden vor allem schwarze und indigene Jugendliche sowie junge Frauen. Die meisten von ihnen erleben weder eine behütete, noch eine unbeschwerte Jugend: Viel zu früh müssen sie bereits für das Überleben ihrer Familien arbeiten. Ein Großteil der Jugendlichen hat keinen Zugang zu einer qualitativ hochwertigen schulischen oder beruflichen Ausbildung. Etwa 50 Millionen von ihnen arbeiten ohne Vertrag, Krankenversicherung oder Alterssicherung im informellen Sektor. Dabei träumen sie – genau wie ihre Altersgenossen in Deutschland – von einer guten Zukunft, wollen zur Schule gehen, studieren, eine Festanstellung und Verantwortung in Familie, Gesellschaft, Kirche und Politik übernehmen.

Ihre Spende können Sie auch überweisen auf das Konto der Kirchengemeinde unter dem Stichwort „ADVENIAT“.

Iban: DE14 4146 0124 0300 7005 02

Volksbank Beckum-Lippstadt



Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit!



Unter diesem Motto ziehen auch in diesem Jahr die Kinder wieder singend von Tür zu Tür. Bei der 61. Aktion Dreikönigssingen wollen die Sternsinger auch aus Herzfeld deutlich machen, wie schwer es Kinder mit Behinderungen besonders in Entwicklungs- und Schwellenländern haben - und dabei sind die Mädchen und Jungen aus Herzfeld nicht allein. Bundesweit werden sich wieder rund 300.000 Kinder und 90.000 Begleiter auf den Weg machen, um sich für Kinder in der Welt einzusetzen.



Funkelnde Kronen, königliche Gewänder: das sind die Sternsinger!

Sie ziehen von Haus zu Haus, segnen die Häuser und bitten die Menschen um eine Spende für arme Kinder. Bald beginnt auch bei uns die nächste Sternsingeraktion.

Gehst du mit?
Möchtest auch du einmal ein König sein?

Wir würden uns freuen, wenn du unsere Sternsingeraktion tatkräftig unterstützt, denn nur gemeinsam können wir viel erreichen!

Wer noch nie mitgemacht hat: keine Sorge. Es gibt ein Vorbereitungstreffen, an dem wir euch alles erklären, was ihr als Sternsinger wissen müsst. Dann werden auch Kronen gebastelt und Kostüme ausgegeben. Leider ist unser Kostümvorrat (besonders an schönen) begrenzt, deshalb möchten wir euch bitten, wenn möglich ein eigenes Sternsingergewand zu organisieren.

Alle Kinder, die im Dorf an den Häusern singen und sammeln, werden überwiegend zu Fuß unterwegs sein. Ihr werdet zwischendurch Besuch von unserem Helferteam bekommen, so dass ihr das gespendete Geld und die vielen Süßigkeiten nicht lange tragen müsst. Dann ist auch eine Gelegenheit für eine Trinkpause. In den Bauerschaften werden die Gruppen mit dem Auto unterwegs sein. Hier wäre es schön, wenn uns wieder in jeder Gruppe Eltern als Fahrer der Sternsinger unterstützen würden. Danke schon mal dafür!

Während der Sternsingeraktion wird es wie immer ein warmes Mittagessen im Haus Idenrast geben; erfahrungsgemäß haben die einzelnen Gruppen zwischen 14:00 Uhr und 15:30 Uhr ihren Bezirk geschafft und ihr könnt nach Hause gehen. Abends ist um 17:00 Uhr noch ein Abschlussgottesdienst, zu dem ihr bitte euer Kostüm noch einmal anzieht (macht nichts, wenn's schmutzig ist!) und bei dem ihr auch eure wohlverdienten Süßigkeitentüten bekommt.

Hier schon einmal alle Termine auf einen Blick:

- **Bis 23.12.2018:**
Anmeldung per eMail unter: sternsinger-herzfeld@web.de oder telefonisch/WhatsApp Sabine Voschepoth 0151-11620010 oder Melanie Stratbücker 0151-23554119
- **03.01.2019 von 10.00 Uhr 12.00 Uhr:**
Vorbereitungstreffen (mit Kostümprobe, Krone basteln, singen üben)
- **05.01.2019 um 9.30 Uhr:**
Sternsingeraktion mit Aussendungsgottesdienst (wir treffen uns fertig umgezogen in der Kirche)
- **05.01.2019 um 17.00 Uhr:**
Abschlussgottesdienst (ebenfalls im Kostüm)

Schön, dass du dabei bist!

Wir freuen uns auf dich.

Monika Hinse, Melanie Voschepoth, Sabine Voschepoth, Heike Wessinghage und Katrin Winkelkemper

Monika Hinse
Melanie Stratbücker
Sabine Voschepoth
Heike Wessinghage
Katrin Winkelkemper

Wir sind das neue Sternsingerteam.

Herzlich bedanken möchten wir uns bei **Steffi Althoff, Silke Feldmann, Petra Illies und Christiane Lütkehellweg**, die die Sternsingeraktionen in den letzten Jahren organisiert und uns bei unseren neuen Aufgaben tatkräftig unterstützt haben.

In Lippborg:

HI. Messe mit Sternsingeraussendung am **Sonntag, 06.01.2019 um 9.00 Uhr.**
Ansprechpartner:
Christopher Schenk und Pascal Hagedorn

Gotteslob-Rätsel – Lösung: Spekulativus

Aus dem Gemeindeleben
vom 1. November 2017 bis zum 31. Oktober 2018

Unsere Getauften

In Herzfeld wurden getauft:

Jasper Friedrich Brandherm
(aus Herzfeld, getauft in Langenberg)
Anna Grigowski
Maja Grigowski
Ben Grigowski
Henry Carlos Laza Aguiar
Ida Westarp
(aus Oelde, getauft in Herzfeld)
Jonas Speckemeier
Justus Winter
Emma Marie Vineall
(aus Paderborn, in Herzfeld getauft)
Maja Kruse
(aus Soest, in Herzfeld getauft)
Theo Maximilian Evers
(aus Herzfeld, getauft in Lippborg)
Franz Henner Feith
(aus Lippstadt, in Herzfeld getauft)
Johannes Reise
Noah Wiedemeier
Anton Lehl
(aus Oestinghausen, in Herzfeld getauft)
Mika Mußhoff
(aus Herzfeld, getauft in Bad Sassendorf-
Ostinghausen)
Edda Campe
Aaron Baginski

Erwachsenentaufe

Nancy Böhnke

Konversion

Michelle Vogt

In Lippborg wurden getauft:

Joshua Voß
(aus Lippborg, in Beckum getauft)
Frieda Cornelius
Sophie Flanz
Jarmo Greitemeier
Mika Alke
(aus Nordwald, getauft in Lippborg)
Luka Slowik
(aus Beckum, getauft in der
Schlosskapelle Haus Assen)
Tilda Stauvermann
Fiete Wickord
Jeremy Kicza
(aus Witten Stockum, getauft in der
Schlosskapelle Haus Assen)
Erik Bruno Thome
Lia Thomas
Bennet Hoffmeier
Amelie Gerard (getauft in Hultrop)
Leonard Schütz
(aus Stuttgart, getauft in Lippborg)
Martha Degen
(aus Welper, getauft in Lippborg)
Hanno Siekaup
Lynn Faber
Malte Stemmer
Theo Maximilian Evers
(aus Herzfeld, getauft in Lippborg)
Nina Emilia Mc Sweeney
(aus Earlwood, Sydney, getauft in Lippborg)
Enna Marie Keller
(aus Welper-Borgeln, getauft in Lippborg)
Emilia Anna Sparacio
(aus Soest, getauft in Lippborg)
Kira Annette Thiemann
Rasmus Jansen
Adam Kockerbeck
(aus Beckum, getauft in Lippborg)



Mika Alke
Milla Behle
Malte Bitter
Hannah Brune
David Bücken
Moritz Diening
Maurice Ebbinghaus
Nicolas Fischer
Carolin Fuchs
Sebastian Fuchs
Luca Heidenreich
Hannah Höckenschnieder
Lars Holtewert
Finja Holzapfel
Madita Kemper
Johannes Möllenhoff
Annie Muckhof
Leonie Muckhoff
Jadon Pauschert
Jeremy Pauschert
Ben Alexander Pinke
Linus Pinke
Greta Reise
Matilda Reise
Timo Schreiber
Eva Stratbücker
Patrick Stuckmann
Alysha Vanhoof
Vincent Voschepoth



Charlotte Bannert
Nick Bültmann
Jason Maurice Choitz
Alan Ciszewski
Paul Düser
Szymon Golabek
Yannis Goldstein
Lucia Sophie Grundmann
Dustin Andreas Littek
Nils Maduch
Ilana Opperbeck
Joris Maxim Oschinski
Amelie Osthöver
Lotta Pendzialek
Laura Franca Plümpe
Neele Röggener
Hanna Marie Röttger
Iris Schönfeld
Max Andre Schröder
Mika-Janik Schulte
Finn Hönighaus
Kacper Pawel Skowron
Josefine Spoden
Julian Alexander Strohbücker
Josh Thomas
René Vaneyghen
Matteo Vorholt
Maja Wessinghage

Unsere Brautpaare

In Lippborg wurden getraut:

Christoph und Stefanie Hahues geb. Jansen
21.04.2018

Kristof und Janine Hunsel geb. Faber 28.07.2018
(aus Ense-Bremen, getraut in Lippborg)

John Paul und Eva Maria Mc Sweeney
geb. Heidhues 01.09.2018
(aus Australien, getraut in Lippborg)

Daniel und Carolin Kliewe geb. Meermeier
15.09.2018



In Herzfeld wurden getraut:

Boris und Kathrin Pinkerneil geb. Ash
(aus Diestedde, getraut in Herzfeld) 17.03.2018

Julian und Carolin Scherner geb. Moers
05.05.2018

Christian und Johanna Paßgang geb. Musch
(aus Ahlen, getraut in Herzfeld) 09.05.2018

Achim und Christina Schäfer geb. Boelker
(aus Lippborg, getraut in Herzfeld) 16.06.2018

Marvin und Viktoria Caspar geb. Kleeschulte
18.08.2018

Dennis und Jessica Brügger geb. Imerovski
(aus Hamm, getraut in Herzfeld) 24.08.2018

Dennis und Sarah Zimolong geb. Lazar
(aus Werl, getraut in Herzfeld) 25.08.2018

David und Tina Rupprath geb. Lechler
(aus Bad Sassendorf, getraut in Herzfeld)
25.08.2018

Hendrik und Jaqueline Fögeling geb. Senf
01.09.2018

Giuliano Gregorio und Vanessa Scalise
geb. Ragge 22.09.2018

Ingo und Ulrike Schwartze geb. Lammert
29.09.2018

Alexander und Sara-Maria Scherner
geb. Blaschke
(aus Oelde, getraut in Herzfeld) 06.10.2018

Unsere Verstorbenen

Verstorbene in St. Ida Herzfeld

Friedhelm Süllentrop	73 Jahre
Theresia Schäfer geb. Paßgang	86 Jahre
Werner Meier	88 Jahre
Anita Speckemeier geb. Böckler (aus Schöneberg, beerdigt in Herzfeld)	84 Jahre
Maria Jürgens geb. Trapp	98 Jahre
Siegfried Grunwald	79 Jahre
Maria Snidersic geb. Rosellen	87 Jahre
Maria Golombek geb. Gansczyk	89 Jahre
Konrad Gottschalk	83 Jahre
Martin Katzer (aus Langenberg, beerdigt in Herzfeld)	63 Jahre
Franz Sauerland	88 Jahre
Beate Strumann geb. Kaup	69 Jahre
Maria Mußhoff geb. Neitemeier	86 Jahre
Marie-Theres Thüner geb. Westermann	52 Jahre
Birgit Braun geb. Renner	58 Jahre
Johann Karl Klima	90 Jahre
Gustel Menke geb. Groove	98 Jahre
Franz-Josef Paßgang	76 Jahre
Elke Schomacher	42 Jahre
Gisela Beckvogt geb. Stuckmann	74 Jahre
Irmgard Buddevoß geb. Stuckmann	87 Jahre
Werner Fuchs	83 Jahre
Marlies Brasse geb. Mittrup	77 Jahre
Gabriele Ludwig geb. Neumann	67 Jahre
Elisabeth Volkmer geb. Schwietert-Nienaber	92 Jahre
Martha Willuweit geb. Brömse	55 Jahre
Manuela Schulte	46 Jahre
Bodo Franz Stehmann	61 Jahre
Hildegard Stiemke geb. Bitter	90 Jahre
Sybilla Lichte geb. Mittrup	90 Jahre
Peter Voß	56 Jahre
Heidi Schwertheim geb. Winkler	85 Jahre
Josef Gmyrek	82 Jahre
Heinz Strumann	68 Jahre
Jannes Schomacher	0 Jahre



Verstorbene in Ss. Cornelius und Cyprianus Lippborg

Paul Hohoff	67 Jahre
Wolfgang Heine	70 Jahre
Inge Piechaczek geb. Schlensag	79 Jahre
Emilie Hoffmann geb. Gaide	85 Jahre
Edeltraud Ströer geb. Thiemann	64 Jahre
Renate Lipperheide geb. Lohrmann	82 Jahre
Marta Sczepanek	84 Jahre
Paul Parchatka	83 Jahre
Theodor Thiemann	96 Jahre
Bernhard Lienkamp	87 Jahre
Maria Langenhövel geb. Stengel	78 Jahre
Hedwig Westerhoff geb. Marke	83 Jahre
Ferdinand Stemmer	88 Jahre
Paul Neumann	82 Jahre
Anna Röggener geb. Jackenkroll	88 Jahre
Hannelore Rolf geb. Gretenkort	91 Jahre
Walter Rinke	86 Jahre
Hermann Altmeyer	75 Jahre
Mathilde Heßing geb. Hessing	85 Jahre
Johannes Bockey	93 Jahre
Bernhardine Stemmer geb. Rottwinkel	95 Jahre
Kaspar Brönies	85 Jahre
Elisabeth Röttger geb. Bockey	99 Jahre
Rudolf Grobarek	89 Jahre

**Herr,
gib den Verstorbenen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Amen.**

Trauerbegleitung 2019

Trauerbegleiterinnen



Hildegard Giepen
Tel. 02923 – 7951



Stefanie Rosenwick
02923 – 9729315
02521 - 18010

Durch den Tod eines geliebten Menschen gerät das eigene Leben aus der Bahn. Nichts scheint mehr zu sein wie zuvor und vieles gerät in ein Ungleichgewicht. Trauer braucht Raum und Zeit, braucht Erlaubnis und Bestätigung.

Die Erfahrung zeigt auch, dass Trauernden ein Kreis Gleichbetroffener guttun kann, in dem sie sich austauschen und gegenseitig unterstützen können.

In 2019 bieten wir zwei Trauergruppen an. In geschützter Atmosphäre können sich die Teilnehmenden über ihre je eigene Trauer austauschen. Ziel ist es, die Trauernden über einen Zeitraum von acht Abenden, in einem ca. 2-wöchigem Rhythmus zu begleiten und zu stützen, um sie zu befähigen, ihren je eigenen Trauerweg zu gehen, damit neue Lebenskraft wieder wachsen kann. Der Tod des geliebten Menschen kann einige Monate aber auch Jahre zurück liegen.

Die Trauergruppe findet im Bischof-Finnemann-Haus, dem alten Pfarrhaus in Hultrop, statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Plätze begrenzt. Die Abende bauen aufeinander auf, so dass eine durchgängige Teilnahme sinnvoll ist.

**Die Termine sind jeweils Dienstag
von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr**

1. Gruppe

15. und 29. Januar 12. und 26. Februar
12. März 02. und 23. April 7. Mai

2. Gruppe

3. und 17. Sept. 01., 22. und 29. Okt.
12. November 03. und 17. Dezember

**„Lange saßen sie dort
und hatten es schwer, doch sie hatten
es gemeinsam schwer,
und das war ein Trost. Leicht war es
trotzdem nicht.“**

(Astrid Lindgren)

Träger dieser Maßnahme sind die Pfarrei Jesus Christus Lippetal und die Pfarrei St. Ida in Herzfeld und Lippborg. (www.katholisch-in-lippetal.de)

Die Teilnahme ist nicht an eine Konfession gebunden.

Kosten: 20 Euro Teilnahmegebühr, die am ersten Abend entrichtet werden kann.

**Wichtige Anschriften und Adressen
der Seelsorger und kirchlichen Einrichtungen in Lippetal
gemeinsame Homepage - www.katholisch-in-lippetal.de**



katholisch in Lippetal
St. Ida in Herzfeld und Lippborg · Jesus Christus Lippetal

So erreichen Sie unsere Pfarrbüros

Herzfeld, Lippstädter Straße 4
Tel. 02923 – 508 / Fax 02923 – 659107
E-Mail: stida-herzfeld@bistum-muenster.de
Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 9 Uhr bis 11 Uhr - Donnerstag 16 Uhr bis 18 Uhr

Lippborg, Alter Kirchhof 2
Tel. 02527 – 8268 / Fax 02527 – 8063
E-Mail: stcorneliusucyprianus-lippborg@bistum-muenster.de
Dienstag 17 Uhr bis 18 Uhr – Donnerstag 9.30 Uhr – 11.30 Uhr

Oestinghausen, An der Kirche 6
Tel. 02923 – 652994 / Fax 02923 – 1660
E-Mail: Pfarrbuero-Oestinghausen@katholisch-in-lippetal.de
Montag 17 Uhr bis 19 Uhr sowie Mittwoch u. Freitag 8.30 Uhr bis 11 Uhr

Kontaktstelle **Hovestadt** im „Haus Biele“
Bahnhofstraße 15
Tel. 02923-980268
Mittwoch 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr

So erreichen Sie unser Pastoralteam

Pfarrer Jochen Kosmann
Lippborg, Alter Kirchhof 2
Tel.: 02527 – 919200
E-Mail: kosmann-j@bistum-muenster.de

Pastor P. Joseph Mathew MST
Lippborg, Alter Kirchhof 2
Tel.: 02527 – 9194920
E-Mail: mathew-j@bistum-muenster.de

Diakon Ralf König
Lippborg, Dolberger Straße 64a
Tel.: 02527 – 1324
E-Mail: ralf.koenig.1@web.de

Pater i. R. Hans Schmidt,
Lippborg, Hauptstraße 23a
Tel.: 02527 – 919324
E-Mail: jambohans@gmail.com

Vikar i. R. Heinz Schmidt,
Lippborg, Hauptstraße 23a
Tel.: 02527 – 919324
E-Mail: jamboheinz@t-online.de

Pfarrer Ulrich Liehr
Oestinghausen, An der Kirche 6
Tel.: 02923 – 463
E-Mail: ulrich.liehr@erzbistum-paderborn.de

Pastoralreferentin Stefanie Stappert
Herzfeld, Lippstädter Str. 4
Tel.: 02923 – 9729275
E-Mail: stappert@bistum-muenster.de

Pastoralreferentin Regina Feijão
Oestinghausen, An der Kirche 6
Tel.: 02923 – 9729220
E-Mail: regina-feijao@katholisch-in-lippetal.de

Pastoralreferentin Stefanie Rosenwick
Oestinghausen, An der Kirche 6
Tel.: 02923 – 9729315
E-Mail: stefanie-rosenwick@katholisch-in-lippetal.de

Pfarrer i. R. Franz Forthaus
Bad Sassendorf, Oststraße 2e
Tel.: 02921 – 5599927
E-Mail: f.forthaus@gmx.de

Diakon i. R. Günter Meiser
Oestinghausen, Hammsche Land 3
Tel.: 02923 – 8912
E-Mail: agave.oes@t-online.de

Sakristaninnen und Sakristan

Sakristanin in Herzfeld:
Bettina Wiegard Tel.: 02923 – 9727676

Sakristanin in Lippborg:
Simone Erber Tel.: 02527 – 6499752

Sakristanin in Hovestadt:
Christiane Becker Tel.: 02923 – 345

Sakristanin in Hultrop:
Barbara Herken Tel.: 02527 – 8151
Rita Stilkerieg Tel.: 02527 – 947247

Sakristanin in Oestinghausen:
Angelika Lötte Tel.: 02923 – 652273

Sakristan in Schoneberg:
Christoph Borgschulte Tel.: 02923 – 8674

Schwesternstation Herzfeld

Sr. Maria Liboria und Sr. Maria Annuntiata
Lippstädter Str. 4
Tel.: 02923 – 1616

Kindergärten

St. Ida-Kindergarten Herzfeld
St.-Ida-Straße 1
Tel.: 02923 – 1333
E-Mail: kita.stida-herzfeld@bistum-muenster.de
Internet: www.sankt-ida-kindergarten.de

Bertgerus-Kindergarten Herzfeld
Lippstädter Straße 12
Tel.: 02923 – 1448
Fax: 02923 – 980350
E-Mail:
kita.bertgerus-herzfeld@bistum-muenster.de
Internet: www.bertgerus-kindergarten.de

St. Marien-Kindergarten Lippborg
Blaufärberstraße 7
Tel.: 02527 – 692
E-Mail:
kita.stmarien-lippborg@bistum-muenster.de
Internet: www.kita-marien-lippborg.de

Katholische Pfarrbüchereien

KÖB Herzfeld
Lippstädter Straße 4
Tel.: 02923 – 7925

KÖB Lippborg
Ilmerweg 5
Tel.: 02527 – 80675

Organisten

Basilikaorganist
Jörg Buecker, Wadersloh, Winkelstraße 48
Tel.: 02523 – 959872
E-Mail: buecker@web.de

Susanne Hermann, Herzfeld, Niggenkamp 12
Tel.: 02923 – 7037

Thomas Beile, Lippborg, Grüner Weg
Tel.: 02527 - 947494

Susanne Flecke, Hultrop, Buschstr. 19
Tel.: 02527 – 693

Daniel Tappe, Lippstadt, Burgstr. 56A
Tel.: 02941 – 9251162

Elisab. Glasemacher, Herzfeld, Wagenfeldstr. 18
Tel.: 02923 – 652567

Gremien:

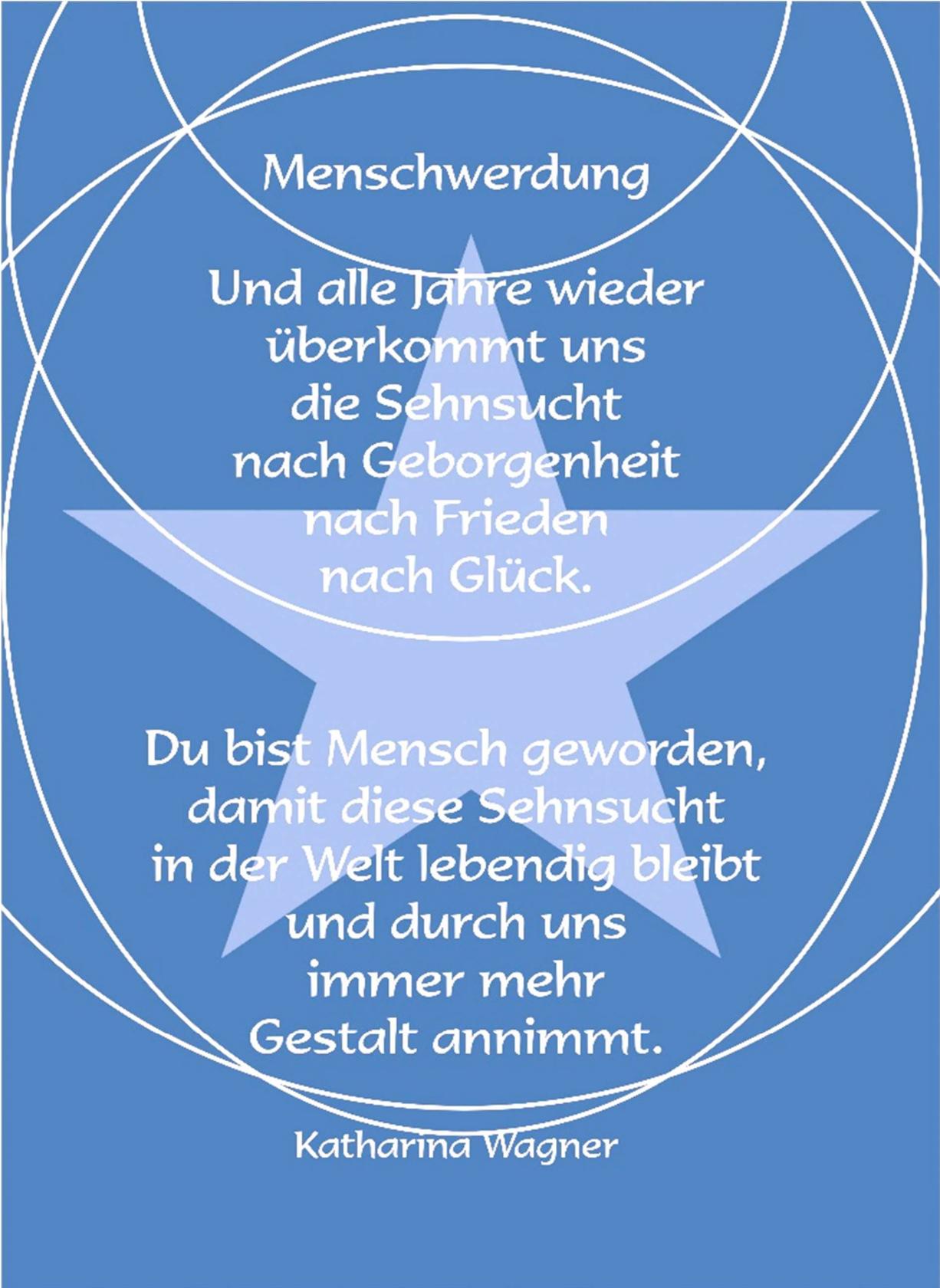
Kirchenvorstand St. Ida:
Thorsten Pöpsel,
stv. Vorsitzender
Rassenhöveler Str. 10
Tel.: 02923 – 980641

Kirchenvorstand Jesus Christus Lippetal
Friedrich-August Graf von Plettenberg,
stv. Vorsitzender
Schloßstr. 1
Tel.: 02923 – 526

Pfarrreirat St. Ida:
Bernd Voschepoth, Vorsitzender
Diestedder Str. 43
Tel.: 02923 – 980251

Pfarrgemeinderat Jesus Christus Lippetal
Hildegard Giepen, Vorsitzende
Auf dem Felde 4
Tel.: 02923 – 7951





Menschwerdung

Und alle Jahre wieder
überkommt uns
die Sehnsucht
nach Geborgenheit
nach Frieden
nach Glück.

Du bist Mensch geworden,
damit diese Sehnsucht
in der Welt lebendig bleibt
und durch uns
immer mehr
Gestalt annimmt.

Katharina Wagner

Aktuelle Informationen erhalten Sie auf der Homepage:

www.katholisch-in-lippetal.de

www.sanktida.de